

Forschungsdatenzentrum

der Bundesagentur für Arbeit
im Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

FDZ

FDZ-Methodenreport

Methodische Aspekte zu Arbeitsmarktdaten

11/2015

DE

Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS

8. Erhebungswelle – 2014

Birgit Jesske,
Sabine Schulz



Bundesagentur für Arbeit

Methodenbericht

Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS Erhebungswelle 8 – 2014 (Haupterhebung)

Autoren: Birgit Jesske, Sabine Schulz

Januar 2015

inf

as Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18
D-53113 Bonn
Tel. +49 (0)228/38 22-0
Fax +49 (0)228/31 00 71
info@inf

as.de
www.infas.de

Bericht an

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit (IAB)
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Projekt

5114
Bonn, Januar 2015
Jm, Sz

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn

Kontakt

Birgit Jesske
Bereichsleiterin Datenerhebung

Tel. +49 (0)228/38 22-501
Fax +49 (0)228/310071
E-Mail b.jesske@infas.de

Autoren

Birgit Jesske,
Sabine Schulz

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

Vorbemerkung

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat in 2006 eine Studie im Niedrigeinkommensbereich als Haushaltspanel aufgesetzt (PASS – Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung), die eine neue Datengrundlage für Funktionsweise und Folgen des neuen Sozialsystems SGB II in privaten Haushalten in Deutschland schaffen soll. Die als Panel angelegte Studie erfasst Lebens- und Problemlagen sowohl von Leistungsempfängern als auch einer Kontrollgruppe über einen längeren Zeitraum hinweg. Befragt werden alle Personen ab 15 Jahre in ausgewählten Haushalten. Die Befragungen erfolgen alternativ telefonisch oder persönlich-mündlich, um die Erreichbarkeit über alle Zielgruppen und eine hohe Panelstabilität gewährleisten zu können. In beiden Erhebungsmethoden wird das gleiche computergestützte Instrument eingesetzt. Einen Überblick über das Design von PASS geben Trappmann et al. 2013. Eine ausführliche Dokumentation über den gesamten Datenbestand gibt der User Guide (Bethmann et al. 2014).

Das IAB hat infas im Herbst 2009 mit der Durchführung von PASS ab der vierten Erhebungswelle beauftragt. Der vorliegende Methodenbericht für die Welle 8 beschreibt die Zusammensetzung der Stichprobe aus Bestands- und Auffrischungsadressen (Kapitel 3), die Befragungspersonen der Studie (Kapitel 2) und geht auf die Erhebungsinstrumente ein, die neben den Hauptinstrumenten für Haushalts- und Personen- bzw. Seniorenfragen auch einen Kontaktierungsfragebogen und eine Matrix zur Erfassung der Haushaltszusammensetzung umfassen (Kapitel 4). In Kapitel 5 erfolgt eine ausführliche Beschreibung der Durchführung der Erhebungen sowie eine Dokumentation der Feldergebnisse der Erhebungswelle 8 in Kapitel 6. Kapitel 7 dieses Methodenberichts enthält eine detaillierte Beschreibung über den eingesetzten Interviewerstab und die Qualitätssicherung während der Feldphase.

Der vorliegende Methodenbericht enthält alle Schritte der Haupterhebung der Welle 8. Der Haupterhebung war ein gesonderter Pretest vorgeschaltet. Die Arbeiten und Ergebnisse dieses Pretests sind in einem Pretestbericht gesondert dokumentiert.

Neben der Durchführung der Felderhebungen hat das IAB infas mit der Datenaufbereitung und der Gewichtung beauftragt. Die weiteren Schritte für Datenaufbereitung und Gewichtung der Welle 8 werden im wellenspezifischen Datenreport ausführlich beschrieben und dokumentiert.

Alle verwendeten Erhebungsmaterialien werden im gesonderten Anhang dokumentiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Inhaltsverzeichnis

1	Studiendesign der Erhebungswelle 8 von PASS	9
2	Befragungspersonen im PASS	12
3	Stichprobe	14
3.1	Stichprobenumfang der Welle 8	15
3.2	Dynamisches Panelkonzept	17
4	Erhebungsinstrumente	20
4.1	Kontaktfragebogen	21
4.2	Haushaltsmatrix	22
4.3	Haushaltsfragebogen	22
4.4	Personenfragebogen	23
4.5	Seniorenfragebogen	23
4.6	Fremdsprachliche Erhebungsinstrumente	23
4.7	Interviewerfragebogen zur Interviewsituation	24
4.8	Interviewdauer Haushalts-, Personen- und Senioreninterview	25
5	Durchführung der Hauptstudie	29
5.1	Ablauf der Feldarbeit	31
5.1.1	Optimierung des Zeitfensters bei der Erstkontaktierung im CATI	38
5.2	Tracking	38
5.2.1	Proaktive Trackingmaßnahmen	41
5.2.2	Zentrale Trackingmaßnahmen	48
5.2.3	Feld-/Interviewertracking	52
5.3	Weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Ausschöpfung	53
5.3.1	Methodenwechsel	54
5.3.2	Methodenwechsel in der letzten Feldphase	57
5.3.3	Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente (Sprachwechsel)	57
5.3.4	Konvertierung	60
5.4	Weitere Feldstrategien und Experimente in Welle 8	63
5.4.1	Besondere Kontaktstrategie für schwer erreichbare Haushalte	63
5.4.2	Fallpriorisierung in der zweiten Feldphase (CAPI)	67
6	Ergebnisse der Haupterhebung	69
6.1	Teilnahmequoten auf Haushaltsebene	70
6.2	Realisierte Haushalte im PASS	75
6.3	Teilnahmequoten auf Haushaltsebene im Panelverlauf	76
6.4	Teilnahmequoten auf Personenebene	78
6.5	Ausschöpfung nach Erhebungsmethode	79
6.6	Kontaktversuche CAPI, CATI	83
6.7	Zuspielungsbereitschaft	86
6.8	Panelbereitschaft	87
7	Interviewereinsatz	88
7.1	Schulungen für CATI- und CAPI-Interviewer	88
7.1.1	Schulungsevaluation	90
7.2	CATI- und CAPI-Interviewerstab	90
7.3	Interviewerwechsel zwischen den Wellen	92

7.4	Reduzierung von Interviewereffekten	93
7.5	Monitoring und Qualitätssicherung	95
Literaturverzeichnis		97
Anhang		98

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Auswahl der Befragungsperson	13
Abbildung 2	Ablauf der Feldarbeit im PASS Welle 8	31
Abbildung 3	Realisierung der Haushaltsinterviews nach Feldwochen – CAPI	35
Abbildung 4	Prozentualer Zuwachs der Haushaltsinterviews nach Panel- und neuen Haushalten je Feldwochen – CAPI	36
Abbildung 5	Realisierung der Haushaltsinterviews nach Feldwochen – CATI	37
Abbildung 6	Schulungsablauf im PASS (Beispiel Schulung neuer PASS-Interviewer)	89

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	PASS-Studiensynopse – Welle 8 2014	9
Tabelle 2	Umfang der Einsatzstichprobe im PASS Welle 8 – Haushalte	16
Tabelle 3	Ergebnis der Adressaufnahme bei Split-Haushalten aus Welle 8	18
Tabelle 4	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterviews nach Stichproben	26
Tabelle 5	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Stichproben (CATI)	27
Tabelle 6	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Stichproben (CAPI)	28
Tabelle 7	Strategien des Tracking im PASS Welle 8	40
Tabelle 8	Übersicht der Varianten für Erstanschreiben nach Zielgruppen	43
Tabelle 9	Start der Versendung von Erstanschreiben nach Zielgruppen	44
Tabelle 10	Umfang Erstversand nach Anschreibenart	44
Tabelle 11	Rückmeldungen aus Versand oder Zp-Rückmeldungen insgesamt	47
Tabelle 12	Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (Adressfactory)	49
Tabelle 13	Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (EWO-Einzel-/Sammelanfrage)	50
Tabelle 14	Trackingergebnis auf Haushaltsebene insgesamt und letzter Bearbeitungsstatus im Feld	52
Tabelle 15	Anteil der Methodenwechsler auf Haushaltsebene und Anteil Haushaltsinterviews	55
Tabelle 16	Anteil der Methodenwechsler von CATI nach CAPI auf Haushaltsebene	55
Tabelle 17	Anteil der Methodenwechsler von CAPI nach CATI auf Haushaltsebene	56
Tabelle 18	Anteil der Methodenwechsler auf Personenebene und Anteil Personeninterviews	57
Tabelle 19	Realisierte Interviews nach Sprachen	58
Tabelle 20	Anteil Sprachwechsler auf Haushaltsebene und Anteil Haushaltsinterviews	59
Tabelle 21	Anteil Sprachwechsler auf Personenebene und Anteil Personeninterviews	60
Tabelle 22	Letzter Bearbeitungsstatus aus der Konvertierung auf Haushaltsebene	62
Tabelle 23	Zusätzliche Kontaktstrategien für Panelhaushalte	63
Tabelle 24	Mobilfunknummern und E-Mailadressen in der Panelstichprobe nach Panelverlauf	64
Tabelle 25	Adressinformationen schwer erreichbarer Haushalte nach Panelverlauf	65
Tabelle 26	Verteilung der Low-Propensity-Fälle im Experiment	68
Tabelle 27	Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Stichproben	71
Tabelle 28	Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Panelzugang	72
Tabelle 29	Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte	73
Tabelle 30	Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte nach der Haushaltsart	74

Tabelle 31	Verteilung der Ausschöpfung temporäre Ausfälle aus Welle 7 Panelhaushalte nach Gruppenzugehörigkeit	75
Tabelle 32	Anteil realisierter Haushalte im Panel	75
Tabelle 33	Anteil realisierter Haushalte – erstbefragte Haushalte	76
Tabelle 34	Verteilung der Ausschöpfung für in Vorwelle befragte Panelhaushalte	77
Tabelle 35	Verteilung der Ausschöpfung temporäre Ausfälle aus Welle 7 (Panelhaushalte)	77
Tabelle 36	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten	78
Tabelle 37	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten	78
Tabelle 38	Ausschöpfung der Panelhaushalte im CATI	80
Tabelle 39	Ausschöpfung der Panelhaushalte im CAPI	80
Tabelle 40	Ausschöpfung der Panelhaushalte nach Startmethode	81
Tabelle 41	Ausschöpfung für in Vorwelle Befragte und temporär ausgefallene Panelhaushalte nach Startmethode	82
Tabelle 42	Ausschöpfung für neue Haushalte im CATI	83
Tabelle 43	Ausschöpfung der neuen Haushalte im CAPI	83
Tabelle 44	Kennwerte der Kontaktversuche für realisierte Haushaltsinterviews	84
Tabelle 45	Kennwerte über alle Kontaktversuche für Panelhaushalte	85
Tabelle 46	Kennwerte über alle Kontaktversuche für neue Haushalte	85
Tabelle 47	Zuspielungsbereitschaft bei erstbefragten Personen in Panelhaushalten	86
Tabelle 48	Zuspielungsbereitschaft bei erstbefragten Personen in neuen Haushalten	86
Tabelle 49	Anteil Panelbereitschaft in neuen Haushalten	87
Tabelle 50	Strukturmerkmale in Welle 8 eingesetzter Interviewer nach CATI und CAPI	91
Tabelle 51	Ausschöpfung für Panelhaushalte im CAPI mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen	93
Tabelle 52	Kennwerte durchgeführter Interviews pro Interviewer im CATI und CAPI	93
Tabelle 53	Kennwerte durchgeführter Haushaltsinterviews pro CAPI-Interviewer (gruppiert)	94
Tabelle 54	Bewertung des Interviewgesprächs (nur CAPI)	96

1 Studiendesign der Erhebungswelle 8 von PASS

Das Design von PASS und die Rahmenbedingungen der Haupterhebung der Welle 8 werden in der nachfolgenden Synopse im Gesamtüberblick dargestellt.

Tabelle 1 PASS-Studiensynopse – Welle 8 2014

Grundgesamtheit	Wohnbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland
Stichprobe (Basis)	<p>Zwei Stichproben für die Auswahlgesamtheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Haushalte mit mind. einem Leistungsempfänger (Bedarfsgemeinschaften – SGB II) im Juli 2006; – jährliche Auffrischung durch Haushalte mit mind. einem Leistungsempfänger jeweils im Juli der Jahre 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012 und 2013 – Private Haushalte am Erstwohnsitz in Deutschland <p>Disproportionale Schichtung, Klumpenstichprobe geschichtet nach Postleitzahlbereichen</p>
Stichprobe Welle 8	<p>Paneladressen aus 7 Erhebungswellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – 9.341 realisierte Haushalte aus Welle 7¹ – 1.090 nicht realisierte Haushalte in Welle 7 (temporäre Ausfälle) <p>Split-Haushalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> – 288 nicht realisierte Haushalte der Welle 7² – 400 in der Welle 8 neu entstandene Haushalte <p>Auffrischungsstichprobe:</p> <ul style="list-style-type: none"> – BA-Zugangsstichprobe 3.134 Bruttoadressen
Paneldesign	<ul style="list-style-type: none"> – Dynamisch – Infinite Degree Contagion Model
Erhebungsmodus	<ul style="list-style-type: none"> – Computergestützte Telefoninterviews (CATI) – Computergestützte persönliche Interviews (CAPI) – Beliebiger Wechsel des Erhebungsmodus auf Haushalts- und Personenebene möglich.
Erhebungsinstrumente	<p>Modulares Erhebungsinstrument bestehend aus folgenden Komponenten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kontaktfragebogen – Haushaltsmatrix – Haushaltsfragebogen – Personenfragebogen oder alternativ – Seniorenfragebogen

¹ Inkl. Fälle in denen nur ein HH-Int. realisiert werden konnte: n=38

² Darunter 66 Split-Haushalte, für die aus Welle 7 keine Adresse vorliegt.

Fortsetzung Tabelle 1: PASS-Studiensynopse – Welle 8 2014

Fremdsprachige Instrumente	<ul style="list-style-type: none"> – Türkisch und russisch – Sprachswitch auf Haushalts- und Personenebene
Durchschnittliche Interviewdauer	<p>Haupterhebung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Haushaltsfragebogen: 19,5 Minuten – Personenfragebogen: 37,7 Minuten – Seniorenfragebogen: 22,0 Minuten
Durchführungszeitraum	<p>Pretest 29.10.2013 – 23.11.2013</p> <p>Haupterhebung CATI: 12.02.2014 – 13.09.2014 CAPI: 12.02.2014 – 14.09.2014</p>
Befragungspersonen	<ul style="list-style-type: none"> – Alle Haushaltsmitglieder ab 15 Jahre (Personen- bzw. Senioreninterview (ab 65 Jahre)) – Eine Person als Haushaltsbevollmächtigter (Haushaltsinterview)
Tracking	<p>Proaktive Trackingmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sicheres Incentive vorab für Teilnehmer der Vorwelle (10 EURO in bar mit Versand Erstanschreiben) – Studienankündigung vorab für Nichtteilnehmer der Vorwelle bzw. Auffrischungstichprobe – Dankschreibenversand für alle Teilnehmer der Welle 8 – mit Incentive für Teilnehmer ohne Vorabincentive (10 EURO in bar) – Kostenfreie Hotline – Studienspezifische E-Mailadresse/ Studienwebsite <p>Zentrales Tracking</p> <ul style="list-style-type: none"> – Adressaktualisierung anhand des Registers der BA – ADRESSFACTORY – Adressrecherche im Einwohnermelderegister (Einzelanfragen und Sammelanfragen) <p>Interviewer-/Feldtracking:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Adressrecherche vor Ort
Interviewereinsatz	<p>173 CATI-Interviewer 337 CAPI-Interviewer</p>
Interviewerschulungen	<p>Schulungsveranstaltungen vor Feldstart</p> <p>CATI:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Eine Schulung für neue PASS-Interviewer – Zwei Schulungen für „erfahrene“ PASS-Interviewer <p>CAPI:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Eine Schulungen für neue PASS-Interviewer – Vier Schulungen für „erfahrene“ PASS-Interviewer – Eine Schulung im laufenden Feld speziell für neue, fremdsprachige PASS-Interviewer

Fortsetzung Tabelle 1: PASS-Studiensynopse – Welle 8 2014

Realisierte Interviews	9.057 Haushalte mit 13.505 Personen-/ Senioreninterviews ³ <i>Davon:</i> 1.014 erstbefragte Haushalte in Welle 8 (Auffrischung- stichprobe und erstbefragte Split-Haushalte) mit 1.311 Personen-/ Senioreninterviews
Panelbereitschaft	925 erstbefragte Haushalte in Welle 8 mit Panelbereit- schaft
Qualitätssicherung	– Supervision und Monitoring im CATI Studio – Mitschnitte für einen Teil der Interviewgespräche im CATI – Schriftliche Interviewernachbefragung (CATI und CAPI) – Fragebogen zur Interviewerkontrolle im CAPI

In den folgenden Kapiteln verwenden wir den Begriff „Panelhaushalte“ für alle Haushalte, die zum wiederholten Mal in Welle 8 eingesetzt und bearbeitet wurden. „Neue Haushalte“ umfasst die Gruppe der in Welle 8 erstmalig kontaktierten und bearbeiteten Haushalte. In die Gruppe der erstmalig kontaktierten Haushalte fallen auch die Split-Haushalte. Erläuterungen zu Split-Haushalten s.u. Kap. 3.2.

³ Darin enthalten sind alle Interviews, unabhängig davon, ob sie vollständig bzw. auswertbar sind.

2 Befragungspersonen im PASS

Im PASS werden alle Personen ab 15 Jahre im ausgewählten Haushalt befragt. Fest vorgegeben werden im Kontaktfragebogen die Regeln, die für den Einstieg in den Haushalt notwendig sind, und die Ermittlung der Auskunftsperson für den Haushaltsfragebogen. Dieser darf nur von einer erwachsenen Person im Haushalt beantwortet werden, die sich mit den allgemeinen Fragen zum Haushalt auskennt. Der Haushaltsbevollmächtigte (HBV) soll Fragen zum Haushalt beantworten und ist vor diesem Hintergrund wie folgt definiert:

- In neuen Haushalten der BA-Stichprobe ist der Haushaltsbevollmächtigte diejenige Person, die den ALG-II-Antrag gestellt hat.
- Im Panelhaushalt ist diejenige Person Haushaltsbevollmächtigter, die in der Vorwelle das Haushaltsinterview gegeben hat. Sie hat der Speicherung der Adresse bei der letzten Befragung zugestimmt und ist die Person, mit der vorzugsweise das Haushaltsinterview in der Folgewelle geführt werden sollte.
- In Split-Haushalten ist die ausgezogene Person Haushaltsbevollmächtigter. Sind mehrere Personen aus der Vorwelle in einen neuen Split-Haushalt gezogen, ist die älteste Person Haushaltsbevollmächtigter.

Im Hinblick auf die Konsistenz und Vollständigkeit der Haushaltsangaben wird in jeder Welle darauf geachtet, dass der Haushaltsbevollmächtigte der Vorwelle beibehalten wird. Wenn der HBV schwer erreichbar ist, kann diese Vorgabe jedoch dazu führen, dass der Kontakteinstieg in den Haushalt und erste Informationen über evtl. ausgezogene Personen erst spät im laufenden Feld ermittelt werden. Vor diesem Hintergrund darf ein neuer Haushaltsbevollmächtigter als Ersatz gesucht werden (EHBV), wenn der Haushaltsbevollmächtigte länger als vier Wochen nicht erreichbar, nicht befragbar oder länger krank ist. Dies sollte eine erwachsene Person sein, die sich im Haushalt und mit der Einkommenssituation des Haushalts gut auskennt. In der Folgewelle wird dann diese Person als HBV definiert. Ist der HBV aus dem Panelhaushalt ausgezogen, muss ebenfalls ein Ersatz gefunden werden. Kein Ersatz ist in Panelhaushalten erlaubt, wenn der Haushaltsbevollmächtigte nur kurzfristig nicht erreichbar ist oder die Teilnahme verweigert hat.

Ist zum Zeitpunkt der ersten Kontaktaufnahme der HBV nicht anwesend, kann im Fall von Panelhaushalten die Haushaltsmatrix zu Beginn des Interviews mit einer anderen Auskunftsperson (AP) durchgeführt werden, also mit einer Person ab 18 Jahre, die Auskünfte über die Haushaltszusammensetzung geben kann. Das anschließende Haushaltsinterview muss aber im Anschluss zwingend durch den HBV beantwortet werden. Der Kontakt wird dann nach der Aufnahme der Haushaltszusammensetzung unterbrochen und das eigentliche Haushaltsinterview zu einem späteren Zeitpunkt fortgeführt.

Die außerordentlich komplexe Erstkontaktierung der Haushalte und der Einstieg in das eigentliche Erhebungsinstrument werden im PASS seit Welle 4 durch das Fragenprogramm standardisiert vorgegeben. Das Programm steuert dabei für den

Interviewer auch die Auswahl der „richtigen Befragungsperson“. Dieses Vorgehen muss jedoch für den CAPI-Interviewer etwas anders unterstützt werden, da die Kontaktaufnahme bei der persönlich-mündlichen Kontaktierung zunächst ohne den Einsatz des Laptops bzw. des Fragenprogramms erfolgt.⁴ Aus diesem Grund werden die Regeln, die der Fragebogensteuerung zugrunde liegen, schriftlich auf einer „Regelkarte“ dokumentiert (s. Abb. 1). Die Regelkarte steht sowohl den CAPI- als auch den CATI-Interviewern zur Verfügung.

Abbildung 1 Auswahl der Befragungsperson

Regeln zur Suche einer Ankerperson im Haushalt



Auffrischungshaushalte	Panelhaushalte	Split-Haushalte
<p>HBV Haushaltsbevollmächtigter – ist Person laut Stichprobenvorgabe. – muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p> <hr/> <p><i>in Mehrpersonenhaushalten:</i></p> <p>Falls HBV... ...kurzfristig nicht erreichbar ist, ...verzogen, ...verstorben oder ...unbekannt ist, ...die Teilnahme für sich verweigert ↓ keine Ersatzperson</p> <p>Falls HBV... ...länger als 4 Wochen nicht erreichbar oder ...nicht befragbar, krank, behindert ist ↓ EHBV Ersatz-Haushaltsbevollmächtigter – ist andere Befragungsperson im Haushalt ≥18 Jahre. – muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p>	<p>HBV Haushaltsbevollmächtigter – ist Person, die in der Vorwelle den Haushaltsfragebogen beantwortet hat. – muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p> <hr/> <p><i>in Mehrpersonenhaushalten:</i></p> <p>Falls HBV... ...kurzfristig nicht erreichbar ist und keine Pers. ≥18 im HH ...die Teilnahme für sich verweigert ↓ keine Ersatzperson</p> <p>Falls HBV... ...länger als 4 Wochen nicht erreichbar ist, ...verzogen, ...verstorben, ...nicht befragbar, krank, behindert oder ...unbekannt ist ↓ EHBV Ersatz-Haushaltsbevollmächtigter – ist andere Befragungsperson im Haushalt ≥18 Jahre. – muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p> <p>Falls HBV... ...kurzfristig nicht erreichbar ist und weitere Person ≥18 im HH vorhanden oder ...länger als 4 Wochen nicht erreichbar und keine weitere Person ≥18, aber Person ≥15 im HH vorhanden ↓ AP Auskunftsperson – ist andere Befragungsperson im Panelhaushalt ≥15 Jahre. – darf nur PASSMATRIX beantworten.</p>	<p>HBV Haushaltsbevollmächtigter – ist die ausgezogene Person aus Panel-HH. – muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p> <hr/> <p><i>mehrere ausgezogene Personen im Haushalt:</i></p> <p>– HBV ist Person, die in der Vorwelle den HH-Fragebogen beantwortet hat oder – die älteste Person unter den ausgezogenen Personen.</p> <p>Falls HBV... ...die Teilnahme für sich verweigert ↓ keine Ersatzperson</p> <p>Falls HBV... ...kurzfristig nicht erreichbar, ...ausgezogene Person <18 Jahre, ...länger als 4 Wochen nicht erreichbar, ...verzogen, ...verstorben, ...nicht befragbar, krank, behindert oder ...unbekannt ist ↓ EHBV Ersatz-Haushaltsbevollmächtigter – ist andere ausgezogene Befragungsperson im Haushalt ≥18 Jahre. – muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p>

5114/St_8m/2014

⁴ Die Auswahlregeln für die richtige Befragungsperson wurden vom CAPI-Interviewer vorab ohne Programmsteuerung angewandt und erst nachträglich in das Fragenprogramm eingegeben.

3 Stichprobe

Die Zielgruppe des IAB-Haushaltspanels bilden Personen in prekären Lebenslagen. Um diese Zielgruppe im IAB-Haushaltspanel realisieren zu können, wurden zum Panelstart zwei unabhängige Stichproben aus zwei nicht disjunkten Auswahllisten gezogen. Stichprobe 1 wurde aus den SGB-II-Prozessdaten der Bundesagentur für Arbeit (BA) gezogen, die Auswahlgesamtheit bilden hier alle Haushalte mit mindestens einem Leistungsempfänger am Stichtag im Juli 2006. Stichprobe 2 besteht aus einer disproportional nach dem sozio-ökonomischen Statusindex eines kommerziellen Anbieters geschichteten Adressstichprobe, aus der die Zielhaushalte ausgewählt werden. Die Auswahlgesamtheit bilden hier private Haushalte mit erstem Wohnsitz in der Bundesrepublik. Diese Stichprobe wurde in Welle 5 aufgestockt durch eine Ziehung aus den Registern der Einwohnermeldeämter. Auf eine disproportionale Stratifizierung nach dem sozio-ökonomischen Status wurde für diese Aufstockung verzichtet.⁵

Die Stichprobe 1 aus den SGB-II-Prozessdaten der BA wurde in den Folgewellen kontinuierlich aufgefrischt. Zugänge in den Transferbezug werden in der aktuellen Erhebungswelle nachgezogen. Für die Welle 8 wurden dabei Bedarfsgemeinschaften berücksichtigt, die im Juli 2013 Arbeitslosengeld II erhalten haben und in denen niemand wohnt, der in einem Juli der Vorjahre seit 2006 in einem Haushalt mit Bezug gelebt hat.

Die Ziehung der Stichprobe erfolgt mehrstufig entsprechend dem in der Welle 1 eingesetzten Ziehungsverfahren (vgl. Rudolph, Trappmann 2007: 77ff.). Die Auswahl auf der ersten Stufe erfolgt über 400 Postleitzahlbezirke, die 300 Bezirke der ursprünglichen Stichprobe und die 100 zusätzlichen Bezirke, die in Welle 5 hinzugekommen sind. Diese Postleitzahlbezirke werden als Sample Points über die Erhebungswellen auch für die Auffrischungstichproben gleich gehalten.

Die Stichprobe der Welle 8 im PASS setzt sich somit wie folgt zusammen:

- Teilstichprobe 1 (BA-Stichprobe) bezeichnet dabei im Folgenden die Leistungsempfängerstichprobe aus den Prozessdaten der Bundesagentur für Arbeit.
- Teilstichprobe 2 (Microm-Stichprobe) verweist auf die geschichtete Bevölkerungstichprobe.
- Zugangsstichprobe 1 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB-II-Zugängen in Welle 2.
- Zugangsstichprobe 2 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB-II-Zugängen in Welle 3.
- Zugangsstichprobe 3 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB-II-Zugängen in Welle 4.

⁵ Weitere Informationen dazu im Methodenbericht der Welle 5, Jesske, Schulz 2011.

- Zugangsstichprobe 4 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB-II-Zugängen in Welle 5.
- Bestandsauffrischung/Aufstockung 1 (EWO-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den Einwohnermeldeamtszugängen in 100 neuen PLZ-Bereichen in Welle 5.
- Bestandsauffrischung/Aufstockung 2 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB-II-Zugängen in 100 neuen PLZ-Bereichen in Welle 5.
- Zugangsstichprobe 5 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB-II-Zugängen in Welle 6.
- Zugangsstichprobe 6 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB-II-Zugängen in Welle 7.
- Zugangsstichprobe 7 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB-II-Zugängen in Welle 8.

3.1 Stichprobenumfang der Welle 8

Ausgangsbasis für den Stichprobenumfang in einem Panel bilden die befragten Haushalte der Erstbefragung. Im PASS beinhaltet die Brutto-Panelstichprobe die befragten Haushalte aus der Welle 1, aber auch die erstbefragten Haushalte aus den Zugangsstichproben in den Wellen 2 bis 7. Dabei muss berücksichtigt werden, dass nur solche erstbefragten Haushalte auch bei den Wiederholungsbefragungen zur Verfügung stehen, für die eine Panelbereitschaft vorliegt. Die Panelbereitschaft wird nur bei der Erstbefragung erhoben. In den Folgewellen ist eine erneute Bereitschaftserklärung für diese Haushalte nicht notwendig. Der Zugang zum Panel wird neben der Panelbereitschaftserklärung bereits in der ersten Befragung durch die grundsätzliche Teilnahmebereitschaft, d.h. durch die Realisierung eines Interviews, bedingt. Maßnahmen, die im Rahmen von PASS einen möglichst selektionsfreien Zugang zum Panel sicherstellen sollten, werden ausführlich im Kapitel 5.3 beschrieben.

In einer Panelerhebung ist das Problem selektiver realisierter Stichproben komplizierter als bei einer einfachen Querschnitterhebung, da die Quellen möglicher Selektivitäten umfangreicher sind. Neben einer möglichen „Alterung“ der Population, die mit den Panelteilnehmern abgedeckt wird, sind bei Panelerhebungen auch die Ausfälle in den folgenden Wellen, d.h. die Panelmortalität, zu berücksichtigen. Während der erstgenannten Problematik durch den Einsatz von Auffrischungstichproben begegnet werden kann, werden in Panelstudien besondere Trackingmaßnahmen eingesetzt, die dem Effekt von Panelmortalität entgegenwirken sollen. Die im PASS eingesetzten Maßnahmen werden in Kapitel 5.2 ausführlich beschrieben.

Grundsätzlich werden im PASS neben den erfolgreich befragten Haushalten einer Erhebungswelle auch temporäre Ausfälle im Panel berücksichtigt. Diese Gruppe umfasst Panelhaushalte, die in einer Erhebungswelle nicht erreicht werden konnten (u.a. Adressprobleme, schlechte Erreichbarkeit, längere Abwesenheit) oder

die ihre Teilnahme für die aktuelle Erhebungswelle verweigerten.⁶ Haushalte die vor Start der neuen Welle ihre Panelbereitschaft zurückziehen, werden für die Einsatzstichprobe der nächsten Welle ebenfalls nicht mehr berücksichtigt.

Die Basis für die Welle 8 wird aus dem Ergebnis der Bearbeitung der Welle 7 abgeleitet. In der Welle 7 konnten im PASS 9.552 Haushaltsinterviews realisiert werden. Nach Abzug der nicht panelbereiten Haushalte, solcher, die zwischen den Erhebungswellen ihre Panelbereitschaft zurückgezogen haben (bspw. durch Verweigerung im Rahmen der Panelpflegemaßnahmen s. Kap. 5.2.1.1), und den Fällen, die evtl. durch die Datenaufbereitung ausgeschlossen wurden, umfasst die Einsatzstichprobe der Welle 8 insgesamt 10.719 Panelhaushalte. Von diesen gehören 9.303 Haushalte zu den wiederholt befragten Haushalten, bei 38 Haushalten konnte in der Vorwelle nur das Haushaltsinterview realisiert werden und 1.090 Haushalte waren temporär in Welle 7 ausgefallen. 288 Haushalte sind neue Haushalte, die noch nie teilgenommen, sich aber aus einem Panelhaushalt der Vorwelle abgespalten haben (siehe im nächsten Kap. 3.2: Erläuterungen zu Split-Haushalten). Zusammen mit den 3.134 Haushalten der Auffrischungstichprobe der BA bilden sie die Einsatzstichprobe beim Start der Welle 8.

Durch das dynamische Panelkonzept erhöhte sich der Umfang für die Einsatzstichprobe im Feldverlauf der Welle 8. Am Ende der Feldbearbeitung der Welle 8 sind 400 Haushalte neu dazugekommen. Das sind ausgezogene Personen aus Panelhaushalten, die im PASS sog. Split-Haushalte bilden. Das dynamische Panelkonzept wird im nächsten Kapitel erläutert. Die detaillierten Fallzahlen zu den Split-Haushalten werden im Kapitel 6 als Ergebnis der Feldbearbeitung beschrieben.

Tabelle 2 Umfang der Einsatzstichprobe im PASS Welle 8 – Haushalte

	Microm/EWO		SGBII		Gesamt	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
Haushalte Gesamt	3.853	100,0	10.400	100,0	14.253	100,0
Panelhaushalte	3.626	94,1	6.805	65,4	10.431	73,2
in Welle 7 teilgenommen	3.341	86,7	6.000	57,7	9.341	65,5
in Welle 7 ausgefallen	285	7,4	805	7,7	1.090	7,6
Neue Haushalte	227	5,9	3.595	34,6	3.822	26,8
Split-Haushalte der Welle 7	84	2,2	204	2,0	288	2,0
Split-Haushalte der Welle 8	143	3,7	257	2,5	400	2,8
Auffrischungshaushalte			3.134	30,1	3.134	22,0

⁶ Es werden jedoch nur Haushalte berücksichtigt, in denen die Befragungspersonen nicht mehr als zwei Erhebungswellen ausgesetzt haben. Verweigerungen werden nur dann erneut kontaktiert, wenn es sich nicht um grundsätzliche Verweigerungen bzw. Rücknahmen der Panelbereitschaft handelt.

3.2 Dynamisches Panelkonzept

PASS ist als dynamisches Panel angelegt⁷. Auf der einen Seite werden Personen, die in Befragungshaushalte einziehen oder dort geboren werden, ins Panel aufgenommen und zusätzlich befragt, sofern sie 15 Jahre oder älter sind. Auf der anderen Seite sollen aber auch Personen, die aus den Befragungshaushalten ausziehen bzw. ein Jahr oder länger nicht im Haushalt leben, weiterhin befragt werden. Diese abgetrennten Haushaltsteile werden als Abspaltungen des ursprünglichen Befragungshaushalts verstanden (sogenannte Split-Haushalte) und werden zu neuen Haushalten des PASS. Zum Zeitpunkt der Abspaltung (aktuelle Erhebungswelle) sind Split-Haushalte neue Haushalte, die zum ersten Mal befragt werden sollen und in der Felddurchführung wie die Haushalte der Auffrischungstichprobe behandelt werden. Alle in ihnen lebenden Personen ab 15 Jahre werden zu Zielpersonen für Personeninterviews. Diese neuen Haushalte werden in der Folgewelle weiterhin als Split-Haushalte der Vorwelle gezählt, sofern noch kein Interview realisiert werden konnte. Split-Haushalte, die über zwei Wellen nicht realisiert werden können, werden nicht weiter verfolgt. Sollte sich in einer Folgewelle wiederum ein Haushaltsteil aus dem Split-Haushalt abspalten, wird auch dieser zu einem Befragungshaushalt im PASS, unabhängig davon, ob darin noch Personen aus einer der ursprünglichen Stichproben leben („infinite degree contagion model“, Rendtel und Harms 2009: 267). Ins Ausland verzogene Personen können dagegen keine Split-Haushalte bilden und werden nicht weiter befragt. Sie gehören nicht mehr zur Grundgesamtheit und die SGB-II-spezifischen Fragestellungen treffen inhaltlich nicht mehr zu. Personen, die für weniger als ein Jahr nicht im Haushalt leben, werden weiterhin als Haushaltsmitglieder im Ur-Haushalt gezählt und bilden ebenfalls keinen neuen PASS-Haushalt. Haushalte die aus der erstmalig eingesetzten Auffrischungstichprobe kommen, können ebenfalls keinen Split-Haushalt bilden. Sollte die Zielperson aus dem Haushalt ausgezogen sein, so wird versucht, sie unter der neuen Adresse aufzusuchen und zu befragen.

Am Ende der Erhebungswelle 8 gab es insgesamt 688 Split-Haushalte (aus Welle 7 oder Welle 8). Mit 186 von ihnen konnte ein Interview geführt werden. Darunter ergaben sich aus den in Welle 8 gebildeten 400 neuen Split-Haushalten insgesamt 125 Haushaltsinterviews (31,3 Prozent) und aus den 288 Split-Haushalten der Welle 7 61 Haushaltsinterviews (21,2 Prozent). Die Split-Haushalte der Vorwelle beinhalten hierbei auch Haushalte, bei denen aus der Vorwelle keine Adresse vorliegt (n=66). Dennoch konnten mithilfe von Trackingbemühungen noch insgesamt 7 Interviews (10,6 Prozent) realisiert werden.

Im Vergleich zu den Panelhaushalten fallen die Realisierungsquoten für Split-Haushalte geringer aus. Dies wird häufig durch die fehlenden Adressinformationen bedingt. Adressinformationen sollen über eine Auskunftsperson im Ur-Haushalt erhoben werden⁸, um damit erste Informationen über den Verbleib der ausgezo-

⁷ Zur Erläuterung des dynamischen Panelkonzepts s. Trappmann et al. 2013a.

⁸ Die Identifikation der ausgezogenen Person und damit Bildung des Split-Haushalts erfolgt in der Haushaltmatrix. Auskunft über die ausgezogene Person gibt i.d.R. der HBV.

genen Person bzw. Personen zu erhalten. Sofern Adressinformationen direkt angegeben werden, kann gleich im Anschluss die weitere Kontaktaufnahme mit dem Split-Haushalt erfolgen. Je nachdem, ob eine vollständige Adresse oder nur eine Telefonnummer vorliegt oder die Person in eine andere Stadt verzogen ist, wird unter Umständen für die Weiterbearbeitung ein Interviewer- oder auch ein Methodenwechsel vorgenommen.

Die Erfahrungen der letzten Wellen haben aber gezeigt, dass nur für einen Teil unmittelbar eine neue Adresse oder neue Telefonnummer erhoben werden kann. Für die Split-Haushalte der Welle 8 waren für 55,5 Prozent Adresse oder zumindest Telefonnummer bekannt. Für 44,6 Prozent der Fälle konnten keine Adressinformationen erhoben werden, weil sie unbekannt sind, verweigert werden oder die Weitergabe erst mit der betroffenen Person geklärt werden muss (s. Tabelle 3). Darunter befinden sich 25,3 Prozent der Fälle, bei denen die Weitergabe der Adresse verweigert wurde, und ein kleinerer Teil, bei dem die neue Adresse unbekannt ist (14,5 Prozent). Alle Fälle wurden im Tracking bearbeitet (s. Kap. 5.2.2).

Tabelle 3 Ergebnis der Adressaufnahme bei Split-Haushalten aus Welle 8

	Adressaufnahme	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
Neue Adresse und Telefonnummer	146	36,5
Nur die neue Adresse ist bekannt	42	10,5
Nur die neue Telefonnummer ist bekannt	34	8,5
Adresse bzw. Telefonnummer zu klären	19	4,8
Adresse und Telefonnummer unbekannt	58	14,5
Adresse verweigert	101	25,3
Gesamt	400	100

Eine Klärung der Adressinformationen über den Ur-Haushalt, so wie in den letzten beiden Wellen, wurde in dieser Welle nicht durchgeführt. In Welle 6 und Welle 7 wurden zur Klärung von Adressinformationen die Ur-Haushalte noch einmal schriftlich kontaktiert. Dieses Vorgehen hatte jedoch wenig Erfolg, so dass in Welle 8 hierauf verzichtet wurde. Haushalte, bei denen die Weitergabe der Adressinformationen zunächst geklärt werden musste, wurden diesmal gebeten, sich nach der Klärung bei infas zurückzumelden und die aktuellen Adressinformationen mitzuteilen. Alle Split-Haushalte ohne Adressinformationen wurden im Tracking (s. Kap. 5.2.2) behandelt. Für die insgesamt 178 Fälle, bei denen im Ur-Haushalt keine Adressinformationen weitergegeben werden konnten bzw. wollten, konnten so am Ende noch 10 Interviews im Split-Haushalt realisiert werden. Aus den 222 Split-Haushalten mit direkter Bekanntgabe der Adressinformationen konnten dann im Anschluss 115 Interviews realisiert werden.

Für die Split-Haushalte aus der Vorwelle waren 288 Split-Haushalte zu berücksichtigen. Darunter fallen alle, für die am Ende der Welle 7 kein Interview vorlag. Diese nicht befragten Split-Haushalte wurden in der Welle 8 weiter bearbeitet,

sofern sie nicht endgültig verweigerten. Darunter wurden auch solche Split-Haushalte berücksichtigt, für die bis zum Ende der Welle 7 keine Adressinformation ermittelt werden konnte (66 Haushalte). Diese Gruppe wurde in Welle 8 ebenfalls zu Beginn im zentralen Tracking bearbeitet, um neue Adressinformationen zu ermitteln. Am Ende der Feldzeit lagen aus dieser Gruppe der Split-Haushalte mit zu klärenden Adressinformationen insgesamt 7 realisierte Interviews vor.

Am Ende der Welle 8 verblieben 502 Split-Haushalte, mit denen bis zum Ende der Feldzeit kein Interview geführt werden konnte. Diese Fälle werden in der Welle 9 weiter bearbeitet, sofern sie nicht zu den verbliebenen Split-Haushalten aus der Welle 7 gehören.

4 Erhebungsinstrumente

Das Erhebungsinstrument der PASS-Studie setzt sich aus vier bzw. fünf Komponenten zusammen: dem Kontaktfragebogen, der Haushaltmatrix, dem Haushaltsfragebogen und dem Personenfragebogen, der bei Zielpersonen ab 65 Jahre durch den Seniorenfragebogen ersetzt wird. Für den Befragungsablauf ist vorgesehen, dass zunächst Kontaktfragebogen, Haushaltmatrix, Haushaltsinterview und das erste Personeninterview mit vorher festgelegten Haushaltsbevollmächtigten durchgeführt werden, im Anschluss folgen dann Personeninterviews mit allen weiteren Haushaltsmitgliedern ab einem Alter von 15 Jahren. Die fünf Komponenten des Erhebungsinstruments werden im Folgenden näher vorgestellt.

Für die Erhebungsinstrumente ist ebenfalls zu beachten, dass das Studiendesign im PASS das proaktive „Dependent Interviewing“ vorsieht. D.h. im Panelfall wird zur Steuerung des Fragebogens in der aktuellen Erhebungswelle auf Daten aus der Vorbefragung bzw. letzten Befragung zurückgegriffen. Das Dependent Interviewing reduziert auf der einen Seite den Erhebungsumfang in den Folgewellen, schafft auf der anderen Seite aber die Schwierigkeit, dass u.a. vorhandenen Daten aus der Vorwelle widersprochen werden kann oder ein korrekter Aufsatzpunkt für die Fortschreibung in der Folgewelle nicht möglich ist. Dies schließt bei der Konzeption der Erhebungsinstrumente komplexe Plausibilitätsprüfungen und entsprechende Nachfragen mit Korrekturmöglichkeiten sowie einen hohen Differenzierungsgrad bei der Erfassung der Biografie mit ein.

Die Besonderheit des Dependent Interviewing hat nicht nur Konsequenzen für die Konzeption, sondern bedingt auch eine hohe Komplexität bei der Programmierung der Erhebungsinstrumente. Die Daten aus der Vorwelle bzw. letzten Befragung werden als sog. Preload in einer gesonderten Datenbank zur Verfügung gestellt und sind im Interview hinterlegt. Der Preload enthält sowohl Haushalts- als auch Personeninformationen. Die Informationen aus dem Preload werden im Haushalts- und Personenfragebogen zum Zweck der Einblendungen einzelner Textbestandteile innerhalb einer Fragestellung oder auch zur Filtersteuerung herangezogen. Die Erstellung der Preload-Daten für die Welle 8 erfolgte auf Basis der vorhandenen Rohdaten aus Welle 7 bzw. der aufbereiteten Daten aus dem Scientific-Use-File der Welle 7 (SUF W7). Die Erstellung und Endabnahme erfolgte in enger Abstimmung zwischen infas und dem IAB.

Neben dem Preload aus vorhandenen Informationen vorangegangener Befragungswellen sind im PASS zudem Übergabeinformationen innerhalb der Erhebungsinstrumente der aktuellen Erhebungswelle vorgesehen. Dabei werden u.a. Informationen aus dem Haushaltsfragebogen für die Steuerung des anschließenden Personeninterviews genutzt.

Die inhaltlichen Änderungen des Haushalts- sowie des Personen- und Seniorenfragebogens zwischen den Erhebungswellen werden im Datenreport⁹ ausführlich dokumentiert.

⁹ Veröffentlichung des Datenreports beim FDZ für die Welle 8 im Laufe von 2015.

4.1 Kontaktfragebogen

Die Komplexität der PASS-Studie erfordert ein Kontaktierungsinstrument, mit dem

- Panelhaushalte eindeutig identifiziert und ggfs. nachverfolgt werden können.
- ein dynamisches Panelkonzept ermöglicht wird, d.h. einzelne Personen nachverfolgt und daraus neue Haushalte (Split) aufgenommen werden können.
- die unterschiedlichen Haushaltstypen (Panel-, Auffrischungs- und Split-Haushalte) individuell angesprochen werden können.
- die Auswahl des richtigen Ansprechpartners im Haushalt sichergestellt bzw. die Auskunftsperson für das Haushaltsinterview ausgewählt werden kann.
- sämtliche Kontaktinformationen verbucht und Kontaktverläufe vollständig aufgezeichnet werden können.
- dem Interviewer bereits bei der Kontaktierung Möglichkeiten der Einwandbehandlung zur Verfügung gestellt werden können.
- die Steuerung des Befragungsverlaufs und die Vorlage der richtigen Erhebungsinstrumente für die jeweiligen Befragungspersonen im Haushalt ermöglicht wird.

Als reines Kontaktierungstool ebnet der Kontaktfragebogen den Weg für die Befragung des „richtigen“ Haushaltsmitglieds einschließlich gesteuerter Verweigerungsbehandlung im CATI. Letzteres bedeutet, dass dem Telefoninterviewer im Gegensatz zu einem „freien“ Kontaktierungsgespräch im Rahmen des gesteuerten Kontaktfragebogens bereits vorgefertigte Gegenargumente zu Verweigerungsgründen eingeblendet werden. Für die CAPI-Interviewer kann ein solches Instrument leider nicht genutzt werden, da sie zum Zeitpunkt der Kontaktierung nicht auf vorgefertigte Einwandhilfen am Bildschirm zurückgreifen können.¹⁰

Der Kontaktfragebogen steuert als Kontaktierungsinstrument im CATI nicht nur die Erstkontaktierung im Haushalt, sondern auch alle Folgekontakte. Dies ist insbesondere für die Befragung weiterer Haushaltsmitglieder von Bedeutung. Am Ende des CATI-Erhebungsinstruments befindet sich die sogenannte Kontaktverwaltung, die dem CATI-Interviewer nacheinander alle zu befragenden Personen im Haushalt vorlegt bzw. die Termine für Wiederholungsanrufe verwaltet. Diese Besonderheit gilt nur für die CATI-Erhebung, da die Vorlage der Adressen durch die CATI-Software anhand eines komplexen Regelwerks automatisch an den nächsten freien Telefonplatz erfolgt.¹¹ In der CAPI-Erhebung werden die Haushalte und Personen für den Interviewer im elektronischen Kontaktprotokoll als Liste ange-

¹⁰ Grundsätzlich werden im CATI und im CAPI die identischen Fragenprogramme eingesetzt. D.h. auch im CAPI-Instrument sind die vorgefertigten Einwandhilfen vorhanden, werden aber i.d.R. im Verlauf nicht angesteuert. Der CAPI-Interviewer nutzt zur Einwandbehandlung die schriftlichen Hinweise aus dem Interviewerhandbuch, da er in der Kontaktphase seinen Laptop noch nicht gestartet hat.

¹¹ Im CATI erfolgt bei Folgeterminen im Haushalt eine Zuweisung der Adresse an einen beliebigen freien Interviewerplatz, so dass die Personen innerhalb eines Haushalts durch unterschiedliche Interviewer befragt werden können. Beim Einsatz des CAPI-Interviewers vor Ort wird ein Haushalt i.d.R. nur durch einen Interviewer bearbeitet.

zeigt. Die Kontaktverwaltung und Auswahl der einzelnen Haushalte und Personen übernimmt der Interviewer selbständig aus dieser Liste.

4.2 Haushaltsmatrix

Zentrale Steuerungsfunktion übernimmt neben dem Kontaktfragebogen die Erfassung der Mitglieder eines Haushalts. Um die Anforderungen einer korrekten Haushaltserfassung zu ermöglichen, wurde ein datenbankgestütztes externes Tool entwickelt, das nicht nur die Erfassung von Haushaltszusammensetzungen und Verwandtschaftsbeziehungen leistete, sondern auch die Anforderungen an ein Haushaltspanel erfüllen konnte.

In Panelhaushalten werden dem Interviewer die in den letzten Erhebungswellen aufgenommenen Haushaltsmitglieder bereits zu Beginn eingeblendet. In Auffrischungshaushalten ist die Maske zunächst noch leer. Die Aufgabe des Interviewers besteht darin, die aktuelle Zusammensetzung des Haushalts aufzunehmen und in die Haushaltsmatrix einzugeben. Neben Namen, Alter, Geschlecht und Erwerbstätigkeitsstatus zu allen Haushaltsmitgliedern wird auch deren Verwandtschaftsverhältnis untereinander erfragt.¹² Um Fehleingaben zu reduzieren, wurden in Welle 8 zusätzliche Prüfungen im Instrument eingebaut. Diese kontrollieren die eingegebenen Beziehungen untereinander auf ihre Plausibilität. Anhand von Fehlermeldungen wurden die Interviewer auf unplausible Eingaben hingewiesen mit der Option, diese zu korrigieren. Es bestand jedoch kein Änderungszwang.

Im Anschluss an die Haushaltsmatrix wird der Interviewer in den Hauptfragebogen zurückgeführt.

4.3 Haushaltsfragebogen

Im Anschluss an den Kontaktfragebogen und die Aufnahme der Haushaltszusammensetzung folgt der Haushaltsfragebogen. Der Schwerpunkt des Haushaltsfragebogens liegt auf der Ermittlung der ökonomischen Situation der Zielperson bzw. des Befragungshaushalts. Er umfasst die Themen:

- Deprivation
- Wohnsituation und Wohnkosten
- Arbeitslosengeld 2
- Einkommen
- Vermögen und Schulden
- Inanspruchnahme von Tafeln
- Kinderbetreuung
- Soziale Teilhabe von Kindern und Jugendlichen
- Bildungs- und Teilhabepaket

¹² Die technische Umsetzung und das Vorgehen werden im Interviewerhandbuch näher dokumentiert. Das Interviewerhandbuch für Welle 5 ist veröffentlicht (Beste et al. 2011). Die Handbücher für die Wellen 6-8 wurden nur geringfügig überarbeitet.

4.4 Personenfragebogen

Der Personenfragebogen umfasst einen breiten Themenbereich, wobei der Schwerpunkt auf der Erfassung der Erwerbsbiografie einschließlich Arbeitslosigkeitsepisoden liegt. Darüber hinaus werden im Personenfragebogen Einkommen, die Qualität der Beschäftigung, verschiedene Einstellungen (Leben, Lebensstandard, Arbeit und Arbeitsmarktchancen, Freizeitgestaltung von Kindern, Rollenbilder, Gesamtsituation), Umgang mit Finanzen, Nutzung von Social Media, soziodemografische Aspekte, soziale Teilhabe, soziale Netzwerke und Freizeitgestaltung, Gesundheit, Sport und Herkunft erfasst. Die Frage zur Zuspielerlaubnis wurde nach den Einstellungsfragen zu Arbeit im Allgemeinen gestellt.

4.5 Seniorenfragebogen

Der Seniorenfragebogen entspricht vom Aufbau her dem Personenfragebogen, ist jedoch inhaltlich reduziert. Das Erwerbstätigkeitsmodul beschränkt sich auf die Erfassung der aktuellen Erwerbstätigkeit. Verzichtet wurde zudem auf Fragen zu Arbeitsuche und subjektiven Arbeitsmarktchancen, zur Teilnahme an Ein-Euro-Jobs sowie Kontakten zu Trägern von SGB-II-Leistungen (z.B. Jobcenter) und deren Bewertung, auf einen Teil der Einstellungsfragen (Arbeit) und Fragen zur sozialen Herkunft.

4.6 Fremdsprachliche Erhebungsinstrumente

Mit Blick auf die besondere Zielgruppe im PASS ist neben deutschsprachigen Interviews auch der Einsatz von Fremdspracheninterviews in türkischer und russischer Sprache vorgesehen. Bereits in den Vorwellen wurden fremdsprachige Instrumente eingesetzt, so dass für die Welle 8 lediglich eine Übersetzung der neuen bzw. geänderten Fragen notwendig war. Die fremdsprachigen Versionen wurden zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit der Ergebnisse als inhaltliche 1:1-Übersetzungen der deutschsprachigen Version angelegt. Eine an den Inhalten orientierte 1:1-Übersetzung meint damit nicht eine rein wörtliche Übersetzung, sondern sie musste dabei den Kriterien der funktionalen Äquivalenz genügen. Dies bedeutet, dass die kulturellen Besonderheiten der Gruppen der zu befragenden Personen berücksichtigt werden mussten. Für die russische und türkische Übersetzung kann dies durch den Einsatz muttersprachlicher Übersetzer, die mit den kulturellen Besonderheiten des Sprachraums ihrer Heimat und in Deutschland vertraut sind, gewährleistet werden. Für eine erste Übersetzung wurde ein professionelles Übersetzungsbüro beauftragt. Die neuen fremdsprachigen Teile wurden auf Basis der deutschsprachigen Programmierung im Anschluss einem aufwendigen Revisionsprozess bei infas ins Instrument implementiert.

Dieser Revisionsprozess sah vor, dass übersetzte Fragebogenelemente durch muttersprachliche Interviewer aus dem infas-Stab überprüft werden. Diese verfügen zum einen über Erfahrungen mit Übersetzungen von sozialwissenschaftlichen Instrumenten, zum anderen sind sie durch ihre Tätigkeit als PASS-Interviewer mit den Inhalten der Befragung vertraut. Die Revision umfasste einen 1:1-Abgleich zwischen den übersetzten Texten und der deutschen Vorlage. Im Fall von Abweichungen erfolgte eine anschließende Diskussion zwischen Übersetzungsinterviewer und Übersetzungsbüro. In der Diskussion erfolgte eine Abstimmung und

Entscheidung über die letztendlich korrekte Formulierung. Der Ablauf der Diskussion und die endgültigen Entscheidungen wurden festgehalten und dem IAB als Dokumentation zur Verfügung gestellt.

Als letzter Schritt fand sowohl eine inhaltliche als auch eine funktionale Begutachtung der programmierten fremdsprachlichen Instrumente statt. Dazu wurden Testläufe des Befragungsprogramms durch diejenigen muttersprachlichen Interviewer durchgeführt, die auch im Anschluss zur Durchführung der eigentlichen Interviews eingesetzt wurden. Diese Interviewer verfügen ebenfalls über vielfältige Erfahrungen mit dem Instrument, da sie bereits in den Vorwellen für diese Studie telefonierten. Bevor die fremdsprachlichen Instrumente zum Einsatz kamen, wurden auch alle Hinweise aus diesem letzten Revisions Schritt im Fragenprogramm berücksichtigt.

Zu Dokumentationszwecken liegt im PASS auch eine englischsprachige Fassung der Erhebungsinstrumente vor. Auf Basis der Fragebogenvorlage für die Welle 8 wurden in die vorhandene englische Fassung alle neuen Fragebogenteile der Welle 8 von infas übersetzt und eine aktuelle englische Dokumentationsfassung erstellt.

4.7 Interviewerfragebogen zur Interviewsituation

Zusätzlich zu den Hauptinstrumenten gibt es einen Interviewerfragebogen, mit dem einige Aspekte der Interviewsituation dokumentiert werden sollen. Nach jedem abgeschlossen Personeninterview ist der Interviewer angehalten, einen Nachbefragungsbogen, bestehend aus neun Fragen, zu beantworten. Ziel ist es, zu jedem Personeninterview eine Einschätzung des Gesprächsverlaufs und eventuell Hinweise für die Beurteilung der Datenqualität zu erhalten. Die Einschätzung des Interviewers soll natürlich ohne den Befragten erfolgen, was im CAPI-Feld zur Folge hat, dass der Fragebogen vom Interviewer durchaus später zu Hause ausgefüllt werden kann.

Die Daten aus der Interviewernachbefragung werden im PASS zweigeteilt erhoben: Zwei Fragen zum Erwerbsbiografiemodul werden direkt im Personeninterview während des Interviewgesprächs erhoben. Alle anderen Angaben werden vom Interviewer im Nachgang zum Interview bearbeitet.

Angaben aus den zwei Nachfragen zum Erwerbsbiografiemodul liegen innerhalb der Wellen immer für alle durchgeführten Personeninterviews vor. Die Beantwortung der restlichen Fragen des Interviewerfragebogens hängt von der Disziplin des Interviewers, aber auch der technischen Funktionalität der Instrumente ab, so dass am Ende für wenige Einzelfälle Rückmeldungen fehlen können. Mit unterschiedlichen Maßnahmen wurde im Verlauf der PASS-Erhebungen das Vorgehen für die Interviewernachbefragung immer wieder optimiert.

In Welle 8 wurde der Interviewerfragebogen am Ende des Interviewgesprächs wieder als ein computergestütztes Instrument eingesetzt, dass der Interviewer direkt an seinem Telefonarbeitsplatz bzw. Laptop ausfüllen konnte. Der Fragebogen wurde bei CAPI-Interviews in das Fragenprogramm am Ende des Personeninterviews eingebunden. Da die CAPI-Interviewer i.d.R. den Fragebogen erst später zu Hause ausfüllen sollten, mussten sie das Interview technisch zunächst

„unterbrechen“, um es später erneut zu starten und die Interviewerfragen auszufüllen. Sobald alle Interviewerfragen beantwortet waren, wurde das Interview als vollständig realisiert abgelegt. Der Interviewer konnte somit stets auf einen Blick sehen, für welche Interviews noch eine Nachbefragung auszufüllen war. Die Gefahr, eine Nachbefragung zu vergessen, wurde so minimiert. Bis auf zwei Fälle konnten für Welle 8 die erforderlichen Interviewernachbefragungsdaten im CAPI-Feld erhoben werden.

Im CATI-Feld wurde der Aufruf des Interviewerfragebogens wie in den Vorwellen durch die CATI-Managementsoftware gesteuert. Hierdurch sollte ebenfalls gewährleistet werden, dass aus dem CATI-Feld für alle Fälle ein Interviewerfragebogen vorliegt. Durch technische Probleme konnten Interviewer in seltenen Einzelfällen am Ende den Fragebogen nicht korrekt abspeichern bzw. wurde der Fragebogen durch den CATI-Manager nicht vorgelegt, so dass am Ende für 98 Prozent der CATI-Fälle ein Interviewerfragebogen vorlag.

Insgesamt lagen nach Beendigung der Feldzeit für 13.505 durchgeführte Personeninterviews 13.424 ausgefüllte Interviewernachbefragungen zur Interviewsituation in elektronischer Form vor. Die erfassten Angaben aus dem Interviewerfragebogen wurden dem IAB als gesonderter Datensatz im STATA-Format zur Verfügung gestellt.

4.8 Interviewdauer Haushalts-, Personen- und Senioreninterview

Die Interviewdauer ist für ein Personeninterview mit 30 Minuten und für ein Senioreninterview mit 15 Minuten veranschlagt. Die Erhebung von Haushaltsinformationen im Haushaltsfragebogen soll mit weiteren 15 Minuten zu Buche schlagen.

Die tatsächlich gemessene Interviewdauer für die jeweiligen Fragebögen und Zielgruppen in der Haupterhebung der Welle 8 werden in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesen. Die dort aufgeführten Interviewzeiten umfassen die Gesamtzeiten für die jeweiligen Erhebungsinstrumente. Bei der Berechnung der Dauer für den Haushaltsfragebogen wurden auch der Kontaktfragebogen und die Erfassung der Haushaltsmatrix berücksichtigt. Der Zeitaufwand für die Kontaktierung einer Adresse vor Start des Kontaktfragebogens ist nicht enthalten.

Tabelle 4 Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterviews nach Stichproben

Basis: Nur Fälle mit gültiger Interviewdauer.

Absolutwert	Panelhaushalte			Neue Haushalte*			Gesamt
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	Gesamt
gesamt (Haushalte)	3011	5019	8030	71	943	1014	9044
Haushaltsinterview MIN	2	3	2	6	5	5	2
MAX	101	177	177	48	292	292	292
Mittel	16,0	20,1	18,6	16,6	28,1	27,2	19,5
Standard- abweichung	8,31	11,66	10,72	7,60	15,55	15,41	11,66
gesamt (Personen)	3677	6654	10331	87	1211	1298	11629
Personeninterview MIN	4	7	4	18	6	6	4
MAX	205	256	256	85	200	200	256
Mittel	32,8	37,2	35,6	38,6	55,1	54,0	37,7
Standard- abweichung	11,92	16,17	14,95	15,33	22,92	22,87	17,04
gesamt (Senioren)	1378	485	1863	0	13	13	1876
Senioreninterview MIN	5	3	3	-	11	11	3
MAX	75	80	80	-	64	64	80
Mittel	22,0	22,0	22,0	-	25,3	25,3	22,0
Standard- abweichung	8,48	10,15	8,94	-	15,06	15,06	8,99

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 7 und 8

infas

PASS Welle 8

Bei neuen Haushalten zeigt sich erwartungsgemäß insgesamt eine höhere Dauer sowohl im Haushalts- als auch im Personen- bzw. Senioreninterview als bei den Panelhaushalten. Im Schnitt dauerte ein Haushaltsinterview mit dem Haushaltsbevollmächtigten der Panelstichprobe 18,6 Minuten. In neuen Haushalten beanspruchte das Haushaltsinterview im Schnitt 27,2 Minuten. Im Personeninterview fällt der Unterschied noch deutlicher aus. Personeninterviews in Panelhaushalten dauerten im Schnitt 35,6 Minuten, Interviews mit Personen aus neuen Haushalten nahmen im Schnitt 54,0 Minuten in Anspruch. Die längere Dauer erklärt sich im Wesentlichen dadurch, dass einige Module nur bei erstmaliger Befragung beantwortet werden müssen: Das sind insbesondere die soziale Herkunft, der Migrationshintergrund und zusammenfassende Fragen zu Erwerbs- und Arbeitslosigkeitszeiten. Zudem mussten Neubefragte in der Biografie Ereignisse für Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit rückwirkend ab Januar 2012 berichten. In Panelhaushalten wurde auf die Angaben seit dem letzten Interviewdatum (im Jahr 2013) aufgesetzt. Dieser Effekt ergibt sich durch das Dependent Interviewing bei den Panelhaushalten und bildet einen zeitlichen Vorteil gegenüber Befragungen, in denen kein Preload genutzt wird.

Neben dem Unterschied zwischen wiederholt befragten und neuen Haushalten zeigt sich ein Unterschied zwischen den Stichprobengruppen. Haushalte aus der

BA-Stichprobe weisen höhere durchschnittliche Dauern bei Haushalts- und Personeninterviews auf. In diesen Fällen werden die Fragenbereiche zu Arbeitslosigkeit und Arbeitslosengeldbezug häufiger angesteuert als in der Microm-/EWO-Stichprobe. Ein Personeninterview bei Arbeitslosengeld-II-Empfängern dauert bei wiederholt befragten Haushalten durchschnittlich 37,2 Minuten und bei neuen Haushalten 55,1 Minuten. Für Panelhaushalte aus der Microm-/EWO-Stichprobe ergeben sich bei den Personeninterviews durchschnittlich 32,8 Minuten und 38,6 Minuten für neue Haushalte (siehe hierzu Tabelle 4).

Auch bei einer differenzierten Betrachtung nach den Erhebungsmethoden CATI und CAPI bleibt der Unterschied in der Dauer der Interviews zwischen neuen und Panelhaushalten bestehen. Bei CAPI-Befragungen beträgt die durchschnittliche Interviewdauer für ein Personeninterview in Panelhaushalten 36,9 Minuten, bei neuen Haushalten 55,0 Minuten. Die Personenbefragung per CATI weist mit 33,6 Minuten in Panelhaushalten und 47,6 Minuten in neuen Haushalten eine etwas geringere Dauer auf. Auch bei der Betrachtung der Dauer für Haushaltsinterviews sind diese im CATI-Feld geringer als im CAPI-Feld.

Tabelle 5 Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Stichproben (CATI)

Basis: Nur Fälle mit gültiger Interviewdauer.

Absolutwert	Panelhaushalte			Neue Haushalte*			Gesamt
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	Gesamt
gesamt (Haushalte)	1437	1867	3304	32	131	163	3467
Haushaltsinterview MIN	7	7	7	10	11	10	7
MAX	46	59	59	35	50	50	59
Mittel	13.9	16.8	15.6	14.6	22.5	20.9	15.8
Standard- abweichung	4.20	6.49	5.79	4.73	7.79	7.93	6.01
gesamt (Personen)	1743	2295	4038	41	134	175	4213
Personeninterview MIN	15	13	13	18	20	18	13
MAX	73	129	129	85	115	115	129
Mittel	31.3	35.3	33.6	37.1	50.8	47.6	34.1
Standard- abweichung	7.77	10.74	9.77	14.35	17.28	17.59	10.59
gesamt (Senioren)	636	238	874	0	1	1	875
Senioreninterview MIN	10	11	10	-	24	24	10
MAX	55	58	58	-	24	24	58
Mittel	19.6	19.6	19.6	-	24.0	24.0	19.6
Standard- abweichung	4.84	5.89	5.15	-	0.00	0.00	5.15

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 7 und 8

Tabelle 6 Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Stichproben (CAPI)*Basis: Nur Fälle mit gültiger Interviewdauer.*

Absolutwert	Panelhaushalte			Neue Haushalte*			Gesamt
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	Gesamt
gesamt (Haushalte)	1574	3152	4726	39	812	851	5577
Haushaltsinterview MIN	2	3	2	6	5	5	2
MAX	101	177	177	48	292	292	292
Mittel	17.9	22.1	20.7	18.2	29.0	28.5	21.9
Standard- abweichung	10.41	13.47	12.68	9.07	16.29	16.19	13.57
gesamt (Personen)	1934	4359	6293	46	1077	1123	7416
Personeninterview MIN	4	7	4	18	6	6	4
MAX	205	256	256	76	200	200	256
Mittel	34.1	38.2	36.9	39.9	55.6	55.0	39.7
Standard- abweichung	14.56	18.32	17.35	16.19	23.48	23.43	19.51
gesamt (Senioren)	742	247	989	0	12	12	1001
Senioreninterview MIN	5	3	3	-	11	11	3
MAX	75	80	80	-	64	64	80
Mittel	23.9	24.2	24.0	-	25.4	25.4	24.0
Standard- abweichung	10.24	12.61	10.87	-	15.72	15.72	10.93

**inkl. Split-Haushalte aus Welle 7 und 8*

5 Durchführung der Hauptstudie

Mit dem Ziel, Selektivitätseffekte zu minimieren, sind in der Erhebungsphase einer Panelstudie in erster Linie unterschiedliche Maßnahmen zur Erhöhung der Ausschöpfung und Vermeidung von Panelausfällen verbunden. Im Design vom PASS sind dafür zahlreiche Feldstrategien angelegt, die in jeder Erhebungswelle zum Tragen kommen. Dazu gehören:

- Trackingmaßnahmen (proaktive und zentrale Maßnahmen parallel zur Feldbearbeitung, s. Kap. 5.2)
- Methodenmix (CAPI und CATI) mit der Möglichkeit des Methodenwechsels (Switch) zwischen den Erhebungsmethoden (s. Kap. 5.3.1)
- Fremdsprachige Erhebungsinstrumente (türkisch und russisch, s. Kap. 5.3.3)
- Erneute Kontaktierung schwer motivierbarer Zielpersonen (Konvertierung, s. Kap. 5.3.4)
- Interviewereinsatz und -schulung, Reduktion von Interviewereffekten (s. Kap. 7)

Erkenntnisse und Erfahrungen aus den Vorwellen werden im PASS genutzt, um Feldstrategien beständig zu optimieren und Ausschöpfungen zu erhöhen. So hat sich u.a. gezeigt, dass für die Panelausfälle und damit geringere Ausschöpfungsquoten nicht nur die Ausfälle aufgrund von Verweigerungen verantwortlich sind, sondern u.a. auch die nicht erreichten Panelteilnehmer. Panelausfälle in dieser Gruppe sind vermutlich selektiv und verzerren die Ergebnisse für die Grundgesamtheit. Nichterreichbarkeit ist i.d.R. ein Indiz für hohe Mobilität und könnte gerade in der Zielgruppe der ALG-II-Empfänger einhergehen mit wieder aufgenommener Beschäftigung an einem anderen Ort oder einem Jobwechsel. Auch in Welle 8 liegen daher wieder große Bemühungen auf dem Tracking, um verzogene Personen „aufzuspüren“ (s. Kap. 5.2). Ebenfalls wurde, wie bereits in den Vorwellen, die Erstkontaktierung der Panelteilnehmer zeitlich forciert, um mehr Zeit für die Nachverfolgungen bis zum Feldende zur Verfügung zu haben (s. Kap. 5.1 Ablauf der Feldarbeit in Feldphasen).

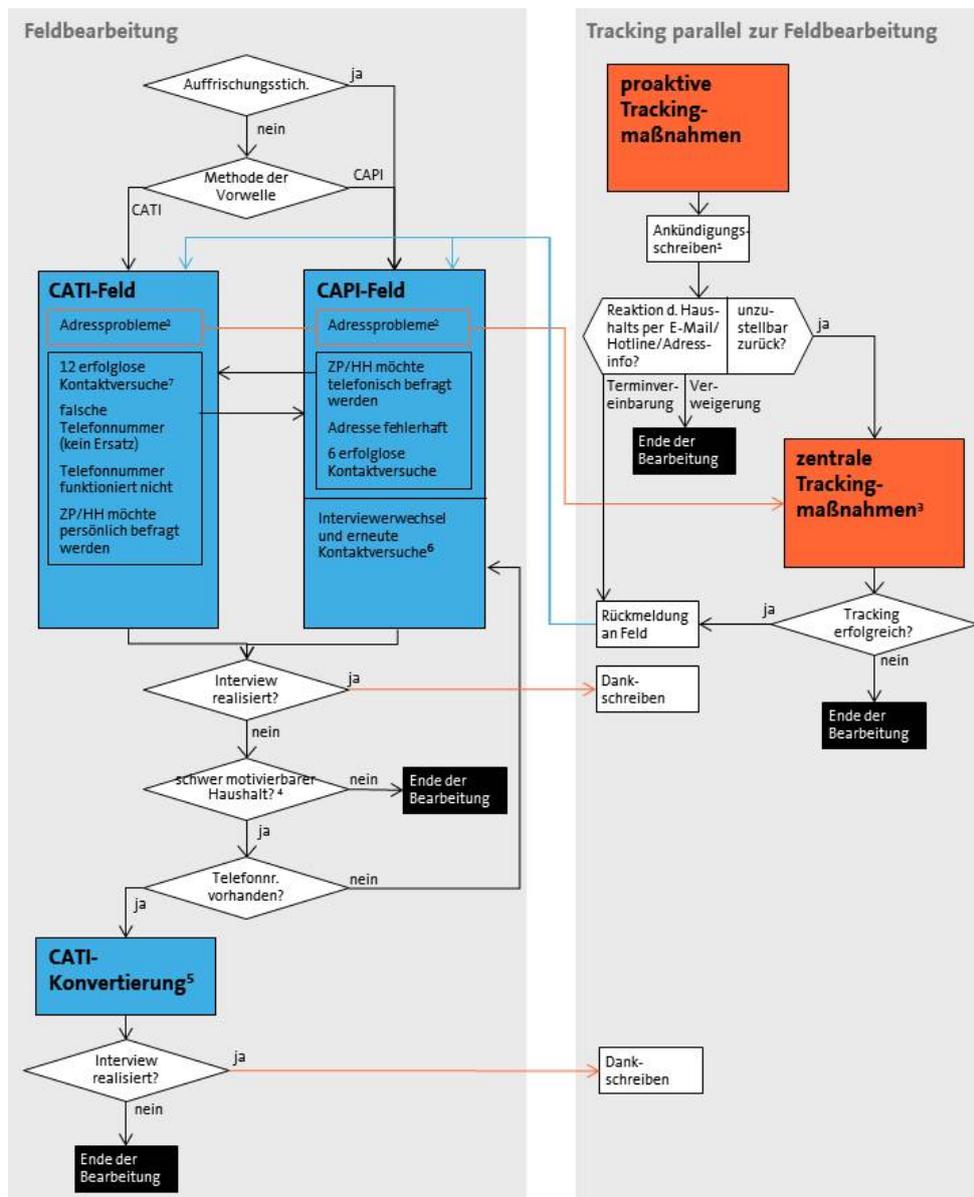
Im PASS werden darüber hinaus individuelle Feldstrategien verfolgt, um den spezifischen Bedingungen und Anforderungen der jeweiligen Erhebungswelle zu begegnen. In diesem Zusammenhang stand in Welle 8 die Problematik der Erreichbarkeit und Nutzung neuer Medien im Fokus. Wie bereits in Welle 7 sollten auch in Welle 8 wieder möglichst umfassende Adressinformationen zu allen Panelfamilien gesammelt werden, die die Erreichbarkeit in den Folgewellen sicherstellen sollen. Dazu wurde wiederum gezielt nach zusätzlichen Telefonnummern, insbesondere Mobilfunknummern und E-Mail-Adressen, gefragt. Personen, die diese Informationen bereits in Welle 7 gegeben hatten, wurden nicht erneut gefragt (s. Kap. 5.1.2.4). Die Kontaktinformationen aus der Welle 7 wurden in Welle 8 dann erstmalig genutzt, um einen neuen Zugangsweg über E-Mail und SMS zu versuchen und die Zielpersonen zu einer erneuten Teilnahme an der Studie zu motivieren (s. Kap.5.4.1).

Darüber hinaus werden im PASS kontinuierlich methodische Experimente durchgeführt, die der ständigen Verbesserung der Datenqualität dienen sollen und die im IAB entwickelt und ausgewertet werden. Das Vorgehen im Rahmen der Experimente wird im vorliegenden Methodenbericht dokumentiert. Die einzelnen Ergebnisse werden später durch das IAB veröffentlicht. In Welle 8 wurde unter dem Stichwort „responsive design“ ein Experiment zur Fallpriorisierung in der zweiten Feldphase im CAPI (s. Kap. 5.4.2) durchgeführt, welches eine höhere Kontaktierung und eine Erhöhung der Ausschöpfung zum Ziel hatte. Das Experiment wird bereits seit Welle 6 verfolgt und wurde in dieser Welle noch einmal modifiziert.

5.1 Ablauf der Feldarbeit

Der grundsätzliche Ablauf und die einzelnen Schritte der Feldarbeit im PASS werden in der folgenden Abbildung 2 im Überblick dargestellt. Parallel zur Feldbearbeitung finden in jeder Welle Trackingmaßnahmen statt, wobei das Studiendesign sowohl proaktive als auch zentrale Trackingmaßnahmen vorsieht.

Abbildung 2 Ablauf der Feldarbeit im PASS Welle 8



1 verschiedene Anschreibenvarianten für Auffrischer und Paneteilnehmer
 2 Bearbeitungsstatus für Einleitung Trackingmaßnahmen: kein Anschluss unter dieser Nummer, falsche Telefonnummer, Fax/Modem, ZP verzogen, unter Anschluss unbekannt
 3 Trackingmaßnahmen: Telefonnummernrecherche, Einwohnermeldeamtsrecherche, Adressfactory, Bestandsrecherche BA, bei Split-Haushalten: erneutes Anschreiben im Ursprungshaushalt
 4 zu „schwer motivierbaren Haushalten“ gehören Haushalte mit Verweigerungen aus folgenden Gründen: kein Interesse, keine Zeit, legt sofort auf, sonstige Gründe
 5 Konvertierungsstudien wurden auf Haushaltsebene eingesetzt
 6 im CAPI wurden „schwer erreichbare Haushalte“ und „schwer motivierbare Haushalte“ in der Schlussphase des Feldes erneut kontaktiert.
 7 Bearbeitungsstatus: nicht abgehoben, nicht erreicht, Anrufbeantworter

Alle Haushalte der Auffrischungstichprobe starten in jeder Welle im Face-to-Face-Feld. Haushalte der Panelstichprobe starten in der Erhebungsmethode, in der sie in der Vorwelle das Interview durchgeführt haben. In beiden Stichproben wird vor Beginn der Feldarbeit ein Ankündigungsschreiben verschickt. Während in der Panelstichprobe alle Personen ein persönliches Anschreiben erhalten, sofern sie in der Vorwelle befragt werden konnten, wird bei den Auffrischungshaushalten eine Person stellvertretend für den ganzen Haushalt angeschrieben. Als Haushaltsbevollmächtigter und somit als Briefadressat wird der Antragssteller des Arbeitslosengelds II bestimmt. Panelhaushalte, die in Welle 7 nicht befragt werden konnten, sowie wie Split-Haushalte der Vorwelle, mit denen noch kein Interview geführt wurde, werden ebenfalls auf Haushaltsebene angeschrieben. Die Anschreiben werden i.d.R. etwa eine Woche vor dem ersten Kontaktversuch versandt und haben folgende Funktionen:

- Sie informieren die Befragten über die Herkunft der Adresse, das Anliegen der Untersuchung, erläutern datenschutzrechtliche Aspekte, sollen die Motivation zur Teilnahme erhöhen und bereiten die Befragten auf den telefonischen Anruf der Interviewer bzw. die Kontaktaufnahme für die persönlich-mündlich durchzuführenden Interviews vor.
- Darüber hinaus dient der Versand der Ankündigungsschreiben zur Überprüfung der Adressen. Durch den Versand in einem Kuvert mit dem Aufdruck „Wenn unzustellbar, zurück! Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte!“ kann die Auskunft der Post für die Adressprüfung genutzt werden.

Die Zahlen zum Anschreibenversand in Welle 8 werden im Kap. 5.2.1.2 genauer dokumentiert.

Aus Welle 7 gab es noch ein Restkontingent an Ergebnisflyern aus der Welle 6¹³, die den CAPI-Interviewern für Auffrischungshaushalte zur Verfügung gestellt wurden und an die Zielpersonen persönlich verteilt werden konnten. Durch die positiven Erfahrungen der Vorwelle konnten die Flyer zur Motivation der neuen Haushalte genutzt werden.

Zielpersonen, die erfolgreich an der Studie teilgenommen hatten, erhielten zeitnah nach dem Interview ein Dankschreiben, das bei erstbefragten Personen bzw. in der Vorwelle nicht befragten Personen ein Barincentive in Höhe von 10,00 Euro enthielt. Für Befragte, die schon an der Vorwelle teilgenommen hatten, wurde dieses Incentive bereits im Erstanschreiben mitgesandt (s. Kap. 5.2.1.2).

Infolge des Anschreibenversands ergeben sich Rückmeldungen der Zielpersonen, die über die studienspezifische E-Mail-Adresse oder die Hotline beim Institut eingehen und dann zentral verbucht und weiterverarbeitet werden. Zielpersonen können darüber bestimmte Terminwünsche für das Interview mitteilen oder auch die Teilnahme an der Studie verweigern.

¹³ Anzahl ca. n=1.000 Flyer. Der Flyer enthielt eine kurze Ansprache an die Studienteilnehmer, stellte einige ausgewählte Ergebnisse der Studie vor und beinhaltete eine Zusammenstellung von Pressezitaten aus den vergangenen Jahren.

Die Haushalte, bei denen in den Vorwellen bereits fremdsprachige Interviews durchgeführt werden, werden in der aktuellen Erhebungswelle immer gleich durch die muttersprachlichen Interviewer in Russisch oder Türkisch kontaktiert. Sowohl für Haushalte als auch für Personen, die in deutscher Sprache kontaktiert werden, besteht jederzeit die Möglichkeit eines Sprachwechsels. Dies wird bei der Kontaktaufnahme durch den Interviewer geklärt und im Bearbeitungsstatus festgehalten. Anhand des Bearbeitungsstatus wird der Haushalt oder ein einzelnes Haushaltsmitglied für die weitere Kontaktierung dann für die Fremdsprachenbearbeitung vorgesehen. Die Adressen für die russische und türkische Teilstudie wurden ab der Kalenderwoche 17 im Feld eingesetzt. Der Einsatz der Fremdsprachenadressen wird in Kapitel 5.3.3 näher beschrieben.

Während der Feldarbeit kann ein Haushalt oder auch eine einzelne Person innerhalb des Haushalts zwischen den Erhebungsmethoden wechseln (s. dazu Kap. 5.3.1). Der Methodenswitch wird im PASS als strategische Maßnahme eingesetzt, um die Erreichbarkeit der Haushalte zu erhöhen. Darüber hinaus kann ein Methodenwechsel auf Wunsch der Befragungspersonen erfolgen. Methodenwechsel werden in Einzelfällen zusätzlich vorgenommen, wenn einzelne verstreute Adressen vorliegen, die durch Umzüge der Zielpersonen entstehen und die die Interviewer nur schwer erreichen können. Die Methodenwechsel in Welle 8 wurden parallel und kontinuierlich zum Feldverlauf vorgenommen (s. dazu Kap. 5.3.1). In den Fällen, in denen Adressprobleme vorlagen, wurden zentrale Trackingmaßnahmen eingeleitet (s. Kap. 5.2.2).

Als weitere ausschöpfungssteigernde Maßnahme kommt im PASS eine Konvertierungsstudie zum Einsatz. Auch hier erhalten die Haushalte ein spezielles Anschreiben, in dem auf die Inhalte der Studie sowie auf die Wichtigkeit der Teilnahme eingegangen wurde. Für die Konvertierungsstudie wird im CATI-Studio ein kleiner ausgewählter Kreis von besonders erfolgreichen Interviewern eingesetzt (s. Kap. 5.3.4). Zielgruppe der Konvertierungsstudie sind Haushalte aus beiden Feldern, die nach den vorliegenden Kontaktprotokolldaten als „schwer motivierbar“ eingestuft wurden. In Abhängigkeit einer vorhandenen Telefonnummer wird die Zielperson im CATI-Feld erneut kontaktiert und nachbearbeitet.¹⁴ Die Übergabe an die CATI-Konvertierungsstudie erfolgte sukzessive zum Feldverlauf, so dass möglichst alle „schwer Motivierbaren“ aus dem gesamten Bearbeitungszeitraum berücksichtigt werden können.

Die Feldarbeit im Telefonstudio begann am 12.02.2014. Das CAPI-Feld startete ebenfalls am 12.02.2014. Die Feldarbeit der Welle 8 konnte am 14.09.2014 nach 31 Feldwochen abgeschlossen werden. Die Dauer der Feldarbeit ist damit genauso lang wie in den Wellen 6 und 7. Dies liegt vor allem daran, dass die Aufteilung in Feldphasen entsprechend dem Vorgehen der Vorwellen beibehalten wurde. Insbesondere wurde den Interviewern wieder ein Anreiz zur zügigen Bearbeitung aller Adressen innerhalb der ersten beiden Feldmonate gegeben, auch wenn eine lange Feldzeit in Aussicht stand.

¹⁴ Die Konvertierungsstudie wurde ausschließlich in deutscher Sprache durchgeführt.

Über den gesamten Feldverlauf der Welle 8 wurden feldstrategische Maßnahmen kontinuierlich verfolgt. Maßnahmen wurden sowohl für Einzelfälle als auch gebündelt vorgenommen. Im Einzelnen starteten in

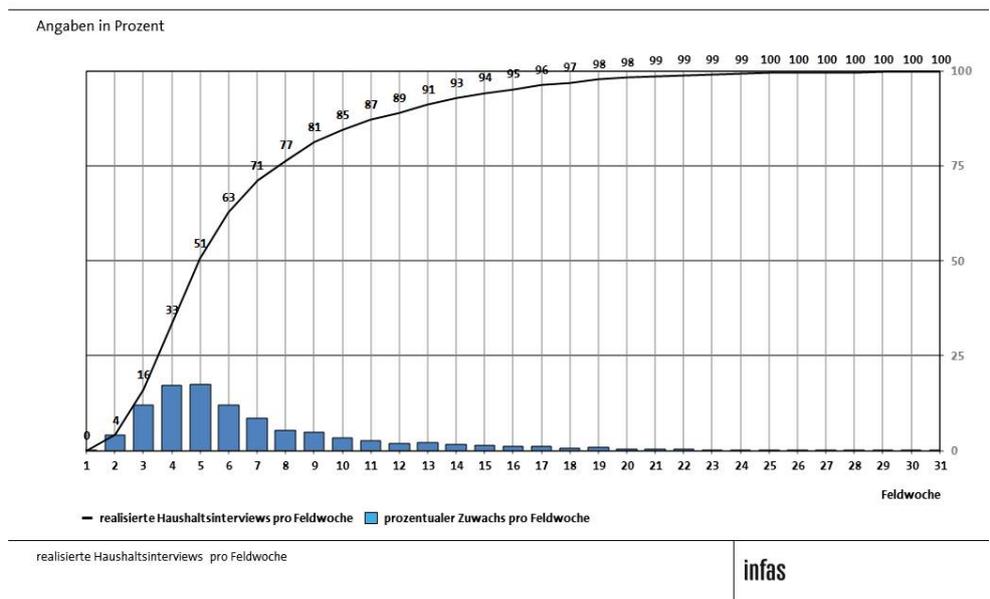
- KW 7 (Feldwoche 1) Ersteinsatz CATI (Panelteilnehmer)
- KW 7 (Feldwoche 1) Ersteinsatz CAPI (Panelteilnehmer und Auffrischungshaushalte)
- KW 13 (Feldwoche 7) Start der Switche auf Wunsch
- KW 15 (Feldwoche 9) Start Methodenwechsel für schwer erreichbare Haushalte
- KW 17 (Feldwoche 11) Ersteinsatz Fremdsprachen (russisch und türkisch)
- KW 19 (Feldwoche 13) Start der zweiten Feldphase (Erinnerungsversand, Priorisierung der Auffrischungsadressen)
- KW 19 (Feldwoche 13) Start CATI-Konvertierungsstudie
- KW 26 (Feldwoche 20) Übergabe weiterer Adressen in die Konvertierungsstudie
- KW29 (Feldwoche 23) Erinnerungsaktion per E-Mail und SMS für Panelhaushalte
- KW 32 (Feldwoche 26) Start der dritten Feldphase
- KW 32 (Feldwoche 26) Übergabe weiterer Adressen in die Konvertierungsstudie
- KW 32 (Feldwoche 26) Übergabe aller noch nicht abschließend bearbeiteten Fälle ins CATI-Feld

Wie bereits in den Wellen 6 und 7 wurde die Feldzeit für die Welle 8 im PASS in drei Feldphasen gegliedert. Diese Unterteilung war insbesondere für die Feldarbeit im CAPI-Feld entscheidend. Die erste Feldphase erstreckte sich über ca. acht Wochen bis Mitte/Ende April 2014. Bis zu diesem Zeitpunkt sollten alle Adressen ein Erstkontaktierungsergebnis aufweisen. In der ersten Feldphase erhielten darüber hinaus die CAPI-Interviewer einen monetären Anreiz für die zügige Bearbeitung. In einer zweiten Feldphase von Mai bis Ende Juni fand die Nachbearbeitung von schwer erreichbaren sowie schwer motivierbaren Haushalten statt. Ebenso wurde in dieser Phase das Experiment zur Fallpriorisierung bei Auffrischungshaushalten (s.a. Kap. 5.4.3 Fallpriorisierung) durchgeführt. Haushalte, bei denen bis Anfang Mai noch kein endgültiger Kontakt vorlag, wurden nochmals angeschrieben. Das Ziel dieses erneuten Anschreibenversands war es, die Studie in Erinnerung zu rufen und den Zielpersonen die Gelegenheit zu bieten, Terminwünsche telefonisch oder per E-Mail an infas zu übermitteln. Für die Nachbearbeitungsphase wurde zudem die bisherige Performanz der Interviewer analysiert mit dem Ziel, für den weiteren Einsatz möglichst nur noch erfolgreiche Interviewer auszuwählen. Um auch die schwer erreichbaren Panelhaushalte zu erreichen, fand vor der dritten Feldphase ein E-Mail- und SMS-Versand an einen ausgewählten Personenkreis statt (s. Kap. 5.4.1). Ziel dieser Strategie war es, Personen über andere Medien zu kontaktieren und sie hierdurch zu einer Teilnahme an der Studie zu motivieren.

In einer dritten Feldphase wurde für die Bearbeitung der noch nicht endgültig abgearbeiteten Adressen noch einmal die Performanz der Interviewer betrachtet und eine weitere Selektion der eingesetzten Interviewer vorgenommen. Die Interviewer erhielten die Aufgabe, neben den nicht erreichten Haushalten auch solche erneut zu kontaktieren, die bisher nicht motiviert werden konnten. Im Face-to-Face-Feld erhielten die Interviewer in dieser Phase eine zusätzliche monetäre Entschädigung für ihren Kontaktaufwand der schwer erreichbaren Haushalte. Ab Anfang August wurden alle noch nicht abschließend bearbeiteten Haushalte, sofern eine Telefonnummer vorlag, ins CATI-Feld überführt und dort weiter bearbeitet. Ab diesem Zeitpunkt gab es im CAPI-Feld nur noch einzeln zu bearbeitende Adressen (z.B. Fälle die aufgrund einer fehlenden Telefonnummer nicht ins CATI-Feld wechseln konnten). Der Interviewerstab wurde zu diesem Zeitpunkt auf etwa 40 Interviewer reduziert.

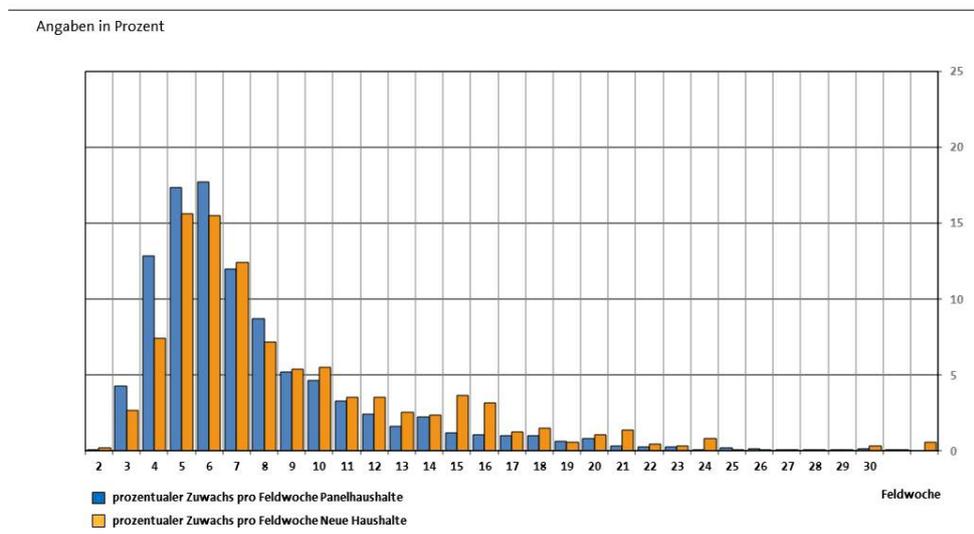
Die folgenden Abbildungen 3 bis 5 zeigen die Kumulation der realisierten Interviews für das CAPI- und das CATI-Feld jeweils nach Feldwochen. Bemerkenswert in Welle 8 ist im CAPI-Feld der steile Kurvenverlauf zu Feldstart (Abbildung 3). Bereits in Feldwoche 5 konnte die Hälfte der Fallzahlen realisiert werden. In Welle 7 wurde dieser Anteil erst nach 8 Feldwochen erreicht. Diese Zunahme der Bearbeitungsgeschwindigkeit ist zum einen der Strategie der schnellen Erstbearbeitung in der ersten Feldphase geschuldet. Während sich dieser Effekt bereits in den Wellen 6 und 7 bemerkbar gemacht hat, verstärkt sich der Effekt in Welle 8 zudem durch einen größeren Interviewerstab, der direkt bei Feldbeginn zum Einsatz kam (Welle 7 n=303; Welle 8 n=337).

Abbildung 3 Realisierung der Haushaltsinterviews nach Feldwochen – CAPI



Interessanterweise fehlen im weiteren Feldverlauf der Welle 8 darüber hinaus die üblichen Zuwachseffekte jeweils zu den Zeitpunkten, zu denen weitere Feldstrategien wie bspw. Start Methodenwechsel oder Start Konvertierungsstudie zum Einsatz kamen. Trennt man allerdings den prozentualen Zuwachs je Feldwoche nach Panelhaushalten und neuen Haushalten (Abbildung 4), wird der Einsatz der Feldstrategien in den Zuwachszahlen gerade bei den neuen Haushalten wieder sichtbar.

Abbildung 4 Prozentualer Zuwachs der Haushaltsinterviews nach Panel- und neuen Haushalten je Feldwochen – CAPI



realisierte Haushaltsinterviews pro Feldwoche

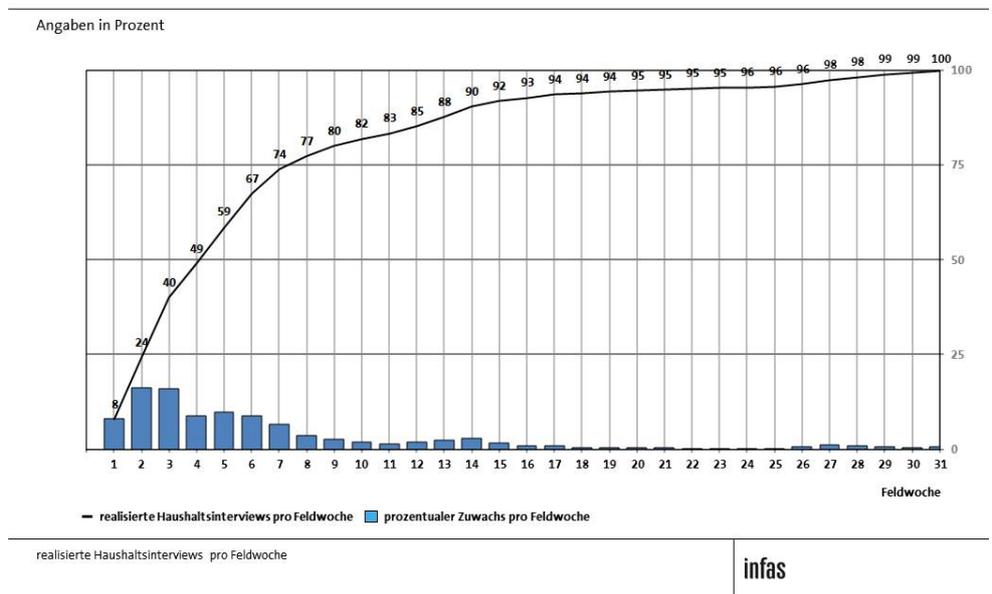
infas

Es ist zu vermuten, dass in den Panelhaushalten die leichter zugänglichen und erreichbaren Haushalte stecken und sich diese schneller zu Anfang realisieren lassen. Während bei den Panelhaushalten erst durch den Start der Konvertierungsstudie ein Zuwachs für die Feldwoche 14 deutlich wird, zeigen sich für die neuen Haushalte bereits Zuwachseffekte mit dem Start des Methodenwechsels ab der Feldwoche 9. Auch die zweite Feldphase mit den Erinnerungsanschriften zeigt noch einmal deutliche Zuwachseffekte bei den neuen Haushalten und weniger bei den Panelhaushalten. Der deutliche Effekt wird eventuell auch durch das Experiment zur Priorisierung verstärkt, in das ausschließlich neue Haushalte einbezogen wurden.

Auch wenn die Fallzahlentwicklung in Welle 8 einem anderen Kurvenverlauf folgt, so ist am Ende ein Zeitraum von gut 24 Feldwochen für die Kontaktierungsbemühungen notwendig, bis 100 Prozent der realisierten Fallzahl vorliegt. Die absolute Fallzahl fällt dadurch nicht höher aus als in Welle 7, und leider ist mit der schnelleren Abarbeitung zu Beginn auch keine Erhöhung der Ausschöpfungsquote insgesamt verbunden.

Im CATI-Feld lässt sich ein steiler Kurvenverlauf bei Studienstart verzeichnen, der so auch in den Vorwellen bereits beobachtet werden konnte.¹⁵ Um die Hälfte der Fallzahlen zu erreichen, waren im CATI 4 Wochen, im CAPI ca. 5 Feldwochen notwendig. Die Kontaktierung im CATI ist durch die zentrale Adressvorlage über die CATI-Software flexibler und kurzfristiger möglich und kann kontinuierlicher gewährleistet werden. Ebenfalls lassen sich der Start der ersten Konvertierungsrunde ab Feldwoche 13 sowie der große Methodenwechsel (s. Kap. 5.3.2) zum Ende des Feldes in Feldwoche 27 ablesen.

Abbildung 5 Realisierung der Haushaltsinterviews nach Feldwochen – CATI



Es zeigt sich aber auch, dass die Bearbeitung im CATI über längere Kontaktphasen möglich ist, gerade am Feldende. Während am Ende des CAPI-Feldes nur noch wenig Zuwachs zu verzeichnen ist, ergeben sich im CATI neue Realisierungen selbst zum Ende des Feldes auch aus solchen Fällen, die aus dem CAPI-Feld geswitcht wurden und als schwierige Fälle zu deklarieren sind.

¹⁵ Die Verteilung der Kontaktierungszeitpunkte für den Erstkontakt auf sechs Wochentage mit jeweils drei Zeitblöcken war in Welle 6 noch experimentell angelegt. Der damit verbundene positive Effekt auf eine Entzerrung der Kontaktierungen wurde dann auch in Welle 7 und Welle 8 genutzt, auch wenn damit kein experimentelles Vorgehen mehr verbunden war.

5.1.1 Optimierung des Zeitfensters bei der Erstkontaktierung im CATI

Die Erfahrungen der Felddurchführung – nicht nur im PASS – zeigen, dass ein erheblicher Kontaktierungsaufwand notwendig ist, um am Ende alle Adressen einer Einsatzstichprobe zu bearbeiten und einen endgültigen Bearbeitungsstatus zu ermitteln. Einzelne Zielgruppen sind dabei immer schwieriger zu erreichen als andere. Seit Welle 6 werden daher Vorinformationen aus der Kontaktierung der Vorwelle herangezogen. Diese dienen der besseren Abarbeitung der Adressen im CATI-Feldablauf und haben aus feldorganisatorischer Sicht einen positiven Effekt auf die bessere Verteilung der Kontakte über die ersten Feldwochen, so dass möglichst zeitnah zum Anschreibenversand ein Erstkontakt erfolgen kann. Die erfolgreichen Kontaktzeiten eines Falls (d.h. Realisierungszeitpunkt des Interviews) aus der Vorwelle wurden für den Erstkontaktierungsversuch der Folgewelle gesetzt. Dafür wurden Wochentag und Uhrzeit in drei Zeitblöcken bestimmt und als Kontaktierungsdatum vorgegeben.

Die Vorlage der einzelnen Adressen wird hier durch den CATI-Manager (computergestützt) gesteuert. Innerhalb eines Kontaktzeitblocks und am jeweiligen Wochentag legte das System im Telefonstudio alle Telefonnummern des jeweiligen Zeitblocks vor. Durch eine ausreichende Besetzung im Telefonstudio wurde sichergestellt, dass möglichst alle Telefonnummern eines Zeitblocks bearbeitet werden konnten. War eine Vorlage der Nummer im zugewiesenen Zeitblock nicht möglich oder wurde der Haushalt nicht erreicht, erfolgte die nächste Wiedervorlage im gleichen Kontaktzeitblock am gleichen Wochentag der Folgewoche. Diese Wiedervorlageprozedur wurde so lange eingehalten, bis drei erfolglose, aufeinander folgende Kontaktversuche vorlagen oder ein Kontaktergebnis festgehalten wurde. Nachdem die Adressen aus dem Zeitblock herausfielen, wurden sie nach den üblichen Kontaktierungsregeln des CATI-Studios weiterbearbeitet. Diese sehen vor, dass eine Adresse einmal täglich zu wechselnden Tageszeiten kontaktiert wird.

Haushalte, mit denen in der letzten Welle kein Interview realisiert werden konnte (temporäre Ausfälle/nicht realisierte Split-Haushalte), wurden zu Feldstart einem zufälligen Tag und Kontaktzeitblock zugeordnet. Unberücksichtigt von diesem Vorgehen waren die Adressen der fremdsprachigen Haushalte, da diese im CATI als gesonderte Teilstudie erst im späteren Feldverlauf eingesetzt wurden.

Im CAPI-Feld erhielten die Face-to-Face-Interviewer ebenfalls zusätzlich zu den Adressinformationen die Vorabinformationen allerdings nur über den Wochentag. Die Informationen dienten allerdings lediglich als Orientierung bzw. Vorschlag für einen möglichen Kontaktierungszeitpunkt. Die Informationen wurden zur weiteren Feldsteuerung daher nicht herangezogen.

5.2 Tracking

Ein zentrales Problem von Panelstudien liegt in der Panelmortalität, d.h. dem Ausfall einzelner Beobachtungseinheiten über die Erhebungswellen aus dem Panelbestand. Dabei kann es zu temporären Ausfällen für einzelne Erhebungswellen oder auch zum endgültigen Ausfall für den weiteren Beobachtungszeitraum kommen. Ausfälle aufgrund von Adressproblemen oder Umzügen der Befragungsper-

sonen stellen dabei einen wesentlichen Ausfallgrund für Panelstudien dar, der mit sogenannten Trackingmaßnahmen vermieden werden soll.

Unter Tracking versteht man i.d.R. das Ermitteln von Befragten, die ansonsten für eine Befragung im Rahmen einer Panelstudie verloren wären bzw. nicht interviewt werden könnten. Trackingmaßnahmen sind ein zentrales Mittel, um Panelverluste zu reduzieren. Gerade wenn Veränderungen in Längsschnittstudien gemessen werden sollen, ist es wichtig, Personen in der Stichprobe zu halten, die in eine andere Region gezogen sind oder ihren Wohnsitz gewechselt haben. Es gilt, die befragten Personen in den Folgewellen wieder zu befragen, unabhängig davon, an welcher Adresse sie aktuell wohnen. Dies bedeutet, dass Ausfälle infolge von Nichterreichbarkeit weitgehend minimiert werden müssen. Gerade im PASS sind die Mobilitätseffekte eng verbunden mit der besonderen Zielgruppe der SGB-II-Leistungsempfänger. Ein Abgang aus dem SGB-II-Bezug kann beispielsweise einen Ortwechsel nach sich ziehen, wenn die Zielperson einen Arbeitsplatz an einem anderen Ort gefunden hat oder sich infolge einer veränderten Einkommenssituation eine bessere Wohnung leisten kann. Umso wichtiger sind umfassende Trackingmaßnahmen im PASS, die in jeder Welle zum Tragen kommen.

In Anlehnung an die bei Couper & Ofstedal (2009: 190)¹⁶ differenzierten Trackingmaßnahmen wurden im PASS Maßnahmen auf allen Ebenen ergriffen, die in der folgenden Abbildung den proaktiven, zentralen und im Feld eingesetzten Strategien zugeordnet und anschließend im Detail beschrieben werden.

¹⁶ Couper, Mick P., Ofstedal, Mary Beth (2009): Keeping in Contact with Mobile Sample Members, in: Lynn, Peter (Hg.): Methodology of Longitudinal Surveys, S. 183-204.

Tabelle 7 Strategien des Tracking im PASS Welle 8

Proaktive Strategien	
Versand von Materialien an Befragungspersonen	Anschreibenversand vor Studienstart mit sicherem Incentive vorab für Panelteilnehmer
	Dankschreibenversand mit Incentivezusendung für Erstbefragte
	Nutzung der Informationen aus Postrückläufen (Adressbenachrichtigungskarten, Rücklauf unzustellbarer Anschreiben)
	aktive Rückmeldungen der Zielpersonen über Hotline, E-Mail (Office Reply)
Adressaktualisierungen am Ende des Interviews	Aufnahme von Adresskorrekturen, -ergänzungen
	Adressaufnahme für ausgezogene Haushaltsmitglieder
Kontakt mit Befragungspersonen zwischen den Wellen	Adventskartenversand an alle Panelteilnehmer
	Rücksendung von aktuellen Adressinformationen/ Übermittlung der aktuellen Informationen über das Online-Portal
Zentrale Trackingmaßnahmen	
Nutzung verfügbarer administrativer Daten	Adressaktualisierung durch BA Bestandsdaten
	EWO-Sammelanfrage (AKDB)
	Einzelfallrecherche bei Einwohnermelderegistern
	Recherche bei der Adressfactory der Deutschen Post AG
Feld-/Interviewertracking	
Kontaktierung durch den Interviewer	alle vorhandenen Telefonnummern nutzen
	Adressinformationen vor Ort in Erfahrung bringen (Nachbarn, Nachfolgehaushalt etc.)
	Nutzung unterschiedlicher Kontaktstrategien (Varianz von Uhrzeit, Wochentag und Kontaktart)
Wechsel der Einsatzmethode (Switch)	Adressen mit falschen Telefonnummern im Face-to-Face-Feld bearbeiten
	telefonisch nicht erreichte Haushalte (Anzahl Kontaktversuche) durch Face-to-Face-Interviewer kontaktieren lassen
	persönlich vor Ort nicht angetroffene Haushalte (Anzahl Kontaktversuche) im Telefonfeld versuchen

5.2.1 Proaktive Trackingmaßnahmen

Proaktiv werden im PASS verschiedene Trackingmaßnahmen eingesetzt. Das Hauptaugenmerk liegt auf der vorherigen Kontaktaufnahme mit den Zielpersonen, durch die sie über die Studie informiert wurden. Beide Aspekte sind sowohl für Panelteilnehmer als auch für neue Haushalte relevant. Ziel dieser Strategien ist es auf der einen Seite, die Befragten zur Teilnahme an der Studie zu motivieren bzw. ihre Bereitschaft aufrecht zu erhalten. Auf der anderen Seite ergeben sich durch diese Strategien wichtige Hinweise über den Verbleib der Befragten und mögliche Adressaktualisierungen.

Für die erste Kontaktaufnahme und Information der Befragten werden proaktiv schriftliche Versandaktionen von zentraler Stelle durchgeführt. Rückmeldungen bzw. Ergebnisse aus diesen Aktionen erfolgen wiederum zurück an eine zentrale Stelle.

Im PASS wurden bei infas zur Vorbereitung der Welle 8 und im weiteren Feldverlauf folgende Maßnahmen zentral eingesetzt, die nachfolgend im Detail beschrieben werden:

- Versand von Adventskarten für Panelfälle (inkl. temporäre Ausfälle) zwischen Welle 7 und 8 (Panelpflege)
- Versand von Ankündigungsschreiben bei Feldstart Welle 8
- Versand von Dankschreiben mit QR-Code-Karte im Feldverlauf der Welle 8
- Rückmeldungen durch Zielpersonen oder Postrückläufe

5.2.1.1 Panelpflege zwischen den Erhebungswellen

Zu den proaktiven Trackingmaßnahmen zählen nicht nur die Aktionen, die in Vorbereitung bzw. Nachbereitung einer Erhebungswelle erfolgen, sondern auch Maßnahmen zwischendurch. Gerade bei Panelstudien mit größeren Zeitabständen zwischen den jeweiligen Erhebungswellen ist eine kontinuierliche Kontaktpflege der Panelteilnehmer wichtig für die weitere Motivation und insbesondere für die Adresspflege.

Im PASS ist durch den jährlichen Erhebungsrythmus eine gesonderte Panelpflege zwischen den Wellen nicht zwingend notwendig. Allerdings sind in der Zielgruppe der SGB-II-Haushalte durchaus eine höhere Mobilität und eine schnellere Mortalität von Telefonnummern vorhanden, so dass der Verbleib der Panelteilnehmer schon nach einem Jahr nicht mehr ohne Weiteres aufgeklärt werden kann. Vor diesem Hintergrund wurde im PASS zwischen den Erhebungswellen 7 und 8 zum Jahresende 2013 eine Panelpflegemaßnahme durchgeführt. Die Maßnahme beinhaltete die schriftliche Zusendung einer Adventskarte.¹⁷ Angeschrieben wurden jeder Panelteilnehmer, mit dem in Welle 7 ein Interview realisiert wer-

¹⁷ Die Adventskarte war hochwertig gestaltet (Klappkarte) und enthielt eine beigelegte Karte für Adressrückmeldungen inkl. Hinweis, eventuelle Adressänderungen auch online mitteilen zu können.

den konnte, sowie die temporär ausgefallenen Haushalte. Insgesamt wurden 15.411 Adventskarten am 10.12.2013 versendet. Daraus gab es 587 Rückmeldungen auf Haushaltsebene zu verzeichnen. Für 178 Haushalte lag am Ende der Panelpflege eine neue Adressmitteilung vor. In 39 Fällen wurde die Panelbereitschaft zurückgezogen, verweigert oder mitgeteilt, dass die Zielperson verstorben oder ins Ausland verzogen sei. In 313 Fällen konnte die Karte nicht zugestellt werden und in 57 Fällen wurde die Hotline bei infas kontaktiert.

Alle Rückmeldungen aus dem Adventskartenversand wurden bei der Erstellung der Einsatzstichprobe der Welle 8 berücksichtigt, so dass sichergestellt war, dass die aktuellste Adresse bei Studienstart vorlag.

5.2.1.2 Versand von Ankündigungsschreiben

Im PASS werden Haushalte und Personen eine Woche vor Feldbeginn über den Start der Studie informiert und auf die Kontaktaufnahme durch die Interviewer hingewiesen. In den Anschreiben wird eine individuelle Ansprache für alle Zielgruppen sichergestellt, um eine möglichst hohe Akzeptanz und Teilnahmebereitschaft für das Panel zu erreichen. In der Variation der Anschreiben für die Welle 8 wurde bei Panelteilnehmern wiederum der Stimulus „sicheres Incentive vorab“ gesetzt. Nach erfolgreicher Einführung dieses Vorgehens in Welle 3¹⁸ ist bei den Panelteilnehmern eine Erwartungshaltung vorhanden, die bei einer Änderung des Vorgehens das Risiko von Panelverlusten bergen würde.

Teilnehmer, die in der Vorwelle teilgenommen haben, werden im PASS persönlich angeschrieben und erhalten ein Incentive in Höhe von 10,00 Euro in bar vorab zugeschickt (sicheres Incentive). Haushaltsmitglieder, die an der letzten Welle nicht teilgenommen haben, erhalten kein persönliches Anschreiben. Bei den Panelteilnehmern wird darum gebeten, für die Teilnahme aller Personen im Haushalt zu werben. In Panelhaushalten, in denen in der Vorwelle nicht alle Haushaltsmitglieder ab 15 Jahre befragt werden konnten, kann es somit vorkommen, dass in einem Haushalt Personen 10,00 Euro vorab erhalten und andere Personen zunächst leer ausgehen. Dies wurde jedoch in den Kontaktgesprächen laut Rückmeldung der Interviewer bisher nicht als problematisch empfunden. Es wird vielmehr als Anreiz interpretiert, auch mitzumachen und dann ein Incentive zu erhalten. Das Vorgehen unterstützt – wie sich in den letzten Wellen gezeigt hat – letztendlich die vollständige Realisierung, d.h. die Befragung aller Personen ab 15 Jahre, innerhalb der Panelhaushalte.

Alle anderen Gruppen (temporäre Ausfälle sowie nicht befragte Split-Haushalte der Welle 8, Erstbefragte der Auffrischungstichprobe) erhalten ein Ankündigungsschreiben, jedoch kein Incentive vorab. Das Incentive wird diesen Personen bei erfolgreicher Teilnahme in Aussicht gestellt und für den anschließenden Versand mit dem Dankschreiben angekündigt. In diesen Haushalten wird lediglich der Haushaltsbevollmächtigte persönlich angeschrieben. Für die Gruppe der temporären Ausfälle ist dieser aus der Vorwelle bekannt. Für die Auffrischungstichprobe

¹⁸ Vgl. Büngeler et al. 2010

wird der Antragsteller für das Arbeitslosengeld II als Haushaltsbevollmächtigter gesetzt. In Split-Haushalten, die in der Vorwelle nicht befragt werden konnten, wird die ausgezogene Person als Haushaltsbevollmächtigter angeschrieben. Anders als in Welle 7¹⁹ wurde innerhalb der temporären Ausfälle kein zielgruppenspezifisches Anschreiben formuliert. Alle temporären Ausfälle wurden mit demselben Anschreibentext angesprochen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die verschiedenen Anschreibenvarianten im Überblick.

Tabelle 8 Übersicht der Varianten für Erstanschreiben nach Zielgruppen

Stichprobe	Zielgruppe	Variation des Anschreibens
Panelbestand	Panelteilnehmer Welle 7	<u>Für jede Befragungsperson:</u> persönliches Anschreiben und sicheres Incentive vorab (10,00 Euro)
	Panelhaushalt – temporär ausgefallen in Welle 7	Persönliches Anschreiben an HBV ohne Incentive vorab
Zugangsstichprobe 7 Auffrischung BA-Stichprobe	Neue Haushalte	Persönliches Anschreiben an Antragsteller ALG-II (= HBV) ohne Incentive vorab
Split-Haushalte	Ausgezogene Person aus Panelhaushalt	Persönliches Anschreiben an ausgezogene Person ohne Incentive vorab

Allen Anschreiben wird immer ein Datenschutzblatt beigelegt, mit dem die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen garantiert wurde. Grundsätzlich werden im PASS alle Haushalte angeschrieben, unabhängig von der Erhebungsmethode und der Sprache. Für die Erhebung der fremdsprachigen Haushalte liegen alle Anschreibenvarianten und die Datenschutzerklärung auch in russischer und türkischer Sprache vor.²⁰

Der Anschreibenversand für die Welle 8 fand eine Woche vor Feldstart statt. Alle freigegebenen Adressen wurden direkt zu Feldbeginn versandt. Die Anschreiben für den Einsatz der Adressen im CATI und CAPI wurden in Kalenderwoche 6/2014 verschickt. Für das CAPI-Feld waren darin sowohl Paneladressen als auch Auffrischungsadressen enthalten. Im CATI-Feld wurden nur Paneladressen versendet. Auch die temporären Aussetzer wurden direkt zu Feldbeginn postalisch kontaktiert. In Kalenderwoche 17/2014 wurden die fremdsprachigen Panelteilnehmer angeschrieben. Darüber hinaus fanden über den gesamten Feldverlauf Einzelver-

¹⁹ Vgl. Methodenbericht Welle 7, Jesske, Schulz 2014

²⁰ Muster der Anschreiben und Datenschutzerklärung finden sich im gesonderten Band für den Anhang.

sendungen auf Anfrage statt. Diese ergaben sich aus der Kontaktierung durch die Interviewer und wurden sukzessiv aus dem Feld zurückgemeldet. Betroffen waren Haushalte, in denen das Anschreiben nicht eingegangen war oder die durch Auszug das Anschreiben nicht erhalten (bspw. Split-Haushalte der Welle 8), aber auch solche, die das Anschreiben bereits weggeworfen hatten. Bei den Nachversendungen wurde auch die nachträgliche Zustellung von Incentives berücksichtigt.²¹

Tabelle 9 zeigt den Start des Anschreibenversands für die unterschiedlichen Gruppen. In Tabelle 10 ist dann der Versandumfang für die jeweiligen Anschreibenarten ausgewiesen.

Tabelle 9 Start der Versendung von Erstanschreiben nach Zielgruppen

Versandstart	Zielgruppe
KW6	Erstanschreiben an Panelteilnehmer CATI- und CAPI-Feld Erstanschreiben an Auffrischungshaushalte (BA-Stichprobe) CAPI-Feld Erstanschreiben temporäre Ausfälle (nicht erreichte Haushalte und schwer motivierbare Haushalte)
KW17	Erstanschreiben russisch- und türkischsprachige Panelteilnehmer

Tabelle 10 Umfang Erstversand nach Anschreibenart

Versandumfang*	Anschreibenart
13.926	Panelteilnehmer mit Incentive (deutsch)
242	Panelteilnehmer mit Incentive (russisch)
36	Panelteilnehmer mit Incentive (türkisch)
1.416	Temporäre Ausfälle (nicht erreichte Haushalte und schwer motivierbare Haushalte) ohne Incentive
3.134	Auffrischungshaushalte ohne Incentive - BA Stichprobe

* Abweichungen von der Bruttofallzahl der Einsatzstichprobe sind möglich, da im CAPI-Feld bei Interviewerausfall Versendungen teilweise erneut erfolgten

²¹ Insgesamt gab es 375 Nachversendungen des Erstanschreibens, 123 davon mit Incentive. In 35 Fällen wurde ein Incentive für die Teilnahme der Vorwelle versendet, in 73 Fällen wurde ein Incentive für die aktuelle Welle nachgeschickt.

5.2.1.3 Versand von Dankschreiben

Alle Teilnehmer der Welle 8 im PASS erhielten nach dem Interviewgespräch ein persönlich adressiertes Dankschreiben. Das Dankschreiben wurde an alle befragten Personen verschickt, unabhängig davon, ob sie bereits ein Incentive erhalten hatten oder nicht. Alle befragten Personen, denen vorab kein Incentive zugesandt worden war, erhielten mit dem Dankschreiben 10,00Euro in bar. Insgesamt gab es vier Dankschreibenvarianten (panelbereit/nicht panelbereit/mit Incentive/ohne Incentive). Erstmals in Welle 8 gab es abhängig davon, ob ein Haushalt panelbereit war oder nicht, ein Dankschreiben mit einer heraustrennbaren QR-Code-Karte²². Der QR-Code enthält einen Link auf das Online-Portal von infas (www.leben.infas.de). Die Zielpersonen konnten das Online-Portal entweder mit dem QR-Code über ihr Smartphone oder über die manuelle Eingabe der Internetadresse erreichen. Um über das Online-Portal eventuelle Adressänderungen o.Ä. mitzuteilen, war die Eingabe eines persönlichen Zugangscodes erforderlich, der im Dankschreiben eingedruckt war. Mitteilungen konnten sich hierbei auf einzelne Personen oder den gesamten Haushalt beziehen. Das Portal zur Online-Adresserfassung stand in Deutsch, Russisch und Türkisch zu Verfügung.

Aus dem Dankschreibenversand ergaben sich neben den aktiven Rückmeldungen der Zielpersonen auch postalische Rückläufe unzustellbarer oder nachgesandter Dankschreiben, die ebenfalls zu einer Adresskorrektur in der Datenbank geführt haben und für den Versand in der Folgewelle genutzt werden. Im CAPI-Feld diente das Dankschreiben darüber hinaus der Interviewerkontrolle (s. dazu Kap. 7.5 zu Monitoring und Qualitätssicherung).

Der Versand der Dankschreiben erfolgte kontinuierlich (einmal pro Woche, später 14-tägig) über den gesamten Feldverlauf, damit insbesondere für Teilnehmer, die noch kein Incentive erhalten hatten, das zugesagte Geld zeitnah zum Interviewgespräch zugeschickt werden konnte. Der Versand der Dankschreiben startete in Kalenderwoche 9/2014. Insgesamt wurden 13.490 Dankschreiben verschickt, davon 2.117 mit Incentive. Aus dem Dankschreibenversand lagen bis zum 02.11.2014 44 Rückmeldungen über das Online-Portal und 210 schriftliche Rückmeldungen vor.

5.2.1.4 Erhebung zusätzlicher Adressinformationen

Wie bereits eingangs erwähnt, sollten auch in Welle 8 möglichst umfassende Adressinformationen zu allen Panelhaushalten gesammelt werden, die die Erreichbarkeit in den Folgewellen sicherstellen sollen. Dazu wurden alle Neubefragten, sowie Befragte, zu denen hierzu noch keine Informationen vorlagen, am Ende des Personeninterviews um eine Mobilfunknummer bzw. eine weitere Telefonnummer gebeten sowie die E-Mailadresse erfragt. Von insgesamt 9.124 Personen teilten 2.367 eine Telefonnummer und von 8.904 Befragten teilten 1.899 eine E-Mailadresse mit.

²² Die QR-Code-Karte war hochwertig gestaltet und hatte ungefähr Kreditkartengröße.

5.2.1.5 Rückmeldungen aus proaktiven Trackingmaßnahmen

Die proaktiven Trackingmaßnahmen, insbesondere der Versand der Erstanschriften, führen u.a. zu aktiven Rückmeldungen der Zielpersonen, aber auch zu postalischen Rückläufen nicht zugestellter oder nachgesandter Anschriften.

Die postalischen Rückmeldungen geben einen ersten Hinweis auf Adressprobleme. Dafür wurde im PASS bei der Versandart eine Variante mit den Optionen „Falls unzustellbar an Absender zurück“ und „Falls verzogen, bitte nachsenden – Anschriftenbenachrichtigungskarte an Absender“ verwendet. Diese Versandoption wurde bei allen Anschriften, die im Rahmen von PASS verschickt wurden, verwendet. Hinweise auf Adressänderungen wurden darüber hinaus auch aktiv durch die Zielpersonen mitgeteilt. Dafür stehen bei infas eine eigene kostenfreie Rufnummer sowie eine studienspezifische E-Mail-Adresse zur Verfügung.²³

Alle Rückläufe und Rückmeldungen wurden kontinuierlich im Sample-Management-System erfasst und im Fall von Adresskorrekturen an das CATI-Studio bzw. die Interviewer im CAPI-Feld weitergegeben.

Neben den Hinweisen auf Adressprobleme wurden Hotline oder E-Mail-Adresse von den Zielpersonen auch für Verweigerungen oder sonstige Mitteilungen genutzt. Es konnte passieren, dass über den Feldverlauf für manche Haushalte mehrere Rückmeldungen eintrafen, die alle erfasst wurden. Rückmeldungen konnten den gesamten Haushalt betreffen oder aber auch einzelne Personen im Haushalt.

Insgesamt wurden über den Feldverlauf der Welle 8 im PASS 1.088 Rückmeldungen zentral bei infas aus schriftlichen Versendungen oder aus persönlichen Rückmeldungen verbucht. Aus diesen Rückmeldungen entfallen 65,5 Prozent auf Meldungen über den Verzug von Zielpersonen (ZP unbekannt verzogen/ZP verzogen mit neuer Adresse/ZP ins Ausland verzogen). 9,9 Prozent der Meldungen beinhalten den Wunsch nach einem erneuten Anschreiben. Dieser Wunsch wird einerseits von der Zielperson selbst gemeldet, andererseits sind es aber auch die Interviewer aus dem Feld, die die Anschreibenwünsche der Zielpersonen direkt an die Hotline weitergeben. Darüber hinaus werden über die Hotline Terminwünsche (vage und feste Termine 10,4 Prozent) mitgeteilt. 12,9 Prozent der Rückmeldungen enthielten Verweigerungen.

²³ Seit Welle 8 steht den Befragten auch ein Online-Portal zur Adressaktualisierung zur Verfügung. Hierzu wurden ihnen mit dem Dankschreiben ein persönliches Kennwort und eine QR-Code-Karte zugesendet.

Tabelle 11 Rückmeldungen aus Versand oder Zp-Rückmeldungen insgesamt

Spalten% Absolutwert	Haushaltstyp		
	Panelhaushalt	Neuer Haushalt*	Gesamt
Total	100.0 654	100.0 434	100.0 1088
Kein Anschluss	0.6 4	0.2 1	0.5 5
falsche Telefonnummer/ ZP unter Anschluss unbekannt	0.2 1	- 0	0.1 1
vager Termin	2.6 17	- 0	1.6 17
definitiver Termin	13.9 91	1.2 5	8.8 96
ZP verweigert grundsätzlich / Adresse löschen / Panelbereitschaft zurückgezogen	12.5 82	11.1 48	11.9 130
ZP verweigert: keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.2 1	0.2 1	0.2 2
Zielperson verstorben	0.3 2	- 0	0.2 2
(vager) Termin mit vorherigem Anschreibenversand	4.6 30	18.0 78	9.9 108
ZP ins Ausland verzogen	- 0	0.5 2	0.2 2
ZP/ HH wohnt da nicht mehr / neue Anschrift unbekannt	41.4 271	62.2 270	49.7 541
Adressänderungen/ neue Adresse	22.0 144	6.0 26	15.6 170
ZP (ft. Auskunft) nicht befragbar/ dauerhaft krank oder behindert	0.2 1	- 0	0.1 1
ZP verweigert: Datenschutzgründe/ zu persönlich	- 0	0.2 1	0.1 1
ZP verweigert: sonstige Gründe	0.2 1	- 0	0.1 1
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	0.5 3	- 0	0.3 3
ZP verweigert grundsätzlich / Adresse löschen / Panelbereitschaft zurückgezogen - Haushaltsebene	0.5 3	- 0	0.3 3
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	0.2 1	0.1 1
Weiterbearbeitung in: CATI	0.5 3	0.2 1	0.4 4

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 7 und 8

infas

PASS Welle 8

Nicht immer führt eine Verweigerung auf der Hotline dazu, dass die Zielperson auch gegenüber dem Interviewer verweigert. Jedoch muss den grundsätzlichen Verweigerungen und Wünschen nach Datenlöschungen unverzüglich nachgekommen werden. In diesem Fall erfolgen bei infas eine Löschung aller vorhandenen Adressdaten und eine sofortige Benachrichtigung des eingesetzten Interviewers. Meldungen über Adressänderungen wurden ebenso direkt an den Interviewer gemeldet. Rückmeldungen aus dem Versand oder der Hotline wurden am Feldende mit dem Bearbeitungsstatus aus CAPI bzw. CATI abgeglichen, bevor

der endgültige Bearbeitungsstatus (Final Outcome) gebildet wurde. Dazu wird nach Feldende der gesamte Kontaktverlauf betrachtet und eine Priorisierung vorgenommen (s. auch Kap. 6).

5.2.2 Zentrale Trackingmaßnahmen

Für zentrale Trackingmaßnahmen standen im PASS unterschiedliche Quellen zur Verfügung. Sie umfassten einerseits Adressaktualisierungen, die für den gesamten Bestand der Adressen vorgenommen werden konnten, andererseits erfolgten Recherchen für Einzelfälle in verschiedenen öffentlich zugänglichen Registern:

- Adressaktualisierung anhand des Registers der BA
- Adressaktualisierung anhand Adressfactory
- Adressrecherche im Einwohnermelderegister (sowohl als Einzelanfrage als auch als/bei Sammelanfrage über das Rechenzentrum der AKDB²⁴)

Zentraler Bestandteil des Tracking ist die Aktualisierung der Adressen aus dem BA-Bestand. Sie findet immer durch das IAB vor Feldstart im Dezember des Vorjahres statt und wird direkt Anfang Januar an infas übergeben. Innerhalb des laufenden Feldes erfolgte eine erneute Meldung für alle Adressen, die zwischen Dezember 2013 und April 2014 einen Änderungsvermerk aufwiesen.²⁵ Die Adressen wurden Anfang Mai 2014 an infas übergeben und immer dann berücksichtigt, wenn zu diesem Zeitpunkt noch keine endgültige Bearbeitung vorlag. Das Ergebnis aus der BA-Rückmeldung wurde insbesondere für den Erinnerungsversand zu Beginn der zweiten Feldphase (siehe Kapitel 5.1) genutzt.

Unabhängig davon findet bei infas als erste Trackingmaßnahme feldbegleitend, einmal im Monat für alle Fälle mit Adressproblemen ein Abgleich im zentralen Register der Post statt (Adressfactory). Diese liefert sowohl neue Adressen als auch Telefonnummern. Der Abgleich erfolgt immer für alle Paneladressen und die Split-Haushalte, sofern noch kein endgültiger Bearbeitungsstatus vorliegt. Diese Maßnahme erfolgte auch noch einmal parallel zur Adressaktualisierung bei der BA Anfang Mai. Im Fall von unterschiedlichen Ergebnissen der beiden Quellen erfolgte eine Priorisierung der Adressinformationen aus dem Register der BA.

Erst im zweiten Schritt erfolgt dann eine Adressrecherche im Einwohnermelderegister (EWO-Recherche). Dieses sukzessive Vorgehen weicht von den bisherigen parallelen Recherchebemühungen in den Vorwellen ab und ist der Tatsache geschuldet, dass Adressinformationen aus der Adressfactory eine hohe Aktualität und Vollständigkeit aufweisen und mit einem viel geringeren zeitlichen Aufwand zu erreichen sind. Da in der Adressfactory auch die Telefonnummern vorhanden

²⁴ Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB). An dieses Rechenzentrum sind verschiedene Gemeinden aus unterschiedlichen Bundesländern angeschlossen, so dass eine zentrale Abfrage über mehrere Gemeinden möglich wird.

²⁵ Änderungsvermerk ist unabhängig von den Inhalten, die geändert wurden. Teilweise betrafen Änderungen auch nur Schreibweisen.

sind, wurde zudem auf die bisherigen getrennten Telefonnummernrecherchen im Internet verzichtet.

Wie bereits in Welle 6 und Welle 7 wurden bei den Adressrecherchen im Einwohnermelderegister EWO-Sammelanfragen über das Rechenzentrum der AKDB initiiert. Sie bilden gegenüber den Einzelanfragen den Vorteil, dass die Adressen zentral für Gemeinden übergreifend verwaltet werden und eine Rückmeldung sehr schnell und auf digitalem Weg erfolgt. Für alle Fälle, die nicht über die AKDB bearbeitet werden konnten, erfolgte eine EWO-Einzelrecherche.²⁶ Die einfache Auskunft aus dem Einwohnermelderegister musste beim zuständigen Einwohnermeldeamt der Gemeinde schriftlich eingereicht werden.

Tabelle 12 zeigt das Ergebnis der Adressfactory. Von insgesamt 2.851 Anfragen an die Adressfactory zu Paneladressen wurden 818 mit einer neuen Information beantwortet.²⁷

Tabelle 12 Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (Adressfactory)

Spalten% Absolutwert	Stichprobenkennzeichen											Gesamt
	BA-Stichprobe	Microm-Stichprobe	Zu-gangs-stichprobe 1 (BA) Welle 2	Zu-gangs-stichprobe 2 (BA) Welle 3	Zu-gangs-stichprobe 3 (BA) Welle 4	Aufstok-kungs-stichprobe (EWO) Welle 5	Aufstok-kungs-stichprobe (BA) Welle 5	Auffri-schungs-stichprobe (BA) Welle 5	Auffri-schungs-stichprobe (BA) Welle 6	Auffri-schungs-stichprobe (BA) Welle 7	Split-Haus-halte	
Total	100.0 2184	100.0 2558	100.0 420	100.0 567	100.0 458	100.0 1068	100.0 916	100.0 484	100.0 863	100.0 913	100.0 688	100.0 11119
Adresstracking (Adressfactory) erfolgt												
ja	27.4 598	15.9 406	25.2 106	28.9 164	26.9 123	16.4 175	23.9 219	28.9 140	33.1 286	25.4 232	58.4 402	25.6 2851
nein	72.6 1586	84.1 2152	74.8 314	71.1 403	73.1 335	83.6 893	76.1 697	71.1 344	66.9 577	74.6 681	41.6 286	74.4 8268
Adressfactory - Ergebnis												
Rückmeldung mit neuer Info	28.8 172	46.6 189	23.6 25	29.3 48	21.1 26	43.4 76	20.5 45	28.6 40	22.4 64	18.1 42	22.6 91	28.7 818
Rückmeldung alte Info bestätigt	70.7 423	53.0 215	76.4 81	70.1 115	78.0 96	54.9 96	78.5 172	70.7 99	76.9 220	80.6 187	75.9 305	70.5 2009
ZP/ HH wohnt da nicht mehr / neue Anschrift unbekannt	0.5 3	0.5 2	- 0	0.6 1	0.8 1	1.7 3	0.9 2	0.7 1	0.7 2	1.3 3	1.5 6	0.8 24

infas

PASS Welle 8

²⁶ EWO-Einzelrecherchen benötigen bei den Einwohnermeldeämtern eine Bearbeitungszeit von bis zu zwei Monaten oder auch länger.

²⁷ Unter die Kategorie „Rückmeldung mit neuer Information“ sind auch die gelieferten Telefonnummern einbezogen.

Bei den EWO-Recherchen wurden aus 604 Anfragen insgesamt 230 neue Adressinformationen ermittelt. (38,1 Prozent) Die alte Adresse wurde in 32,5 Prozent der Fälle bestätigt. Für 27,1 Prozent der Haushaltsadressen konnte aus dem EWO-Tracking bis zum Feldende keine neue Anschrift ermittelt werden, d.h. diese Adressen sind weiterhin unbekannt. Darin enthalten sind sowohl Fälle, die das Einwohnermeldeamt nicht recherchieren konnte als auch solche, für die das Einwohnermeldeamt keine Rückmeldung geschickt hat.

Tabelle 13 Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (EWO-Einzel-/Sammelanfrage)²⁸

Spalten% Absolutwert	Stichprobenkennzeichen										Split-Haushalte	Gesamt
	BA-Stichprobe	Microm-Stichprobe	Zugangsstichprobe 1 (BA) Welle 2	Zugangsstichprobe 2 (BA) Welle 3	Zugangsstichprobe 3 (BA) Welle 4	Aufstokkungsstichprobe (EWO) Welle 5	Aufstokkungsstichprobe (BA) Welle 5	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 5	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 6	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 7		
Total	100.0 2184	100.0 2558	100.0 420	100.0 567	100.0 458	100.0 1068	100.0 916	100.0 484	100.0 863	100.0 913	100.0 688	100.0 11119
Adresstracking (Einzel oder Sammelanfrage) erfolgt												
ja	3.9 85	2.1 53	5.0 21	4.6 26	6.3 29	2.5 27	5.0 46	4.8 23	5.9 51	5.6 51	27.9 192	5.4 604
nein	96.1 2099	97.9 2505	95.0 399	95.4 541	93.7 429	97.5 1041	95.0 870	95.2 461	94.1 812	94.4 862	72.1 496	94.6 10515
Adresstracking (EWO-Recherche) Rücklaufcode												
unbearbeitet	9.4 8	3.8 2	4.8 1	11.5 3	10.3 3	14.8 4	13.0 6	4.3 1	13.7 7	11.8 6	9.9 19	9.9 60
ZP verstorben	2.4 2	7.5 4	4.8 1	11.5 3	- 0	- 0	2.2 1	- 0	- 0	2.0 1	- 0	2.0 12
Tracking erfolgreich: neue Info	29.4 25	45.3 24	9.5 2	46.2 12	51.7 15	44.4 12	45.7 21	34.8 8	35.3 18	51.0 26	34.9 67	38.1 230
Tracking erfolgreich: alte Info bestätigt	52.9 45	34.0 18	61.9 13	30.8 8	27.6 8	33.3 9	37.0 17	43.5 10	35.3 18	23.5 12	19.8 38	32.5 196
ZP ins Ausland verzogen	- 0	1.9 1	- 0	- 0	- 0	- 0	2.2 1	- 0	- 0	- 0	- 0	0.3 2
Anschrift unbekannt	5.9 5	7.5 4	19.0 4	- 0	10.3 3	7.4 2	- 0	17.4 4	15.7 8	11.8 6	35.4 68	17.2 104

infas

PASS Welle 8

²⁸ Die Kategorie „Anschrift unbekannt“ beinhaltet alle Fälle, für die bis zum Feldende keine neue Anschrift ermittelt werden konnte, unabhängig von einer Rückmeldung des Einwohnermeldeamts.

Betrachtet man die verschiedenen Einzeltrackingmaßnahmen insgesamt, dann zeigt sich, dass 2.851 Haushalte mindestens eine Trackingmaßnahme durchlaufen haben. Für 1.023 Haushalte konnte durch das Tracking eine neue Adresse oder Telefonnummer recherchiert werden, die für eine erneute Bearbeitung und Kontaktierung im Feld genutzt wurde. Innerhalb der erfolgreich recherchierten Adressen konnte in 30,1 Prozent der Fälle ein Haushaltsinterview realisiert werden. Der Erfolgsfall fällt mit 11 Prozent bei den Split-Haushalten am geringsten aus. Gerade bei den Split-Haushalten steht der erfolgreichen Bearbeitung in dieser Gruppe ein Anteil von 38,3 Prozent nicht Erreichten gegenüber. Auch bei den Panelhaushalten bleibt am Ende ein Anteil nicht erreichter Fälle bei den getrackten Adressen mit 11,6 Prozent vertreten, der jedoch wesentlich geringerer ausfällt als bei den Split-Haushalten. Bei den Panelhaushalten sind wiederum die Ausfälle aufgrund von sonstigen Gründen höher vertreten als bei den Split-Haushalten. Bei den Auffrischungshaushalten wurden die Adressen zu Feldbeginn in die Adressfactory gegeben. Von insgesamt 1.664 Fällen, die ins Tracking gegangen sind, gab es 379 Fälle (12,1 Prozent) mit neuen Adressinformationen. Aus diesen Fällen konnten am Ende noch 38 Haushaltsinterviews realisiert werden.

Tabelle 14 Trackingergebnis auf Haushaltsebene insgesamt und letzter Bearbeitungsstatus im Feld

Spalten% Absolutwert	Stichprobenkennzeichen										Split-Haushalte	Gesamt
	BA-Stichprobe	Microm-Stichprobe	Zu-gangs-stichprobe 1 (BA) Welle 2	Zu-gangs-stichprobe 2 (BA) Welle 3	Zu-gangs-stichprobe 3 (BA) Welle 4	Aufstok-kungs-stichprobe (EWO) Welle 5	Aufstok-kungs-stichprobe (BA) Welle 5	Auffri-schungs-stichprobe (BA) Welle 5	Auffri-schungs-stichprobe (BA) Welle 6	Auffri-schungs-stichprobe (BA) Welle 7		
Total	100.0 2184	100.0 2558	100.0 420	100.0 567	100.0 458	100.0 1068	100.0 916	100.0 484	100.0 863	100.0 913	100.0 688	100.0 11119
Fall im Tracking												
ja	27.4 598	15.9 406	25.2 106	28.9 164	26.9 123	16.4 175	23.9 219	28.9 140	33.1 286	25.4 232	58.4 402	25.6 2851
nein	72.6 1586	84.1 2152	74.8 314	71.1 403	73.1 335	83.6 893	76.1 697	71.1 344	66.9 577	74.6 681	41.6 286	74.4 8268
neue Adressinformation im Tracking												
ja	8.8 193	8.1 206	6.4 27	10.6 60	8.3 38	8.1 87	7.2 66	9.9 48	9.0 78	7.2 66	22.4 154	9.2 1023
nein	91.2 1991	91.9 2352	93.6 393	89.4 507	91.7 420	91.9 981	92.8 850	90.1 436	91.0 785	92.8 847	77.6 534	90.8 10096
Final Outcome nach AAPOR Gruppen												
gesamt	100.0 193	100.0 206	100.0 27	100.0 60	100.0 38	100.0 87	100.0 66	100.0 48	100.0 78	100.0 66	100.0 154	100.0 1023
Nicht Zielgruppe	0.5 1	1.5 3	- 0	1.7 1	- 0	- 0	1.5 1	- 0	- 0	- 0	1.9 3	0.9 9
Nonresponse Nicht erreicht	13.0 25	7.8 16	14.8 4	13.3 8	13.2 5	5.7 5	16.7 11	10.4 5	17.9 14	12.1 8	38.3 59	15.6 160
Nonresponse Nicht befragbar	- 0	0.5 1	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	2.6 4	0.5 5
Nonresponse Verweigerung	21.2 41	27.7 57	25.9 7	20.0 12	21.1 8	31.0 27	24.2 16	29.2 14	33.3 26	24.2 16	29.2 45	26.3 269
Nonresponse Sonstiges	29.0 56	24.8 51	33.3 9	33.3 20	26.3 10	20.7 18	31.8 21	31.3 15	25.6 20	39.4 26	16.9 26	26.6 272
Interview	36.3 70	37.9 78	25.9 7	31.7 19	39.5 15	42.5 37	25.8 17	29.2 14	23.1 18	24.2 16	11.0 17	30.1 308

infas

PASS Welle 8

5.2.3 Feld-/Interviewertracking

Neben allen Trackingmaßnahmen, die von zentraler Stelle durchgeführt werden können, übernimmt mit Start der Datenerhebung der Interviewer vor Ort eine wichtige Rolle bei der Adressaktualisierung bzw. dem Aufspüren von Zielpersonen. Mit jedem Kontakt durch den Interviewer können sich neue oder zusätzliche Informationen zu einer Adresse ergeben. Beim Aufsuchen der Haushalte unter der alten bekannten Adresse können sich bspw. Hinweise auf Adressänderungen durch den Kontakt mit Nachbarn oder anderen Personen ergeben. Ab dem ersten Kontakt hält der Interviewer so viele Informationen wie möglich fest, die eine erneute Kontaktaufnahme erleichtern (z.B. verschiedene Telefonnummern, Handynummern, geplante Umzüge, geplante Studien-/Auslandsaufenthalte, evtl. E-Mail-Adresse).

In den PASS Schulungen wurden die Interviewer intensiv auf verschiedene Kontaktstrategien und das Aufspüren von Zielpersonen hingewiesen. Aus dem CAPI- und CATI-Feld gab es insgesamt 273 Rückmeldungen von Interviewern zu neuen Haushaltsadressen, falls dieser verzogen war. Der Interviewer hält alle Informationen, die er im Verlauf seiner Kontaktbemühungen erfährt, im Kontaktprotokoll fest. Auf Grundlage der bei diesen Kontaktversuchen erhaltenen Informationen können ebenfalls weitere zentrale Recherchen durchgeführt werden. Darüber hinaus werden durch den Interviewer weitere Adressinformationen im Anschluss an das durchgeführte Interview aufgenommen.

Es ist entscheidend, dass die im Sample-Management-System eingetragenen Kontaktprotokolle jeden zum Auffinden eines Befragten unternommenen Schritt widerspiegeln. Der Wert gut dokumentierter Kontaktprotokolle kann nicht genug hervorgehoben werden. Die Kontaktprotokolle sollten exakte, detaillierte Informationen über jeden Kontakt oder Kontaktversuch mit dem Befragten, dem bevollmächtigten Vertreter oder mit Informanten enthalten sowie Vorschläge, was als nächstes zu tun ist.

Im Hinblick auf die Adressaktualisierung werden alle Befragungspersonen im Interview am Ende des Gesprächs gefragt, ob die vorhandenen Adressinformationen korrekt bzw. noch aktuell sind. Damit wird auch sichergestellt, dass das Dankschreiben an die richtige Adresse verschickt werden kann. Insgesamt wurde an dieser Stelle von den Interviewern für 620 Haushalte eine Adresskorrektur aufgenommen. Adresskorrekturen können dabei auch nur die Schreibweise betreffen. Zusätzlich haben 220 Haushalte bereits für die nächste Welle neue Adressinformationen angegeben.

5.3 Weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Ausschöpfung

Grundsätzlich wird bei der Durchführung von Befragungen das Ziel einer möglichst hohen und unverzerrten Ausschöpfung angestrebt. Es gilt, Ausfälle infolge von Nichterreichbarkeit oder Verweigerungen weitgehend zu minimieren. In Panelbefragungen bedeutet der Ausfall von Personen darüber hinaus einen Verlust für die Möglichkeit von Längsschnittdaten. Für Fälle, die in den Wiederholungsbefragungen nicht erneut befragt werden, können keine Zeitreihen fortgeschrieben werden. Neben den Trackingmaßnahmen gilt es also, weitere Strategien im Feldverlauf einzusetzen, mit denen möglichst viele Ausfälle vermieden werden können. Die Strategien reichen von besonderen Schulungsmaßnahmen für die Interviewer zur Einwandbehandlung, über die Optimierungen bei der Kontaktierung und Nachverfolgung der Haushalte und Personen, die Erhöhung der Kontaktversuche, den Wechsel der eingesetzten Interviewer, den Wechsel der Erhebungsmethode, den Einsatz von fremdsprachlichen Instrumenten bis hin zur Nachbearbeitung schwer motivierbarer Personen. Die Maßnahmen können zentral eingesetzt werden oder auch nur für Einzelfälle relevant sein.

Im Design vom PASS sind drei zentrale feldstrategische Maßnahmen im Hinblick auf eine Maximierung der Realisierungsquote grundsätzlich vorgesehen. Dazu gehören Methoden- und Sprachwechsel, sog. Switches, auf Haushalts- und Personenebene sowie eine Nachbearbeitung schwer motivierbarer Haushalte (Konvertierung). Diese feldstrategischen Maßnahmen und die Ergebnisse aus Welle 8 werden im Folgenden näher erläutert und beschrieben. Maßnahmen zum

Tracking wurden bereits in Kapitel 5.2 beschrieben. Darüber hinaus wurden in Welle 8 weitere feldstrategische Maßnahmen vorgenommen, die im Kapitel 5.4 beschrieben werden. Darunter wurde die Fallpriorisierung wiederum als Experiment angelegt (s. Kapitel 5.4.3), Strategien zum Interviewereinsatz finden sich in Kapitel 7.

5.3.1 Methodenwechsel

Grundsätzlich ist PASS als Methodenmix angelegt, wo die Erhebungsmethoden CATI und CAPI gleichberechtigt zum Einsatz kommen. Als zusätzliche Feldstrategie ist der Methodenwechsel innerhalb des Feldverlaufs vorgesehen. Ein Panelhaushalt wird immer in der Methode bearbeitet, mit der er aus der Vorwelle abgeschlossen werden konnte. Für neue Haushalte erfolgt die Erstkontaktierung immer im CAPI-Feld.

Wenn sich in der aktuellen Erhebungswelle herausstellt, dass ein Haushalt im CATI-Feld telefonisch nicht befragt werden kann oder will, geht dieser in die persönlich-mündliche Befragung über. Dies ist immer dann der Fall, wenn²⁹

- die Telefonnummer falsch ist und die korrekte Nummer durch zentrale Trackingmaßnahmen nicht recherchiert werden kann.
- der Haushalt oder einzelne Mitglieder ein persönlich-mündliches Interview wünschen.
- der Haushalt unter der Telefonnummer nicht mehr erreicht werden kann.
- der Haushalt auch nach mehrfachen, aufeinanderfolgenden Kontaktversuchen (12 Kontaktversuche) telefonisch nicht erreicht wird.

Ein Wechsel vom Face-to-Face-Feld ins Telefonfeld erfolgt nach den gleichen Bedingungen wie für das CATI-Feld, bei denen der Fokus allerdings nicht auf der Telefonnummer, sondern auf der Adresse liegt. Außerdem wird die Kontakthäufigkeit auf 6 erfolglose Kontaktversuche begrenzt. Es können allerdings nur solche Fälle ins Telefonfeld wechseln, für die auch eine Telefonnummer vorhanden ist. Der Wechsel kann sowohl für einen gesamten Haushalt vorgenommen werden als auch nur für einzelne Personen im Haushalt. Wechsel können mehrfach erfolgen, indem eine Adresse von CATI zu CAPI wechselt und wieder zurück. In der nachfolgenden Betrachtung der Ergebnisse der Welle 8 wird die Erhebungsmethode bei Start und letztem Kontakt verglichen. Eventuell mehrfache Wechsel im Kontaktverlauf werden nicht dargestellt.

In der Welle 8 im PASS sind 4.699 Adressen (32,9 Prozent) im CATI und 9.554 (67,0 Prozent) im CAPI gestartet.³⁰ Insgesamt sind 1.949 Adressen zwischen den Erhebungsmethoden gewechselt (13,7 Prozent der Bruttostichprobe). Davon ent-

²⁹ Ein Wechsel konnte unter den aufgeführten Bedingungen auch mehrfach erfolgen. Es wurde jedoch darauf geachtet, dass innerhalb der Wechsel keine „Endlosschleifen“ entstanden.

³⁰ Split-Haushalte starten jeweils auch in der Erhebungsmethode, in der sie ermittelt werden. D.h. sie verbleiben zunächst in der Erhebungsmethode, in der auch der ursprüngliche Haushalt ermittelt wurde.

fallen 381 (8,1 Prozent) auf einen Wechsel vom CATI- ins CAPI-Feld und 1.568 (16,4 Prozent) vom CAPI- ins CATI-Feld. Der hohe Anteil der CATI-Wechsler ist, wie bereits mehrfach erwähnt, den feldstrategischen Maßnahmen am Feldende geschuldet (s. Kap. 5.3.2).

Für 25,5 Prozent der Fälle, die im CATI gestartet und am Ende in der Erhebungsmethode CAPI bearbeitet worden sind (CAPI-Wechsler), konnte ein Interview realisiert werden. Die Wechsler von CAPI nach CATI (CATI-Wechsler) weisen einen Anteil von 14,2 Prozent auf.

Tabelle 15 Anteil der Methodenwechsler auf Haushaltsebene und Anteil Haushaltsinterviews

		Letzte Einsatzmethode					
Zeilenprozent		Brutto			Interviews (Anteil brutto)		
Startmethode		CATI	CAPI	Gesamt	CATI	CAPI	Gesamt
CATI	<i>abs.</i>	4.318	381	4.699	3.257	97	3.354
	<i>Prozent</i>	91,9	8,1	100,0	75,4	25,5	71,4
CAPI	<i>abs.</i>	1.568	7.986	9.554	223	5.480	5.703
	<i>Prozent</i>	16,4	83,6	100,0	14,2	68,6	59,7

Ob damit ohne weiteres auf eine erfolgreichere Bearbeitung der Wechsler im CAPI-Feld geschlossen werden kann, sollte vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Feldstrategien getrennt nach Panel, Split und Auffrischung betrachtet werden (s. Tabelle 16 und Tabelle 17).

Tabelle 16 Anteil der Methodenwechsler von CATI nach CAPI auf Haushaltsebene

Spalten% Absolutwert			
	Panel	Split-HH	Gesamt
Total	100,0 296	100,0 85	100,0 381
Nicht Zielgruppe	3,7 11	5,9 5	4,2 16
Nonresponse - Nicht erreicht	16,9 50	29,4 25	19,7 75
Nonresponse - Nicht befragbar	- 0	1,2 1	0,3 1
Nonresponse - Verweigerung	25,3 75	25,9 22	25,5 97
Nonresponse - Sonstiges	25,3 75	23,5 20	24,9 95
realisierte Interviews	28,7 85	14,1 12	25,5 97

Tabelle 17 Anteil der Methodenwechsler von CAPI nach CATI auf Haushaltsebene

Spalten% Absolutwert	Panel	Auffrischung/ Aufstockung	Split-HH	Gesamt
Total	100,0 481	100,0 1017	100,0 70	100,0 1568
Nicht Zielgruppe	0,2 1	0,5 5	2,9 2	0,5 8
Nonresponse - Nicht erreicht	18,3 88	17,6 179	25,7 18	18,2 285
Nonresponse - Nicht befragbar	0,2 1	1,7 17	1,4 1	1,2 19
Nonresponse - Verweigerung	21,8 105	41,7 424	17,1 12	34,5 541
Nonresponse - Sonstiges	36,2 174	29,3 298	28,6 20	31,4 492
realisierte Interviews	23,3 112	9,2 94	24,3 17	14,2 223

inf

PASS Welle 8

Der unterschiedliche Erfolg zwischen den Methoden wird merklich kleiner, wenn man die Haushalte aus der Panelstichprobe für die Wechsler zugrunde legt. Im Panel werden bei den CAPI-Wechslern 28,7 Prozent realisiert und bei den CATI-Wechslern 23,3 Prozent. Wechsler unter den Split-Haushalten erreichen im CAPI-Feld (CAPI-Wechsler) sogar eine Realisierungsquote von 14,1 Prozent gegenüber 24,3 Prozent im CATI-Feld (CATI-Wechsler). Allerdings befinden sich in dieser Gruppe auch nur sehr geringe Fallzahlen, so dass der Effekt nicht überbewertet werden sollte. Einen großen Anteil an der niedrigen Realisierungsquote bei den CATI-Wechslern haben die Auffrischungshaushalte. Diese gibt es aufgrund der Startvorgabe nur als Wechsler von CAPI nach CATI. Unter diesen Fällen wird eine Realisierungsquote von 9,2 Prozent erreicht. Wesentlich für den Bearbeitungserfolg dieser Gruppe sind deren spezifische Feldbedingungen. Dazu gehören einerseits die telefonische Konvertierung und andererseits der Wechsel bei den schwer erreichbaren Haushalten. Die telefonische Konvertierung führt dazu, dass bei den CAPI-Wechslern Verweigerungen mit einem Anteil von 25,5 Prozent enthalten sind und bei den CATI-Wechslern mit 34,5 Prozent. Die schwer erreichbaren Haushalte bleiben auch nach dem Wechsel eine schwer zu bearbeitende Gruppe. Nicht Erreichte und Sonstige unter den Ausfällen verbleiben am Feldende unter den CAPI-Wechslern zu 44,6 Prozent und unter den CATI-Wechslern zu 49,6 Prozent.

Auf der Personenebene gibt es insgesamt 517 Methodenwechsler. Am Ende weisen 138 Fälle aus CATI und 379 Fälle aus CAPI eine andere Erhebungsmethode auf als zum Start. Der Anteil der gewechselten Adressen von CATI nach CAPI ist mit 2,3 Prozent niedriger als der Anteil bei einem Wechsel von CAPI nach CATI (3,8 Prozent). Grundsätzlich sind aber weniger Wechsel auf Personen- als auf Haushaltsebene zu beobachten. Deutlich höher fällt dann jedoch der Anteil der realisierten Interviews für die Wechsler auf Personenebene aus. Aus den Wechslern von CATI nach CAPI konnten 85,5 Prozent Interviews realisiert werden; aus den Wechslern von CAPI nach CATI 64,4 Prozent.

Tabelle 18 Anteil der Methodenwechsler auf Personenebene und Anteil Personeninterviews

Zeilenprozent		Letzte Einsatzmethode			Interviews (Anteil brutto)		
		Brutto					
Startmethode		CATI	CAPI	Gesamt	CATI	CAPI	Gesamt
CATI	<i>abs.</i>	5.913	138	6.051	4.844	118	4.962
	<i>Prozent</i>	97,7	2,3	100,0	81,9	85,5	82,0
CAPI	<i>abs.</i>	379	9.507	9.886	244	8.299	8.543
	<i>Prozent</i>	3,8	96,2	100,0	64,4	87,3	86,4

Im Vergleich von Haushalts- und Personenebene wird deutlich, dass durch den Methodenwechsel, insbesondere beim Wechsel von CATI auf CAPI, ebenfalls der Anteil der Personeninterviews erhöht werden kann. Gleiches gelingt jedoch nicht in gleichem Maß für den Wechsel von CAPI nach CATI. Grundsätzlich wird durch den Methodenwechsel eine Erhöhung der Realisierungsquote insgesamt erreicht.

5.3.2 Methodenwechsel in der letzten Feldphase

Anfang August wurden alle noch nicht abschließend bearbeiteten Adressen ins CATI-Feld überführt. Haushalte, in denen noch definitive Termine durch die CAPI-Interviewer abzarbeiten waren, verblieben im CAPI-Feld. Hinzu kamen noch Fälle, bei denen ein Methodenwechsel aufgrund einer fehlenden gültigen Telefonnummer nicht möglich war. Insgesamt konnten in KW 32/2014 so 1.126 Fälle von CAPI nach CATI gewechselt werden.

Ziel des Methodenwechsels zu Feldende war es, die letzten Fälle zu erreichen. Im Telefonstudio besteht die Möglichkeit, einen Haushalt öfter zu kontaktieren und die Zeiten sowie Wochentage stärker zu variieren. Die Chancen, einen schwer erreichbaren Haushalt doch noch zu erreichen, sollten so erhöht werden. Ebenfalls wurden Haushalte ins CATI-Feld gewechselt, die bereits im CAPI-Feld aufgrund von Adressproblemen nicht weiter bearbeitet werden konnten. Die Wahrscheinlichkeit, im CATI-Feld ein Interview bei einem solchen Haushalt zu realisieren, war daher eher gering.

Alle Fälle, die aufgrund einer fehlenden Telefonnummer nicht ins CATI-Feld wechseln konnten, wurden im CAPI-Feld erneut verteilt. Zu diesem Zeitpunkt wurde nur noch ein sehr reduzierter Interviewerstamm mit den erfolgreichsten Interviews eingesetzt. Insgesamt 164 Adressen wurden in dieser letzten Feldphase an 40 Interviewer verteilt und bearbeitet.

5.3.3 Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente (Sprachwechsel)

Alle Haushalte bzw. Haushaltsmitglieder im Alter ab 15 Jahre konnten in den Befragungssprachen Deutsch, Russisch und Türkisch befragt werden. Individuelle Sprachwechsel waren auch hier für den gesamten Haushalt oder auch für einzelne Personen möglich. Die Sprachwechsel konnten sowohl in der Erhebungsmethode Telefoninterview als auch im Face-to-Face Feld vorgenommen werden. Ein

Sprachwechsel konnte zudem gleichzeitig mit einem Methodenwechsel verbunden werden. Die Haushalte starteten ebenso wie bei der Erhebungsmethode in der Sprache, mit der sie in der Vorwelle zuletzt bearbeitet wurden. Alle neuen Haushalte starteten im Face-to-Face Feld in der Befragungssprache Deutsch. Dabei ist zu beachten, dass der Interviewer im Face-to-Face Feld beim Aufruf des Fragebogens selbständig die Befragungssprache auswählen konnte, während im Telefoninterview die fremdsprachigen Adressen in einer gesonderten Teilstudie bearbeitet wurden. In welcher Sprache das Interview geführt wurde, wird am Ende des durchgeführten Interviews festgehalten. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der in Welle 8 im PASS durchgeführten Interviews nach Sprachen.

Tabelle 19 Realisierte Interviews nach Sprachen

* Spaltenprozent	Haushalts-interview		Personen-interview	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
Erhebungssprache				
gesamt	9.552	100	14.509	100
deutsch	8.911	98,4	13.265	98,2
türkisch	20	0,2	25	0,2
russisch	126	1,4	215	1,6

Unter den in deutscher Sprache geführten Interviews befinden sich wahrscheinlich weitere fremdsprachige Haushalte, in denen der Zugang über mindestens eine deutschsprachige Person möglich war. Grundsätzlich kann in einem Haushalt die Befragungssprache zwischen den Personen gewechselt werden. Der Sprachwechsel muss jedoch über das vorgegebene fremdsprachige Erhebungsinstrument erfolgen. Es ist nicht erlaubt, dass eine Person anhand des deutschen Fragebogens befragt wird, während eine andere Person aus dem Haushalt bei der Übersetzung Hilfestellung leistet.

Die fremdsprachigen Haushalte im PASS wurden in den Vorwellen fast ausschließlich telefonisch bearbeitet.³¹ Auch in Welle 8 waren nur wenige Methodenwechsel innerhalb der Fremdsprachen erforderlich, so dass im weiteren Verlauf die Gruppe der Sprachwechsler ohne Differenzierung der Methoden ausgewiesen wird. Es ist zudem zu berücksichtigen, dass der persönliche Zugang zu den fremdsprachigen Haushalten – insbesondere türkischen Haushalten – schwieriger ist als der telefonische.

Der Zugang zu den fremdsprachigen Haushalten, in denen keine Person über ausreichende Deutschkenntnisse verfügt, scheint zudem unabhängig von der Methode schwierig zu sein. Insgesamt wurde die Möglichkeit des Sprachwechsels nur wenig genutzt. 22 Haushalte wurden in deutscher Sprache kontaktiert und

³¹ Aus Welle 7 lag im CAPI-Feld eine türkische Haushaltsadresse vor.

wechselten dann in die türkische Teilstudie. Hieraus konnten 2 Haushaltsinterviews realisiert werden. 17 Haushalte wechselten von der deutschen in die russische Teilstudie und einer von Russisch nach Deutsch. Für diese Wechsler ergaben sich insgesamt 4 realisierte Haushaltsinterviews.

Tabelle 20 Anteil Sprachwechsler auf Haushaltsebene und Anteil Haushaltsinterviews

* Zeilenprozent	letzte Einsatzsprache (Bruttofallzahl)					
	deutsch		türkisch		russisch	
Startsprache	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
deutsch	14.019	99,7	22	0,2	17	0,1
türkisch			31	100,0		
russisch	1	0,6			163	99,4

* Spaltenprozent	letzte Einsatzsprache: realisierte Interviews					
	deutsch		türkisch		russisch	
Startsprache	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
deutsch	14.019	100,0	22	100,0	17	100,0
davon realisiert	8.911	63,6	2	9,1	4	23,5
türkisch			31	100,0		
davon realisiert			18	58,1		
russisch	1	100,0			163	100,0
davon realisiert	0	0,0			122	74,8

Auf Personenebene ist es kaum zu Sprachwechseln gekommen. 5 Personen wechselten von der deutschen in die türkische Befragung, woraus 2 Interviews realisiert werden konnten. Ein Wechsel von Deutsch nach Russisch fand in 9 Fällen statt. Hier konnten am Ende 8 Interviews realisiert werden. Einen Wechsel von einer fremdsprachigen auf die deutsche Teilstudie wurde in dieser Welle nicht vollzogen.

Tabelle 21 Anteil Sprachwechsler auf Personenebene und Anteil Personeninterviews

* Zeilenprozent	letzte Einsatzsprache (Bruttofallzahl)					
	deutsch		türkisch		russisch	
Startsprache	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
deutsch	15.638	99,9	5	0,0	9	0,1
türkisch			40	100,0		
russisch					245	100,0

* Spaltenprozent	letzte Einsatzsprache: realisierte Interviews					
	deutsch		türkisch		russisch	
Startsprache	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
deutsch	15.638	100,0	5	100,0	9	100,0
davon realisiert	13.265	84,8	2	40,0	8	88,9
türkisch			40	100,0		
davon realisiert			23	57,5		
russisch					245	100,0
davon realisiert					207	84,5

5.3.4 Konvertierung

Zielgruppe von Konvertierungsstrategien sind Haushalte, die nach den vorliegenden Kontaktprotokollergebnissen nicht sofort zum Interview bereit sind bzw. als „schwer motivierbar“ eingestuft werden. Diese Haushalte werden erneut bearbeitet, um evtl. mit anderen Argumenten oder auch durch einen anderen Interviewer doch eine Teilnahmebereitschaft zu erzielen. Im PASS Welle 8 wurden für die Konvertierung die Bearbeitungsergebnisse aus den Kontaktverläufen sowohl im CATI als auch im CAPI ausgewertet. Folgende Gründe, die die Zielpersonen beim Kontaktversuch genannt haben, wurden als „schwer motivierbar“ eingestuft und für eine Nachbearbeitung ausgewählt:

- Kein Interesse/Thema interessiert nicht
- Keine Zeit
- Legt sofort auf
- Sonstige Gründe

Der Auswahl der Haushalte für diese Maßnahme ging eine Analyse der in den Kontaktprotokollen vom Interviewer angegebenen offenen Ausfallgründe voran. Unabhängig von den verlisteten standardisierten Ausfallcodes gibt diese Analyse i.d.R. wichtige Hinweise auf Fälle, die doch nicht in eine Konvertierungsstrategie einbezogen werden sollten. Es wurden Haushalte ausgeschlossen, die a) aus sehr persönlichen oder gesundheitlichen Gründen nicht befragt werden wollten

oder konnten, oder die b) explizit aus Datenschutzgründen ihre Teilnahme verweigerten. Diese Haushalte wurden nicht wieder angegangen.

Die Konvertierung erfolgte im CATI-Feld für alle ausgewählten Adressen aus dem CATI- und dem CAPI-Feld. Dabei wurden besonders erfolgreiche Interviewer aus dem Stab der PASS-Interviewer ausgewählt, die bereits in der Welle 7 die Konvertierungsstudie telefoniert und damals gute Erfolge gezeigt hatten. Die Adressen wurden in einer eigenen Teilstudie getrennt von den Adressen der eigentlichen Haupterhebung bearbeitet.

Aus dem CAPI-Feld konnten selbstverständlich für die telefonische Konvertierung nur diejenigen berücksichtigt werden, für die eine Telefonnummer vorlag. Fälle für die keine Telefonnummer vorhanden war sollten unabhängig von der Teilstudie Konvertierung in der Nachbearbeitungsphase durch die CAPI-Interviewer weiterhin kontaktiert werden.

Insgesamt wurden für die telefonische Konvertierung 998 Haushalte ausgewählt. Alle Haushalte wurden eine Woche vor dem Start der Konvertierungsstudie mit einem Anschreiben über eine erneute Kontaktaufnahme informiert.³² Die Auswahl der Haushalte für die Konvertierung wurde im Feldverlauf zu drei Zeitpunkten vorgenommen. Die Konvertierung startete Anfang Mai. Ende Juni und Anfang August sind weitere Fälle aus dem CATI- und CAPI-Feld in die telefonische Konvertierung gewechselt. Das Ergebnis der Konvertierung auf Haushaltsebene zeigt die folgende Tabelle 22.

Von den 998 Haushalten der Konvertierungsstudie erklärten sich 11,7 Prozent (n=117) doch zu einer Teilnahme am PASS bereit. 27,2 Prozent (n=271) konnten in der Feldzeit nicht erreicht werden und 46,8 Prozent (n=467) verweigerten endgültig ihre Teilnahme. 15 Haushalte waren nicht befragbar (Krankheit/Sprache), und für 19 Haushalte konnte kein Termin in der Feldzeit vereinbart werden.

³² Das Anschreiben findet sich im gesonderten Band für den Anhang.

Tabelle 22 Letzter Bearbeitungsstatus aus der Konvertierung auf Haushaltsebene

Spalten% Absolutwert	Haushaltstyp		
	Panelhaushalt	Neuer Haushalt	Gesamt
Total	100.0 370	100.0 628	100.0 998
Rücklaufstatus letzter Kontakt in Konvertierung nach AAPOR (umcodiert)			
ZP verstorben	- 0	0.2 1	0.1 1
nicht abgehoben / nicht erreicht	27.8 103	26.8 168	27.2 271
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	8.9 33	7.5 47	8.0 80
Fax / Modem	0.3 1	0.6 4	0.5 5
ZP verzogen	0.8 3	3.2 20	2.3 23
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.3 1	0.2 1	0.2 2
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.3 1	1.9 12	1.3 13
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.5 2	1.1 7	0.9 9
legt auf	11.1 41	8.6 54	9.5 95
KP verweigert jegliche Auskunft	0.3 1	0.8 5	0.6 6
Zugang zu ZP verhindert	1.4 5	2.7 17	2.2 22
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	6.2 23	5.4 34	5.7 57
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	6.2 23	18.2 114	13.7 137
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.3 1	1.3 8	0.9 9
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.6 6	1.9 12	1.8 18
ZP verweigert - Krank	0.5 2	0.2 1	0.3 3
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	7.6 28	8.9 56	8.4 84
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	5.7 21	0.6 4	2.5 25
neue Anschrift verweigert	0.5 2	- 0	0.2 2
Termin in Feldzeit nicht möglich	1.6 6	2.1 13	1.9 19
erfolgreiches Interview	18.1 67	8.0 50	11.7 117

5.4 Weitere Feldstrategien und Experimente in Welle 8

In Welle 8 wurden besondere feldstrategische Maßnahmen im Hinblick auf die Kontaktierung der schwer erreichbaren Zielpersonen vorgenommen. Dabei wurden Mobilfunknummern und E-Mail-Adressen genutzt, die seit Welle 7 gezielter abgefragt werden. Als Experiment wurde darüber hinaus wiederum die Fallpriorisierung angelegt, die bereits seit zwei Wellen bei PASS im Einsatz ist.

5.4.1 Besondere Kontaktstrategie für schwer erreichbare Haushalte

In Welle 7 wurden Panelteilnehmer am Ende des Personeninterviews nach einer E-Mailadresse und einer Mobilfunknummer gefragt. Diese Informationen sollten dazu dienen, die Erreichbarkeit auch für die Folgewellen zu erhöhen. Wie im Methodenbericht der Welle 7 berichtet³³, teilten gut ein Drittel der befragten Personen ihre E-Mailadressen und/ oder Mobilfunknummern mit. Wenn man diese Angaben der Personen auf der Haushaltsebene zusammenfasst, dann liegen für 1.998 Panelhaushalte (18,6 Prozent) eine E-Mailadresse und für 3.760 (35,1 Prozent) eine Mobilfunknummer vor.

In Welle 8 sollten diese neuen Informationen genutzt werden, um die Erreichbarkeit zu verbessern. Dies geschah einerseits über die Versendung von SMS- und E-Mailnachrichten und andererseits über den gezielten Einsatz der Mobilfunknummern im Telefonstudio. Im Fokus dieser Einsatzstrategie standen dabei jene Haushalte aus dem Panel, die bis Mitte Juli nicht erreicht wurden. Darunter befanden sich Haushalte, die trotz mehrfacher Kontaktversuche bis zu diesem Zeitpunkt noch nie erreicht wurden; aber auch solche, mit denen im Verlauf Termine vereinbart worden waren, die dann aber nicht zustande kamen. Zudem wurden auch solche dazugezählt, die mit falscher Adresse bzw. Telefonnummer gekennzeichnet waren oder für die eine neue Adresse ermittelt werden konnte, aber noch kein erneuter Kontaktversuch erfolgt war. Die Gruppe der nicht Erreichten sollte über SMS oder E-Mail kontaktiert werden, die Fälle mit Adressproblemen nur über den E-Mailversand.

Tabelle 23 Zusätzliche Kontaktstrategien für Panelhaushalte

Panelhaushalte	Kontaktstrategie	
	SMS	E-Mail
Zeitpunkt KW 29		
Nicht Erreichte	Aktive Handynummern im CATI	CATI/CAPI
Falsche Adresse/Telefonnummer	-	CATI/CAPI
Neue Adresse, die noch nicht weiter bearbeitet wurden	-	CATI/CAPI

³³ Vgl. Methodenbericht Welle 7, Jesske, Schulz (2014)

Zum Zeitpunkt Mitte Juli kamen aus der Panelstichprobe³⁴ 1.242 Haushalte mit diesen Merkmalen infrage. Innerhalb dieser Gruppe lagen für 279 Haushalte (22,5 Prozent) eine aktive Mobilfunknummer und für 59 Haushalte (4,8 Prozent) eine E-Mailadresse vor (vgl. Tabelle 25). Für die weitere Betrachtung der Ergebnisse ist eine Differenzierung der Panelhaushalte nach ihrem Panelverlauf relevant. Dabei sind die in den beiden nachfolgenden Tabellen ausgewiesenen ersten zwei Gruppen „in Vorwelle befragt“ und „temporäre Ausfälle“ wesentlich. Für die anderen drei Gruppen treffen ganz besondere Bedingungen wie bspw. bei den Split-Haushalten oder sie sind nur mit geringen Fallzahlen vertreten.

Im Gesamtbestand der Panelhaushalte zeigt sich, dass Panelhaushalte, die in der Vorwelle befragt wurden, einen hohen Anteil von E-Mailadressen (93 Prozent) und von Mobilfunknummern (85 Prozent) aufweisen (vgl. Tabelle 24). Für Haushalte können dabei sowohl E-Mailadressen und Mobilfunknummern vorliegen, als auch nur eine der beiden Informationen. Für die temporären Ausfälle ist der Anteil der Mobilfunknummern mit 12,9 Prozent doppelt so hoch wie der Anteil von E-Mailadressen (6,1 Prozent). Dabei ist jedoch zu bedenken, dass eine gezielte Nachfrage nach E-Mailadressen erst in der letzten Welle (Welle 7) vorgenommen wurde. Temporäre Ausfälle wurden aber in der letzten Welle nicht befragt, so dass diese Informationen für diese Fälle nicht aktiv ergänzt werden konnten.

Tabelle 24 Mobilfunknummern und E-Mailadressen in der Panelstichprobe nach Panelverlauf

Panelhaushalte (Spaltenprozent Absolutwert)	E-Mail	Mobilfunk³⁵	Gesamt
in Vorwelle befragt	93,0 1.859	85,0 3.197	86,7 9.303
temporärer Ausfall	6,1 118	12,9 485	10,2 1.090
nicht real. Split	0,8 16	1,5 55	2,1 222
nur HH realisiert	0,2 4	0,6 22	0,4 38
Split-HH ohne eigene Adresse	0,0 1	0,0 1	0,6 66
Gesamt	100,0 1.998	100,0 3.760	100,0 10.719

Unter den bis Juli nicht erreichten Panelhaushalten zeigt sich, dass der Anteil bei den temporären Ausfällen im Vergleich zur Panelstichprobe insgesamt mehr als

³⁴ Panelstichprobe bezieht an dieser Stelle auch die Split-HH der Vorwelle mit ein.

³⁵ Mobilfunknummer ist im Adressbestand vorhanden, unabhängig davon, ob sie aktiv im Einsatz war.

doppelt so hoch ausfällt (27,5 Prozent gegenüber 10,2 Prozent, vgl. Tabellen 24 und 25). Für die temporären Ausfälle scheint die Nutzung einer Mobilfunknummer auch keine Verbesserung der Erreichbarkeit zu ermöglichen. Der Anteil temporärer Ausfälle mit Mobilfunknummern fällt mit 35,5 Prozent fast 10 Prozentpunkte höher aus als für Haushalte, bei denen eine Festnetznummer genutzt wurde, oder die im CAPI-Feld kontaktiert wurden. Auffällig ist bei den Panelhaushalten, die in der Vorwelle befragt werden konnten, dass vorhandene E-Mailadressen die Erreichbarkeit im Feldverlauf bis zu diesem Zeitpunkt nicht erhöht haben. Nahezu alle schwer erreichbaren Haushalte, die über eine E-Mailadresse verfügen, entfallen auf diese Gruppe (94,9 Prozent). Für die Erreichbarkeit konnten bis zu diesem Zeitpunkt natürlich lediglich Mobilfunk- oder Festnetznummern genutzt werden. Haushalte wurden in der Auswahl jetzt der Gruppe E-Mail zugeordnet, unabhängig davon sie Mobilfunk- oder Festnetznummern hatten. Die geringe Fallzahl in der E-Mailgruppe macht aber einen Vergleich an dieser Stelle schwierig. Es handelt sich wahrscheinlich nur noch um eine Restgruppe der in Vorwelle befragten Panelhaushalte, deren Erreichbarkeit nicht vom Umfang vorhandener Adressinformationen abhängig ist.

Tabelle 25 Adressinformationen schwer erreichbarer Haushalte nach Panelverlauf

Panelhaushalte (Spaltenprozent Absolutwert)	E-Mail	Mobilfunk (aktiv)	Festnetz bzw. ohne Telefon	Gesamt
in Vorwelle befragt	94,9 56	63,4 177	61,9 793	63,8 793
temporärer Ausfall	5,1 3	35,5 99	26,4 239	27,5 341
nicht real. Split		0,7 2	7,3 66	5,5 68
nur HH realisiert		0,4 1	0,8 7	0,7 9
Split-HH ohne eigene Adresse			3,5 32	2,6 32
Gesamt	100,0 59	100,0 279	100,0 904	100,0 1.242

Aufgrund des geringen Anteils von E-Mailadressen, wurden für den E-Mailversand alle Haushalte ausgewählt. Ansprechpartner in den nicht erreichten Haushalten war der HBV, der noch einmal an die Teilnahme erinnert und zusätzlich gebeten wurde, sich aktiv mit infas in Verbindung zu setzen. Der E-Mail-Versand erfolgte an Panelhaushalte aus dem CATI- und CAPI-Feld. Absender der E-Mail war die Studien-E-Mail-Adresse „leben@infas.de“, an die sich die Zielpersonen auch im Fall einer Rückmeldung wenden konnten.

Für den SMS-Versand wurden 100 Panelhaushalte aus der Gruppe mit einer aktiven Mobilfunknummer im CATI zufällig ausgewählt. Mit der Auswahlbeschränkung auf „aktiv“ genutzte Mobilfunknummern sollte gewährleistet werden, dass die Ziel-

personen bereits Kontaktversuche durch infas auf ihrem Handy identifizieren konnten. In dieser Gruppe waren wie in Tabelle 23 ausgewiesen auch nur solche Fälle vorhanden, die bisher nicht erreicht werden konnten, deren Mobilfunknummer aber bisher nicht als ungültig identifiziert wurde. Der SMS-Text war auf 160 Zeichen inkl. Leerzeichen begrenzt, um eine problemlose Darstellung auf allen Endgeräten zu garantieren.³⁶ Der Versand erfolgte zentral über ein Modul, das als Absender lediglich „infas GmbH“ anzeigte, nicht aber eine Telefonnummer. Die direkte Antwort auf die SMS durch die Zielperson war daher nicht möglich und auch nicht gewollt. Ziel war es, die Zielpersonen zu motivieren, sich aktiv per E-Mail oder über die Hotline zu melden, um einen Termin zu vereinbaren.

Die 159 Haushalte wurden zeitnah vor dem Versand am 14. bzw. 15.07.2014 noch einmal mit dem aktuellen Rücklaufstatus abgeglichen. Daraufhin mussten drei Haushalte rausgenommen werden, weil in der Zwischenzeit ein Interview (n=2) oder ein endgültiger Ausfall vorlag. Letztendlich wurden 99 Haushalte über eine SMS-Nachricht kontaktiert und an 55 Haushalte E-Mails versendet.

Insgesamt muss festgestellt werden, dass den Aufforderungen einer aktiven Kontaktaufnahme bzw. Rückmeldung durch die Zielpersonen nicht gefolgt wurde. Über die infas-Hotline ist aus diesen Fällen keine Rückmeldung eingegangen. Die angeschriebenen Fälle wurden aber durchaus im weiteren Feldverlauf durch die Interviewer kontaktiert und zum Teil auch erreicht. In 17 Fällen konnte der angeschriebene Haushalt sogar erfolgreich bearbeitet werden (n=6 aus dem SMS-Versand und n=11 aus dem E-Mailversand). Der Erfolg aus dem E-Mailversand fällt an dieser Stelle höher aus, weil in der Gruppe auch nur ein minimaler Anteil temporärer Ausfälle enthalten war. Eine Bewertung dieser zusätzlichen Kontaktstrategie fällt an dieser Stelle schwer. Es lässt sich nicht eindeutig belegen, ob der Kontakterfolg durch diese zusätzliche Kontaktstrategie bedingt wurde oder durch die intensive weitere Kontaktierung im Feldverlauf. Wahrscheinlich tragen die unterschiedlichen Kontaktstrategien in der Summe zur erfolgreichen Bearbeitung eines Panelhaushalts bei.

Vor dem Hintergrund der oben ausgewiesenen geringen Anzahl aktiv genutzter Mobilfunknummern in der Gruppe der schwer erreichbaren Haushalte, war es naheliegend, für diese Gruppe eine zweite Strategie zu verfolgen und gezielt nach weiteren Mobilfunknummern im Adressbestand zu suchen. Die Nutzung vorhandener Mobilfunknummern im Adressbestand sollten bei der Vorlagelogik im Telefonstudio berücksichtigt werden. Üblicherweise erfolgt die Vorlage von vorhandenen Telefonnummern im CATI-Feld sukzessive und nacheinander. D.h. eine vorhandene Nummer wird solange versucht zu kontaktieren, bis sie als falsch bzw. ungültig oder als nicht erreichbar (nach 12 Kontaktversuchen ohne Sprachkontakt in Folge) deklariert werden kann. So kann es vorkommen, dass es noch weitere Telefonnummern im Adressbestand gibt, die aufgrund dieser Regel über längere Zeit „schlummern“, bevor sie zum Einsatz kommen.

³⁶ SMS-Text: Wir haben Sie für die Studie Lebensqualität und soziale Sicherung noch nicht erreicht. Nennen Sie uns bitte Ihren Wunschtermin: 0800/6645891 oder leben@infas.de.

Um die übliche Vorlagelogik zu durchbrechen, wurden Anfang August, alle bisher noch nicht eingesetzten Mobilfunknummern, für alle schwer erreichbaren Fälle, forciert. Durch diese Forcierung erhielten die Mobilfunknummern im System eine höhere Priorität und wurden beim nächsten Kontaktversuch vorgelegt. Für insgesamt 419 Fälle konnte so eine bisher ungenutzte Mobilfunknummer eingesetzt werden. Hieraus ergaben sich 20 Interviews und 38 sonstige Sprachkontakte.

5.4.2 Fallpriorisierung in der zweiten Feldphase (CAPI)

In den Auffrischungstichproben ist die Maximierung der Ausschöpfung kein primäres Ziel. In erster Linie geht es darum, für die Studie wesentliche Statistiken möglichst unverzerrt zu schätzen. Zwar sinkt der maximal mögliche Bias, wenn sehr hohe Ausschöpfungen erzielt werden, doch hat sich in letzter Zeit die Erkenntnis durchgesetzt, dass Ausschöpfungsquote und Bias empirisch allenfalls schwach miteinander korrelieren (Groves/Peytcheva 2008). Die Maßnahme zielte in der Auffrischungstichprobe primär auf die Reduktion von Bias, anstatt auf die Maximierung der Ausschöpfung.

Bei der Priorisierung werden diejenigen identifiziert und unter allen noch nicht abgeschlossen bearbeiteten Fällen prioritär bearbeitet, für die aufgrund bekannter Merkmale aus dem Stichprobenplan eine geringere Realisierungswahrscheinlichkeit (Response Propensity) vorhergesagt wird. Ziel ist es, deren Anteil an der realisierten Stichprobe zu erhöhen. Mit diesem Ziel wurde bereits in Welle 6³⁷ und in Welle 7 im PASS jeweils ein Experiment zur Fallpriorisierung vorgenommen. Fälle mit geringer Realisierungswahrscheinlichkeit (low propensity) wurden bevorzugt bearbeitet, wobei der Anreiz zur bevorzugten Bearbeitung bei den Interviewern durch eine Honorarerhöhung gesetzt wurde. Ab der Welle 7 wurde dieses Experiment unter einer verbesserten experimentellen Kontrolle durchgeführt. Zusätzlich zur Einteilung der Fälle nach ihrer Realisierungswahrscheinlichkeit (Propensity) in „low“ und „high“ wurde innerhalb der „low“ Gruppe ein Split-Half vorgenommen, so dass nur eine Hälfte für die Priorisierung im Feld vorgesehen wurde. Die Ergebnisse der Welle 7 zeigten, dass die Fallpriorisierung dazu führte, dass Adressen am Feldende vermehrt einen Endstatus aufwiesen, auch wenn es nicht zu einem erfolgreichen Interview gekommen war. So ist in dieser Gruppe der Anteil der Verweigerer stark angestiegen. Das Problem ist somit weniger bei den Interviewern, sondern eher auf der Befragtenebene zu suchen.

Für Welle 8 wurde das Experiment zur Fallpriorisierung daher weiter differenziert. Der monetäre Anreiz zur Bearbeitung der Fälle sollte in dieser Welle nicht nur beim Interviewer liegen, sondern gleichzeitig auch bei den Befragten in Form eines Vorab-Incentive. Zudem wurde das Experiment zur Fallpriorisierung bereits in der zweiten Feldphase durchgeführt, um mehr Bearbeitungszeit im Feld zu ermöglichen.

³⁷ Vgl. Methodenberichte Welle 6 Jesske, Schulz 2013 und Welle 7 Jesske, Schulz 2014

Tabelle 26 Verteilung der Low-Propensity-Fälle im Experiment

Setzung eines monetären Anreiz für Befragten und Interviewer		Interviewer erhält erhöhtes Honorar	
		Ja	Nein
Befragter erhält zusätzliches Incentive	Ja	n=119	n=119
	Nein	n=118	Fallzahl beim IAB

Zur Durchführung des Experiments wurden Anfang Mai die Adressen an die CAPI-Interviewer gemeldet, die mit höchster Priorität bearbeitet werden sollten und für die es das erhöhte Interviewhonorar gab. Die priorisierten Haushalte wurden im Zuge des Erinnerungsversands der zweiten Feldphase ebenfalls angeschrieben. Haushalte, die aufgrund der Priorisierung ein zusätzliches Incentive (10,00 Euro in bar) erhielten, wurden mit einem separatem Anschreiben kontaktiert. Darüber, dass einige Befragte ein Vorab-Incentive erhielten, wurden die Interviewer zwar informiert, ihnen wurde aber nicht mitgeteilt, um welche Zielpersonen es sich genau handelte.

Insgesamt konnten so 356 Fälle prioritär eingesetzt werden. Für die Bearbeitung der ausgewählten Adressen wurde für den Interviewer das Honorar im Fall eines Interviews für diese Adressen verdoppelt. Panelhaushalte waren von dieser Maßnahme ausgeschlossen. Neben den priorisierten Fällen war es weiterhin Aufgabe der Interviewer, alle vorhandenen Adressen zu bearbeiten.

Die konkreten Ergebnisse werden zurzeit beim IAB aufbereitet und ausgewertet.

6 Ergebnisse der Haupterhebung

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Haupterhebung dargestellt. Die folgenden Auswertungen werden nach ihrer Stichprobenzugehörigkeit differenziert. Dabei werden sowohl die Quellen, aus denen die Adressen stammen, als auch neue und wiederholt befragte Haushalte und Personen getrennt ausgewiesen.

Panelhaushalte umfassen alle Haushalte, in denen ein Haushaltsinterview in der Vorwelle (Welle 7) oder in Welle 6 realisiert wurde. Haushalte, die nur in Welle 1, 2, 3, 4 oder 5 mitgemacht haben, gehören nicht mehr zum Panelbestand, da im PASS Fälle, die über zwei Wellen ausfallen, nicht weiter verfolgt werden. Die Adressen der Panelhaushalte stammen aus der Microm-Stichprobe, aus der EWO-Zugangsstichprobe der Welle 5 und aus dem BA-Bestand (s. dazu Kap. 3 zur Stichprobe). Einzelne Personen im Haushalt werden unter den wiederholt befragten Panelhaushalten ausgewiesen, unabhängig davon, ob sie selbst schon einmal im Rahmen von PASS befragt werden konnten.

Neue Haushalte umfassen alle Haushalte, die in Welle 8 erstmalig im PASS bearbeitet wurden. Das sind zum einen neue Haushalte aus der BA-Auffrischungsstichprobe (s. Kap. 3. Stichprobe). Zum anderen sind das auch die abgespaltenen Haushalte aus dem Panel, die durch die ausgezogenen Personen entstehen (s. dazu Kap. 3.2 zum dynamischen Panelkonzept). Diese sog. Split-Haushalte umfassen Personen, die bereits in Welle 7 ausgezogen sind, für die aber in Welle 7 kein Haushaltsinterview realisiert werden konnte. Dazu kommen in Welle 8 neue Split-Haushalte durch Personen, die aktuell aus Panelhaushalten ausgezogen sind.

Die Berechnung der Realisierungsquoten erfolgt nach AAPOR-Standard (AAPOR 2011). Mit diesem Standard liegt eine klare Definition insbesondere der sogenannten „neutralen“ Ausfälle vor. Im Fall einer Ziehung aus Registern darf bspw. ein Haushalt, der nicht unter der erwarteten Adresse wohnt, nicht grundsätzlich als „neutraler Ausfall“ bzw. „nicht Zielgruppe“ verbucht werden. Neutrale Ausfälle in einem Panel können darüber hinaus auch nur dadurch entstehen, dass eine Zielperson verstirbt oder ins Ausland verzieht. Nach AAPOR werden die Bearbeitungsergebnisse folgenden Gruppen zugeordnet:

- Nicht Zielgruppe
- Nonresponse – nicht erreicht
- Nonresponse – nicht befragbar
- Nonresponse – Verweigerung
- Nonresponse – Sonstiges
- Realisierte Interviews

„Nicht Zielgruppe“ im PASS sind grundsätzlich verstorbene, ins Ausland verzogene Personen, Jugendliche die unter 15 Jahre alt sind sowie bereits Befragte. Für die Paneladressen ist zu berücksichtigen, dass im Fall einer verstorbenen Zielperson der Haushalt weiterhin im Panel verbleibt. Nur wenn keine weitere Person mehr im Haushalt lebt, fällt der Haushalt in die Gruppe „nicht Zielgruppe“. Da unter den Panelhaushalten nur ein sehr geringer Teil die Zielgruppenzugehörigkeit zwischen zwei Wellen durch die oben erwähnten Gründe verlässt, wurden alle Haus-

halte, die in der Panelstichprobe nicht erreicht werden konnten, als nicht erreichte Ausfälle (Nonresponse – nicht erreicht) verbucht.³⁸

Die Gruppe der „Nonresponse“ umfasst alle Ausfälle. Diese Ausfälle werden differenziert nach „nicht erreicht“, „nicht befragbar“, „Verweigerung“ und „Sonstiges“. In die Gruppe der Sonstigen fallen alle Haushalte, mit denen im Lauf der Feldzeit der Termin für das Interviewgespräch aus unterschiedlichen Gründen nicht wahrgenommen werden konnte, die aber grundsätzlich bereit waren, teilzunehmen. Vor dem Hintergrund der langen Feldzeit und der zahlreichen Kontaktversuche ist anzunehmen, dass sich in dieser Gruppe auch verdeckte Verweigerungen befinden.

In der Gruppe „realisierte Interviews“ werden alle durchgeführten Interviews ausgewiesen, unabhängig davon, ob sie auswertbar oder vollständig realisiert wurden.

Die Bearbeitungs_codes basieren auf dem letzten Kontaktergebnis, das die Interviewer aus dem Feld gemeldet haben bzw. das beim telefonischen Kontaktergebnis verbucht wurde. Je nach Kontaktverlauf bildet das letzte Kontaktergebnis aber nicht den endgültigen Bearbeitungsstatus einer Adresse ab. Gerade wenn Adressen nachbearbeitet werden, könnte im letzten Kontaktergebnis ein nicht erreichter Fall ausgewiesen werden, obwohl sich dieser vorher nicht zum Interview bereit erklärt hatte. Aus diesem Grund wurde für alle nachfolgenden Ausschöpfungs- und Bearbeitungsübersichten der sogenannte endgültige Bearbeitungsstatus berechnet (Final Outcome). Dabei wird das letzte Kontaktergebnis in Abhängigkeit des Kontaktverlaufs mit dem höchsten Ausfallstatus aus einem persönlichen bzw. telefonischen Kontakt verbucht. Es findet somit eine Priorisierung der Ausfallcodes statt. Eine nicht erreichte Adresse wird bspw. final nur dann als solche ausgewiesen, wenn im gesamten Kontaktverlauf kein anderer Kontaktstatus vorliegt. Nicht erreichte Adressen der Konvertierungsstudie werden final mit dem Status verbucht, den sie vor Einsatz der Konvertierungsstudie hatten.

6.1 Teilnahmequoten auf Haushaltsebene

Die Zuordnung der einzelnen Bearbeitungsstatus im PASS zu den AAPOR Gruppen werden im Anhang aus den detaillierten Ausschöpfungsstatistiken ersichtlich. In den nachfolgenden Auswertungstabellen werden im Hinblick auf eine bessere Übersichtlichkeit ausschließlich die Realisierungsquoten für die oben angegebenen Zielgruppen ausgewiesen. Alle detaillierten Ausschöpfungsstatistiken befinden sich im Anhang. Der Bearbeitungsstatus weist den endgültigen Bearbeitungsstatus, also den Final Outcome, beim letzten Kontakt bzw. aus dem Bearbeitungsverlauf im Feld aus. Die ausgewiesene Realisierungsquote bezieht sich immer auf die gesamte Bruttostichprobe, unabhängig davon, ob es sich um gültige oder un-

³⁸ Eine Differenzierung von Panelhaushalten und neuen Haushalten gibt es nicht. Auch wenn Gebäude unbewohnt, verfallen oder abgerissen sind bzw. es sich bei der Adresse um keinen Privathaushalt handelte, so gehören die Haushalte weiter zur Zielgruppe und werden als „nicht erreicht“ verbucht. Auch Haushalte, die nicht kontaktiert und dessen Zielgruppenzugehörigkeit deshalb nicht überprüft werden konnte, fallen unter die Kategorie „nicht erreicht“.

gültige Fälle (nicht Zielgruppe) der Stichprobe handelt³⁹, um einen Überblick über die gesamte Einsatzstichprobe der Welle zu erhalten.

77,1 Prozent der Panelhaushalte haben in Welle 8 erneut an der Befragung teilgenommen (siehe Tabelle 26). Differenziert nach Stichprobenzugehörigkeit zeigt sich, dass die Teilnahmebereitschaft der Haushalte der Microm- bzw. EWO-Stichprobe höher ausfällt als die der SGB-II-Stichprobe: 83,1 Prozent der Microm- und EWO-Stichprobe und 73,9 Prozent der SGB-II-Stichprobe haben in der achten Erhebungswelle wiederholt teilgenommen. Haushalte der SGB-II-Stichprobe waren bis zum Feldende häufiger als die Vergleichsgruppe nicht erreichbar (3,5 Prozent im Vergleich zu 1,3 Prozent) oder verweigerten die Teilnahme (12,1 Prozent im Vergleich zu 9,9 Prozent) und konnten bis zum Feldende weniger zu einem konkreten Interviewtermin bewegt werden (Nonresponse – Sonstiges 9,7 Prozent im Vergleich zu 4,7 Prozent).

Tabelle 27 Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Stichproben

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 3626	100.0 6805	100.0 10431
Nicht Zielgruppe	0.7 26	0.6 43	0.7 69
Nonresponse - Nicht erreicht	1.3 48	3.5 236	2.7 284
Nonresponse - Nicht befragbar	0.2 9	0.2 14	0.2 23
Nonresponse - Verweigerung	9.9 359	12.1 823	11.3 1182
Nonresponse - Sonstiges	4.7 170	9.7 660	8.0 830
realisierte Interviews	83.1 3014	73.9 5029	77.1 8043

infas

PASS Welle 8

Beim Vergleich der Ausschöpfung für die Panelhaushalte nach den Stichprobengruppen ist jedoch zu beachten, dass sich in den Gruppen unterschiedliche Teilnahmehäufigkeiten über die Panelwellen verbergen. So befinden sich bspw. in der Gruppe der Microm-/EWO-Haushalte zum einen Haushalte, die bereits seit der ersten Erhebungswelle dabei sind (Microm), weil für diese Stichprobe bis zur Welle 5 keine Auffrischung vorgenommen wurde. Zum anderen sind in dieser Stichprobe Haushalte vorhanden, die erstmals in der Welle 5 teilgenommen haben (EWO). Haushalte aus der Microm-Stichprobe weisen mit den Haushalten aus der EWO-Stichprobe die höchsten Realisierungsquoten auf (84,0 und 81,1 Prozent).

³⁹ Das weicht vom Vorgehen nach AAPOR ab. Nach AAPOR werden in den Response Rates nur die gültigen Fälle der Bruttostichprobe berücksichtigt. Für die minimale Realisierungsquote nach AAPOR (RR1) müsste der Anteil „nicht Zielgruppe“ abgezogen werden.

Das liegt u.a. auch daran, dass diese Haushalte besser zu erreichen sind. Nur 1,4 Prozent der Haushalte aus der Microm- und 1,2 Prozent der Haushalte aus der EWO-Stichprobe konnten während der Feldzeit nicht erreicht werden. Bei den Haushalten aus der BA-Stichprobe liegt der Anteil der nicht Erreichten zwischen 2,1 und 5,7 Prozent. Die Adressen der SGB-II-Stichprobe wurden zu unterschiedlichen Zeitpunkten ins Panel aufgenommen. Die nächste Tabelle weist den Bearbeitungsstatus für die Panelhaushalte getrennt nach Panelzugang aus.

Tabelle 28 Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Panelzugang

Spalten% Absolutwert	Stichprobenkennzeichen									
	BA- Stichprob e W1	Microm- Stichprob e	Auffrischu ngsstichp robe (BA) Welle 2	Auffrischu ngsstichp robe (BA) Welle 3	Auffrischu ngsstichp robe (BA) Welle 4	Aufstock ungsstich probe (EWO) Welle 5	Aufstock ungsstich probe (BA) Welle 5	Auffrischu ngsstichp robe (BA) Welle 5	Auffrischu ngsstichp robe (BA) Welle 6	Auffrischu ngsstichp robe (BA) Welle 7
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 2184	100.0 2558	100.0 420	100.0 567	100.0 458	100.0 1068	100.0 916	100.0 484	100.0 863	100.0 913
Nicht Zielgruppe	0.5 11	0.7 19	1.0 4	0.5 3	0.2 1	0.7 7	1.1 10	1.2 6	0.5 4	0.4 4
Nonresponse - Nicht erreicht	3.3 71	1.4 35	2.9 12	3.9 22	3.5 16	1.2 13	3.3 30	3.5 17	5.7 49	2.1 19
Nonresponse - Nicht befragbar	0.3 7	0.3 7	0.2 1	0.2 1	- 0	0.2 2	0.1 1	0.2 1	0.1 1	0.2 2
Nonresponse - Verweigerung	10.2 222	8.9 227	10.0 42	9.5 54	11.1 51	12.4 132	12.7 116	14.0 68	17.6 152	12.9 118
Nonresponse - Sonstiges	8.3 181	4.8 122	10.7 45	10.6 60	8.1 37	4.5 48	9.7 89	11.0 53	11.2 97	10.7 98
realisierte Interviews	77.5 1692	84.0 2148	75.2 316	75.3 427	77.1 353	81.1 866	73.1 670	70.0 339	64.9 560	73.6 672

infas

PASS Welle 8

In Tabelle 27 zeigt sich, dass Haushalte der BA-Stichprobe, die bereits seit der ersten Welle dabei sind, eine höhere Realisierungsquote aufweisen (77,5 Prozent) als Haushalte, die noch nicht so lange im Panel sind. Die geringsten Realisierungsquoten weisen die Haushalte aus den BA-Stichproben auf, die in Welle 6 zum Panel dazugekommen sind (64,9 Prozent). Haushalte, die erst an einer Wiederholungsbefragung teilgenommen haben, liegen mit 73,6 Prozent Ausschöpfung im mittleren Bereich. Die Erreichbarkeit der Haushalte in der BA-Stichprobe ist relativ konstant, wobei Haushalte, die erst eine Welle dabei sind (Auffrischung Welle 7) mit 2,1 Prozent am besten erreicht werden. Einen Einfluss auf die Realisierungsquote haben u.a. unterschiedliche Verweigerungsanteile. Die geringste Verweigerungsquote mit 8,9 Prozent zeigt sich bei den Microm-Haushalten, die höchste bei den Haushalten der BA-Stichprobe, die in Welle 6 erstmalig befragt wurden (17,6 Prozent). Der Unterschied zeigt sich ebenfalls bei der Kategorie

„Sonstige“. Hierunter fallen Fälle, die in der Feldzeit nicht realisiert werden konnten⁴⁰, obwohl sie irgendwann im Feldverlauf erreicht worden waren.

Bei neuen Haushalten fällt die Realisierungsquote in der Erstbefragung und dem Einstieg in das Panel deutlich geringer aus (insgesamt 26,5 Prozent). Das zeigt sich auch beim Vergleich der Stichprobengruppen. Die Teilnahmebereitschaft der neuen Haushalte der BA-Stichprobe fällt mit 26,2 Prozent etwas niedriger aus als die Teilnahmequote für die Microm-/EWO-Stichprobe. Hierbei ist zu beachten, dass es sich in dieser Gruppe ausschließlich um Split-Haushalte handelt. Die Split-Haushalte bilden eine besondere Gruppe im PASS. Wie bereits im Kapitel 5.2 (Tracking) erläutert, ist diese Gruppe sehr schwer zu erreichen bzw. nachzuvollziehen. 26,0 Prozent der Split-Haushalte der Microm- und EWO-Stichprobe konnten bis zum Ende der Welle 8 nicht erreicht werden. Dafür ist die Verweigerungsrate in dieser Gruppe geringer (25,1 Prozent) als bei neu gezogenen Haushalten der SGB-II-Stichprobe (42,3 Prozent).

Tabelle 29 Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte

Spalten% Absolutwert	Neue Haushalte*		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 227	100.0 3595	100.0 3822
Nicht Zielgruppe	1.3 3	1.3 46	1.3 49
Nonresponse - Nicht erreicht	26.0 59	10.8 389	11.7 448
Nonresponse - Nicht befragbar	0.9 2	2.4 87	2.3 89
Nonresponse - Verweigerung	25.1 57	42.3 1520	41.3 1577
Nonresponse - Sonstiges	15.4 35	17.0 610	16.9 645
realisierte Interviews	31.3 71	26.2 943	26.5 1014

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 7 und 8

In Tabelle 29 werden die neuen Haushalte noch einmal differenziert nach Split-Haushalten und den Haushalten der Auffrischungstichprobe ausgewiesen. Es zeigt sich, dass Split-Haushalte, die bereits in der Vorwelle nicht realisiert werden konnten, mit 21,2 Prozent eine geringere Realisierungswahrscheinlichkeit haben als solche, die in der aktuellen Welle entstanden sind (31,3 Prozent). Dies liegt vor allem an einem hohen Anteil von Verweigerern und nicht erreichten Haushalten. Bei neuen Split-Haushalten der Welle 8 ist der Anteil der nicht erreichten Haushalte mit 32,5 Prozent sogar noch höher als bei Split-Haushalten, die aus Welle 7 übernommen wurden. Die Ausschöpfung in der Auffrischungstichprobe (SGB II)

⁴⁰ Hinter der „Sonstigen“-Kategorie können sich auch verdeckte Verweigerungen verbergen.

beträgt 26,4 Prozent. Hier ist es vor allem die Gruppe der Verweigerer, die einen hohen Anteil der nicht realisierten Haushalte ausmacht (44,8 Prozent).

Tabelle 30 Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte nach der Haushaltsart

Spalten% Absolutwert	Haushaltsart			
	Split-Haushalt aus W7	Split-Haushalt aus W8	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 288	100.0 400	100.0 3134	100.0 3822
Nicht Zielgruppe	2.8 8	2.3 9	1.0 32	1.3 49
Nonresponse - Nicht erreicht	25.0 72	32.5 130	7.8 246	11.7 448
Nonresponse - Nicht befragbar	0.3 1	1.5 6	2.6 82	2.3 89
Nonresponse - Verweigerung	33.7 97	19.0 76	44.8 1404	41.3 1577
Nonresponse - Sonstiges	17.0 49	13.5 54	17.3 542	16.9 645
realisierte Interviews	21.2 61	31.3 125	26.4 828	26.5 1014

infas

PASS Welle 8

Die 0 wirft noch einmal einen Blick auf die besondere Gruppe der temporären Ausfälle. Diese können auf Basis des letzten Bearbeitungsstatus aus Welle 7 differenziert betrachtet werden. In Welle 7 wurden sie sogar im Zugang, d.h. bei der ersten Kontaktaufnahme und dem Erstanschreiben noch gesondert behandelt. Da diese Bearbeitung jedoch nur geringen Erfolg hatte, wurde in Welle 8 auf diesen individualisierten Zugang verzichtet. (s.a. Kapitel 5.2.1.2)

Die Betrachtung der temporären Ausfälle nach Gruppenzugehörigkeit zeigt unterschiedliche Realisierungsraten. Insbesondere die Gruppe der in Welle 7 aufgrund von Zeitmangel nicht realisierten Haushalte weist mit 28,4 Prozent die höchste Ausschöpfung auf. In diese Gruppe fallen alle Haushalte, mit denen im Lauf der Feldzeit der Termin für das Interviewgespräch aus unterschiedlichen Gründen nicht wahrgenommen werden konnte, die aber grundsätzlich bereit waren, teilzunehmen.

Die Gruppe der weichen Verweigerer zeigt mit 21,8 Prozent erwartungsgemäß die geringste Ausschöpfung. Mit 54,4 Prozent ist hier auch die höchste Verweigerungsrate zu finden. Die nicht erreichten Fälle der Welle 7 erreichen eine Ausschöpfung von 24,1 Prozent.

Tabelle 31 Verteilung der Ausschöpfung temporäre Ausfälle aus Welle 7 Panelhaushalte nach Gruppenzugehörigkeit

Spalten% Absolutwert	Gruppen von temporären Ausfällen			
	Nicht erreichte	Weiche Verweigerer	Zeitmangel	Gesamt
Total	100.0 303	100.0 344	100.0 443	100.0 1090
Nicht Zielgruppe	0.7 2	1.7 6	1.8 8	1.5 16
Nonresponse - Nicht erreicht	24.8 75	5.8 20	7.4 33	11.7 128
Nonresponse - Nicht befragbar	0.7 2	0.3 1	1.4 6	0.8 9
Nonresponse - Verweigerung	28.4 86	54.4 187	35.0 155	39.3 428
Nonresponse - Sonstiges	21.5 65	16.0 55	26.0 115	21.6 235
realisierte Interviews	24.1 73	21.8 75	28.4 126	25.1 274

infas

PASS Welle 8

6.2 Realisierte Haushalte im PASS

Im PASS wird ein vollständig realisierter Haushalt durch das Vorliegen des Haushalts- und der Personeninterviews mit allen Zielpersonen (Personen ab 15 Jahre) im Haushalt definiert. Dies trifft im PASS Welle 8 auf fast vier Fünftel der befragten Haushalte im Panel zu (Panelstichprobe: 79,0 Prozent).

Tabelle 32 Anteil realisierter Haushalte im Panel

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Realisierungsstatus des Haushalts			
Haushalt vollständig realisiert	76.5 2307	80.5 4046	79.0 6353
Haushalt realisiert mit mind. einem Interview auf der Pers.-Ebene	23.1 695	18.9 948	20.4 1643
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Panel+Split	0.4 12	0.7 35	0.6 47

infas

PASS Welle 8

Haushalte, in denen nicht alle zu befragenden Haushaltsmitglieder befragt wurden sowie Haushalte, in denen lediglich ein Haushaltsinterview ohne zugehörige Personeninterviews geführt werden konnte, werden im Panel trotzdem zu den realisierten Haushalten gezählt. Dies wird für neue Haushalte aber nicht durchgängig für alle Stichprobengruppen zugelassen. Während für Split-Haushalte die gleiche Bedingung wie für Panelhaushalte gilt, zählen in der Auffrischungstichprobe nur solche Haushalte zu den realisierten Haushalten, in denen mindestens ein Personeninterview neben dem Haushaltsinterview geführt werden konnte. In 29 Fällen aus der Auffrischungstichprobe lagen Haushaltsinterviews ohne das dazugehörige Personeninterview vor. Diese Haushalte werden nicht ins Panel aufgenommen. Für 77,9 Prozent der neuen Haushalte konnte der Haushalt vollständig realisiert werden.

Tabelle 33 Anteil realisierter Haushalte – erstbefragte Haushalte

Spalten% Absolutwert	Neue Haushalte*		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Realisierungsstatus des Haushalts			
Haushalt vollständig realisiert	85,9 61	77,3 729	77,9 790
Haushalt realisiert mit mind. einem Interview auf der Pers.-Ebene	12,7 9	19,3 182	18,8 191
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Split	1,4 1	0,3 3	0,4 4
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Auffrischer	- 0	3,1 29	2,9 29

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 7 und 8

infas

PASS Welle 8

6.3 Teilnahmequoten auf Haushaltsebene im Panelverlauf

Für die Fortführung eines Panels ist der Verbleib im Panel wesentlich für die Qualität der Ergebnisse und die Möglichkeiten der Datenauswertung. Wie bereits im Kapitel 5 berichtet, gibt es zur Sicherstellung der Panelstabilität unterschiedliche Maßnahmen, um endgültige Ausfälle oder auch temporäre Ausfälle zu vermeiden. Temporäre Ausfälle in einer Welle werden in der Folgewelle erneut kontaktiert und bearbeitet. Erst wenn ein Haushalt über zwei Erhebungswellen nicht erfolgreich realisiert werden konnte, wird er im PASS als endgültiger Ausfall verbucht.

Die folgenden zwei Tabellen zeigen die Realisierungsquoten in der Welle 8 für diejenigen, die in der Vorwelle teilgenommen haben (Tabelle 33) im Vergleich zu den Haushalten, die in der Welle 7 aus unterschiedlichen Gründen nicht befragt werden konnten (temporäre Ausfälle, Tabelle 34). Die Anteile an realisierten Interviews unterscheiden sich deutlich: Während Haushalte mit erfolgreicher Teilnahme in der Vorwelle eine Realisierungsquote von 83,2 Prozent erreichen, liegt der Anteil bei den temporären Ausfällen bei 25,1 Prozent. Im Vergleich zur Vorwelle ist insbesondere der Anteil an realisierten Interviews bei temporären Ausfällen stark gesunken (Welle 7: 34,8 Prozent). Es ist zu vermuten, dass die individualisierte Behandlung der temporären Ausfälle in Welle 7 doch einen Effekt auf eine weitere erfolgreiche Bearbeitung in der Folgewelle hat. Wird innerhalb der Gruppen zusätzlich die Ausgangsstichprobe betrachtet, so bleibt der Unterschied erhalten. Wobei die Realisierungsquote für SGB-II-Haushalte dann geringer ausfällt (in Vorwelle befragte Panelhaushalte: 80,5 Prozent gegenüber 87,9 Prozent in Microm/EWO; temporäre Ausfälle 24,5 Prozent gegenüber 27,0 Prozent). Mit 39,3 Prozent sind Verweigerungen in der Gruppe der temporären Ausfälle der häufigste Grund, nicht an der Befragung teilzunehmen (Tabelle 34). Dies ist vor allem dadurch bedingt, dass in der Gruppe der temporären Ausfälle auch die Fälle vertreten sind, die in der letzten Welle nicht zu einer Teilnahme motiviert werden konnten (s. Kap. 6.1, 0). Auch die schlechte Erreichbarkeit macht in dieser Gruppe einen hohen Anteil aus (gesamt 11,7 Prozent). Bei beiden Gruppen zeigt sich zudem ein leichter Unterschied in der Stichprobenquelle. Die Erreichbarkeit in der Gruppe der SGB-II-Stichprobe ist gegenüber der Microm/EWO-Stichprobe etwas schlechter, ebenso ist hier der Anteil der sonstigen Ausfallgründe leicht erhöht.

Tabelle 34 Verteilung der Ausschöpfung für in Vorwelle befragte Panelhaushalte

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 3341	100.0 6000	100.0 9341
Nicht Zielgruppe	0.6 20	0.6 33	0.6 53
Nonresponse - Nicht erreicht	0.6 21	2.3 135	1.7 156
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 4	0.2 10	0.1 14
Nonresponse - Verweigerung	7.0 235	8.7 519	8.1 754
Nonresponse - Sonstiges	3.7 124	7.8 471	6.4 595
realisierte Interviews	87.9 2937	80.5 4832	83.2 7769

infas

PASS Welle 8

Tabelle 35 Verteilung der Ausschöpfung temporäre Ausfälle aus Welle 7 (Panelhaushalte)

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/Ewo	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 285	100.0 805	100.0 1090
Nicht Zielgruppe	2.1 6	1.2 10	1.5 16
Nonresponse - Nicht erreicht	9.5 27	12.5 101	11.7 128
Nonresponse - Nicht befragbar	1.8 5	0.5 4	0.8 9
Nonresponse - Verweigerung	43.5 124	37.8 304	39.3 428
Nonresponse - Sonstiges	16.1 46	23.5 189	21.6 235
realisierte Interviews	27.0 77	24.5 197	25.1 274

infas

PASS Welle 8

6.4 Teilnahmequoten auf Personenebene

Innerhalb der befragten Haushalte wurden in der Panelstichprobe 14.317 und bei den neuen Haushalten 1.620 Befragungspersonen – d.h. Personen ab 15 Jahre – ermittelt. Bis zum Abschluss der Erhebungsarbeiten der Welle 8 wurden in Panelhaushalten 85,2 Prozent (Tabelle 35) und in neuen Haushalten 80,9 Prozent (Tabelle 36) dieser Personen befragt. In 9,3 Prozent der Panelhaushalte wurde die Durchführung eines Personeninterviews verweigert; bei den neuen Haushalten ist der Anteil genauso hoch. 2,6 bzw. 5,7 Prozent der Personen in Panel- und neuen Haushalten konnten aufgrund von sonstigen Gründen nicht befragt werden.

Tabelle 36 Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100,0 5951	100,0 8366	100,0 14317
Nicht Zielgruppe	0,3 16	0,1 5	0,1 21
Nonresponse - Nicht erreicht	1,5 91	1,7 146	1,7 237
Nonresponse - Nicht befragbar	1,1 68	1,1 91	1,1 159
Nonresponse - Verweigerung	9,9 587	8,9 742	9,3 1329
Nonresponse - Sonstiges	2,3 134	2,9 243	2,6 377
realisierte Interviews	84,9 5055	85,3 7139	85,2 12194

infas

PASS Welle 8

Tabelle 37 Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten

Spalten% Absolutwert	Neue Haushalte*		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100,0 99	100,0 1521	100,0 1620
Nicht Zielgruppe	1,0 1	- 0	0,1 1
Nonresponse - Nicht erreicht	- 0	2,7 41	2,5 41
Nonresponse - Nicht befragbar	- 0	1,5 23	1,4 23
Nonresponse - Verweigerung	6,1 6	9,5 145	9,3 151
Nonresponse - Sonstiges	5,1 5	5,8 88	5,7 93
realisierte Interviews	87,9 87	80,5 1224	80,9 1311

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 7 und 8

infas

PASS Welle 8

6.5 Ausschöpfung nach Erhebungsmethode

Die folgende Tabelle 37 sowie Tabelle 38 zeigen das Ergebnis der Feldarbeit differenziert nach der Erhebungsmethode, in der die Adresse zuletzt bearbeitet wurde (nach Final Outcome). Grundsätzlich gilt für die Bearbeitung der Haushalte, dass sich die Startmethode für einen Haushalt in der Folgewelle aus der Methode ergibt, in der das Interview in der Vorwelle realisiert werden konnte. Bei temporären Ausfällen ist die Startmethode die letzte Einsatzmethode im Feld der Welle 7. Damit ergeben sich im Telefonfeld überwiegend Fälle, die bereits in der Vorwelle im CATI-Feld realisiert worden waren. Im Face-to-Face Feld kamen zu den Fällen der Vorwelle noch alle Fälle der Auffrischungsstichprobe hinzu. Die Erstbearbeitung der Haushalte der Auffrischungsstichprobe erfolgt im PASS grundsätzlich im CAPI-Feld. Wechsel zwischen den Erhebungsmethoden sind aufgrund unterschiedlicher Bedingungen möglich. In erster Linie kann ein Wechsel durch den Haushalt bzw. die Befragungspersonen selbst initiiert werden (Wechsel auf Wunsch). Darüber hinaus wurde für Adressen, die im CATI zwölfmal und im CAPI sechsmal erfolglos kontaktiert worden waren, ein Methodenwechsel vorgenommen.⁴¹ Bedingung war, dass kein Sprach-/bzw. persönlicher Kontakt zustande gekommen ist. Hinzu kommt der Methodenwechsel zu Feldende (s. Kap. 5.3.2).

Von den insgesamt 9.057 befragten Haushalten der Welle 8 wurden 38,4 Prozent (n=3.480) im CATI und 61,6 Prozent (n=5.577) im CAPI realisiert. Betrachtet man den Erfolg nach den unterschiedlichen Erhebungsmethoden, dann ist es vor dem Hintergrund des oben beschriebenen Vorgehens und der intervenierenden Maßnahmen im Feldverlauf naheliegend, dass für Panelhaushalte eine höhere Ausschöpfungsquote im CAPI-Feld (81,7 Prozent) gegenüber der Erhebung im CATI (71,4 Prozent) erreicht wurde. Dieses Ergebnis wird nicht zuletzt maßgeblich beeinflusst durch den Wechsel aller nicht erreichten Haushalte am Feldende von CAPI nach CATI (s. auch Kap. 5.3.2). Damit wurde der Umfang der Bruttoadressen für das CAPI-Feld so bereinigt, dass am Ende u.a. der Anteil nicht erreichter Haushalte im CAPI nur 1,2 Prozent gegenüber 4,6 Prozent im CATI ausmacht.

⁴¹ In Einzelfällen wurde zudem ein Wechsel von CAPI nach CATI vorgenommen, wenn es sich um verstreute Einzeladressen handelte, die durch den CAPI-Interviewer schwer zu erreichen waren.

Tabelle 38 Ausschöpfung der Panelhaushalte im CATI

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 1780	100.0 2865	100.0 4645
Nicht Zielgruppe	0.3 5	0.5 13	0.4 18
Nonresponse - Nicht erreicht	2.0 35	6.3 180	4.6 215
Nonresponse - Nicht befragbar	0.2 4	0.1 3	0.2 7
Nonresponse - Verweigerung	10.5 187	12.4 356	11.7 543
Nonresponse - Sonstiges	6.1 109	15.2 436	11.7 545
realisierte Interviews	80.9 1440	65.5 1877	71.4 3317

infas

PASS Welle 8

Tabelle 39 Ausschöpfung der Panelhaushalte im CAPI

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 1846	100.0 3940	100.0 5786
Nicht Zielgruppe	1.1 21	0.8 30	0.9 51
Nonresponse - Nicht erreicht	0.7 13	1.4 56	1.2 69
Nonresponse - Nicht befragbar	0.3 5	0.3 11	0.3 16
Nonresponse - Verweigerung	9.3 172	11.9 467	11.0 639
Nonresponse - Sonstiges	3.3 61	5.7 224	4.9 285
realisierte Interviews	85.3 1574	80.0 3152	81.7 4726

infas

PASS Welle 8

Wenn man die Erhebungsmethode zugrunde legt, mit der ein Haushalt in der Erhebungswelle gestartet ist, so nähern sich die beiden Werte an. Das CATI-Feld hat eine Realisierungsquote von 73,8 Prozent gegenüber CAPI mit 79,6 Prozent (Tabelle 39).

Tabelle 40 Ausschöpfung der Panelhaushalte nach Startmethode

Spalten% Absolutwert	Startmethode	
	CATI	CAPI
Bruttoeinsatzsichprobe	100.0 4460	100.0 5971
Nicht Zielgruppe	0.6 28	0.7 41
Nonresponse - Nicht erreicht	4.0 177	1.8 107
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 6	0.3 17
Nonresponse - Verweigerung	11.5 513	11.2 669
Nonresponse - Sonstiges	10.0 446	6.4 384
realisierte Interviews	73.8 3290	79.6 4753

infas

PASS Welle 8

Der Unterschied verschwindet, wenn man die Fälle zusätzlich zur Startmethode nach ihrem Status aus der letzten Welle differenziert. Für Haushalte, die in der letzten Erhebungswelle befragt werden konnten, ist die Ausschöpfung im CATI- und CAPI-Feld ähnlich hoch (Tabelle 40). Erst bei der Betrachtung der in Welle 7 temporär ausgefallenen Haushalte zeigt sich ein Unterschied zwischen den Feldern. Im CATI konnten 23,1 Prozent der Fälle realisiert werden, im CAPI sind dies 28,1 Prozent. Die Ausfälle im CATI erfolgen hier vor allem aufgrund von schlechter Erreichbarkeit mit 40,1 Prozent (nicht erreicht mit 14,4 Prozent und sonstige Gründe mit 25,7 Prozent). Im CAPI liegt dieser Anteil bei insgesamt 23,6 Prozent.

Es lässt sich somit festhalten, dass temporäre Ausfälle in der Folgewelle schwer zu realisieren sind und dem Anschein nach im CAPI-Feld erfolgreicher bearbeitet werden. Nicht unerwähnt bleiben sollte an dieser Stelle jedoch, dass aus den Panelhaushalten insgesamt (Teilnehmer Vorwelle und temporäre Ausfälle) für CATI anteilmäßig doppelt so viele temporäre Ausfälle aus der Vorwelle anfallen (14,4 Prozent) wie für CAPI (7,5 Prozent). Diese Verteilung ist dem Methodenwechsel am Ende einer jeden PASS Erhebungswelle geschuldet (s. Kap. 5.2.3). Alle schwer erreichbaren Fälle wechseln am Ende von CAPI nach CATI. Die daraus resultierenden temporären Ausfälle starten in der Folgewelle dann wieder im CATI. Im CATI dürften sich damit schwierigere bzw. schwerer zu realisierende Fälle verbergen.

Tabelle 41 Ausschöpfung für in Vorwelle Befragte und temporär ausgefallene Panelhaushalte nach Startmethode

Spalten% Absolutwert	in Vorwelle teilgenommen		temporärer Ausfall	
	CATI	CAPI	CATI	CAPI
Total	100.0 3819	100.0 5522	100.0 641	100.0 449
Nicht Zielgruppe	0.5 19	0.6 34	1.4 9	1.6 7
Nonresponse - Nicht erreicht	2.2 85	1.3 71	14.4 92	8.0 36
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 4	0.2 10	0.3 2	1.6 7
Nonresponse - Verweigerung	7.5 288	8.4 466	35.1 225	45.2 203
Nonresponse - Sonstiges	7.4 281	5.7 314	25.7 165	15.6 70
realisierte Interviews	82.3 3142	83.8 4627	23.1 148	28.1 126

infas

PASS Welle 8

Auch bei den neuen Haushalten liegt die Erfolgsquote im CAPI-Feld höher als im CATI-Feld. 33,0 Prozent der im Face-to-Face-Feld kontaktierten Haushalte wurden erfolgreich realisiert. Im Vergleich dazu sind es im Telefonfeld nur 13,1 Prozent. Dieser Unterschied erklärt sich jedoch unter anderem dadurch, dass die im CATI zu bearbeitenden neuen Haushalte ausschließlich durch Wechsler entstanden sind. Alle Adressen der Auffrischungstichprobe sind vollständig im CAPI-Feld gestartet. Nur einzelne, verstreute Adressen, wurden von Anfang an telefonisch bearbeitet. Die Gruppe, die ins CATI-Feld gewechselt wurde, umfasste im Wesentlichen die schwer erreichbaren Haushalte sowie weiche Verweigerer. Gerade bei den SGB-II-Haushalten machen die Ausfälle im CATI aufgrund von schlechter Erreichbarkeit (20,1 Prozent nicht erreicht und 27,2 Prozent sonstige Gründe) einen deutlich höheren Anteil aus als beim CAPI-Feld (7,7 Prozent nicht erreicht und 11,9 Prozent sonstige Gründe). Der größte Teil der Ausfälle bei den neuen Haushalten ist jedoch auf Verweigerungen zurückzuführen. In beiden Erhebungsmethoden ist der Anteil mit 37,3 Prozent im CATI und 43,2 Prozent im CAPI am höchsten. Das CATI-Feld scheint jedoch erfolgreicher bei den Split-Haushalten zu sein (Microm/EWO-Stichprobe). Hier konnten 33,7 Prozent im CATI gegenüber 29,5 Prozent im CAPI realisiert werden. Allerdings handelt es sich bei dieser Gruppe nur um eine geringe Fallzahl.

Tabelle 42 Ausschöpfung für neue Haushalte im CATI

Spalten% Absolutwert	Neue Haushalte*		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzsichprobe	100,0 95	100,0 1146	100,0 1241
Nicht Zielgruppe	2,1 2	0,7 8	0,8 10
Nonresponse - Nicht erreicht	28,4 27	19,5 223	20,1 250
Nonresponse - Nicht befragbar	- 0	1,6 18	1,5 18
Nonresponse - Verweigerung	16,8 16	39,0 447	37,3 463
Nonresponse - Sonstiges	18,9 18	27,8 319	27,2 337
realisierte Interviews	33,7 32	11,4 131	13,1 163

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 7 und 8

infas

PASS Welle 8

Tabelle 43 Ausschöpfung der neuen Haushalte im CAPI

Spalten% Absolutwert	Neue Haushalte*		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzsichprobe	100,0 132	100,0 2449	100,0 2581
Nicht Zielgruppe	0,8 1	1,6 38	1,5 39
Nonresponse - Nicht erreicht	24,2 32	6,8 166	7,7 198
Nonresponse - Nicht befragbar	1,5 2	2,8 69	2,8 71
Nonresponse - Verweigerung	31,1 41	43,8 1073	43,2 1114
Nonresponse - Sonstiges	12,9 17	11,9 291	11,9 308
realisierte Interviews	29,5 39	33,2 812	33,0 851

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 7 und 8

infas

PASS Welle 8

6.6 Kontaktversuche CAPI, CATI

Die durchschnittliche Kontaktzahl im PASS Welle 8 beträgt 5,9 über alle realisierten Haushaltsinterviews. Eine genauere Analyse der mittleren Kontaktzahl zeigt, dass die Paneladressen gegenüber neuen Haushalten nur geringfügig häufiger kontaktiert werden mussten, bis das erste Interview im Haushalt realisiert werden konnte. Im Vergleich der Erhebungsmethode wird allerdings deutlich, dass beliebig häufigere Kontaktaufnahmen im Telefonfeld möglich sind, so dass im CATI befragte Haushalte im Schnitt 9,3 Mal kontaktiert wurden verglichen mit der mittleren Kontaktzahl von 3,8 im CAPI-Feld.

Grundsätzlich ist bei der Kontaktauswertung zu beachten, dass durch die zahlreichen feldstrategischen Maßnahmen im PASS und nicht zuletzt auch durch den Methodenwechsel einige Haushalte am Ende eine erhebliche Anzahl von Kontaktversuchen aufweisen konnten. Das Maximum der Kontaktversuche bei realisierten Interviews lag bei 131. In Haushalten, bei denen am Ende kein Interview realisiert werden konnte, kam es sogar bis zu 166 Kontaktversuchen.

Tabelle 44 Kennwerte der Kontaktversuche für realisierte Haushaltsinterviews

Spalten% Absolutwert	Anzahl	MIN	MAX	Mittel	Standard- abweichung
	Gesamt				
Total	100,0 9057	1	131	5,9	8,69
Haushaltstyp (Panel/Neu)					
Panelhaushalt	88,8 8043	1	131	6,0	8,90
Neuer Haushalt	11,2 1014	1	91	5,3	6,69
Erhebungsmethode nach Final Outcome					
CATI	38,4 3480	1	131	9,3	12,44
CAPI	61,6 5577	1	59	3,8	3,78

infas

PASS Welle 8

Betrachtet man den gesamten Kontaktaufwand über alle Kontaktversuche, dann zeigt sich ein erheblicher Aufwand, der für die ausgefallenen Haushalte vorgenommen wurde. Hier liegt die mittlere Anzahl der Kontaktversuche deutlich über dem Mittelwert für realisierte Interviews (s. 0 und Tabelle 45). Die häufigsten Kontaktversuche fanden für die am Ende nicht erreichten Haushalte und die sonstigen Ausfälle statt. In der letzten Gruppe befinden sich die Haushalte, mit denen bis zum Ende der Feldzeit der Termin für das Interviewgespräch nicht wahrgenommen werden konnte. Gerade für diese beiden Gruppen zeigen sich bei den Panelhaushalten die intensivsten Bemühungen. Am Ende nicht erreichte Haushalte wurden im Panel im Durchschnitt 38,3 Mal⁴² kontaktiert und bei den neuen Haushalten 12,4 Mal. Die sonstigen Ausfälle erreichen bei Panelhaushalten eine durchschnittliche Kontaktzahl von 47,9 und bei neuen Haushalten von 24,5.

⁴² Die Zahl von durchschnittlich 38,3 Kontaktversuchen bei Panelfällen ist das Ergebnis von intensiven Bemühungen ein Interview zu realisieren. Die hohe Anzahl von Kontaktversuchen ist auch dadurch begründet, dass zu Feldende alle noch nicht abschließend bearbeiteten Fälle ins CATI-Feld gewichtet sind.

Tabelle 45 Kennwerte über alle Kontaktversuche für Panelhaushalte

Spalten% Absolutwert	Anzahl	MIN	MAX	Mittel	Standard- abweichung
	Gesamt				
Total	100,0 10416	1	166	11,2	19,84
Nicht Zielgruppe	0,7 69	1	94	9,0	16,37
Nonresponse - Nicht erreicht	2,7 284	1	126	38,3	33,98
Nonresponse - Nicht befragbar	0,2 23	1	20	3,9	4,58
Nonresponse - Verweigerung	11,3 1182	1	133	14,6	20,42
Nonresponse - Sonstiges	7,8 815	1	166	47,9	35,93
realisierte Interviews	77,2 8043	1	131	6,0	8,90

infas

PASS Welle 8

Tabelle 46 Kennwerte über alle Kontaktversuche für neue Haushalte

Spalten% Absolutwert	Anzahl	MIN	MAX	Mittel	Standard- abweichung
	Gesamt				
Total	100,0 3822	1	128	10,8	15,66
Nicht Zielgruppe	1,3 49	1	25	4,0	4,45
Nonresponse - Nicht erreicht	11,7 448	1	70	12,4	17,00
Nonresponse - Nicht befragbar	2,3 89	1	69	6,4	11,52
Nonresponse - Verweigerung	41,3 1577	1	105	8,7	12,39
Nonresponse - Sonstiges	16,9 645	1	128	24,5	23,07
realisierte Interviews	26,5 1014	1	91	5,3	6,69

infas

PASS Welle 8

6.7 Zuspielungsbereitschaft

Bei der späteren Auswertung der Befragungsdaten im IAB sollen Auszüge aus Daten einbezogen werden, die beim Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) vorliegen. Dabei handelt es sich zum Beispiel um zusätzliche Informationen zu vorausgegangenen Zeiten der Beschäftigung, der Arbeitslosigkeit und der Teilnahme an Maßnahmen während der Arbeitslosigkeit. Diese Daten sollen den Befragungsdaten in der anschließenden Datenaufbereitungsphase zugespielt werden. Zum Zweck der Zuspelung dieser Daten an die Interviewdaten ist das Einverständnis der Zielpersonen vorausgesetzt und wird auf Personenebene bei erstmalig befragten Personen erfragt. Hierzu gehören alle Personen aus den neuen Haushalten und alle Personen, die in Panelhaushalten bisher noch nicht befragt wurden. Das Ergebnis der Abfrage zeigen die folgende Tabelle 46 sowie Tabelle 47. 76,9 Prozent der erstmalig befragten Personen aus Panelhaushalten und 82,3 Prozent der Personen aus neuen Haushalten gaben dafür ihr Einverständnis.

Tabelle 47 Zuspelungsbereitschaft bei erstbefragten Personen in Panelhaushalten

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Zuspelungsbereitschaft			
Ja	85,4 82	74,7 287	76,9 369
Nein	11,5 11	21,9 84	19,8 95
Zielperson versteht die Frage nicht	2,1 2	2,9 11	2,7 13
Keine Angabe	1,0 1	0,5 2	0,6 3
Gesamt	100,0 96	100,0 384	100,0 480

infas

PASS Welle 8

Tabelle 48 Zuspelungsbereitschaft bei erstbefragten Personen in neuen Haushalten

Spalten% Absolutwert	Neue Haushalte*		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Zuspelungsbereitschaft			
Ja	85,2 23	82,7 911	82,8 934
Nein	11,1 3	14,7 162	14,6 165
Zielperson versteht die Frage nicht	3,7 1	2,5 27	2,5 28
Keine Angabe	- 0	0,1 1	0,1 1
Gesamt	100,0 27	100,0 1101	100,0 1128

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 7 und 8

infas

PASS Welle 8

6.8 Panelbereitschaft

Am Ende des Personeninterviews mit dem Haushaltsbevollmächtigten wurden die Befragungspersonen stellvertretend für den gesamten Haushalt nach ihrer Bereitschaft zur erneuten Kontaktierung für die Wiederholungsbefragungen gefragt. Dazu wurden die Personen im Anschluss an das Interviewgespräch um ihr Einverständnis zur Speicherung ihrer Adressangaben gebeten. Die Panelbereitschaft liegt für Panelhaushalte bereits vor und wurde somit nur in neuen Haushalten oder in Split-Haushalten eingeholt. Für 981 realisierte neue Haushalte⁴³ liegt die Panelbereitschaft für 94,3 Prozent (n=925) vor.

Tabelle 49 Anteil Panelbereitschaft in neuen Haushalten

Spalten% Absolutwert	Neue Haushalte*		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Panelbereitschaft auf HH-Ebene			
Panelbereitschaft nicht erfragt	1,4 1	0,9 8	0,9 9
Ja	98,6 69	94,0 856	94,3 925
Nein	- 0	5,2 47	4,8 47
Gesamt	100,0 70	100,0 911	100,0 981

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 7 und 8

⁴³ Haushalte, bei denen kein Interview auf Personenebene durchgeführt werden konnte oder bei denen die Panelbereitschaft nicht erfragt worden ist, sind nicht enthalten.

7 Interviewereinsatz

7.1 Schulungen für CATI- und CAPI-Interviewer

Die Zielgruppe der Studie und die inhaltliche Komplexität der Interviews erforderte eine sorgfältige Auswahl und Schulung der durchführenden Interviewer. Alle einzusetzenden Interviewer wurden daher vor Studienbeginn in einem halb- bzw. ganztägigen Training persönlich geschult.

Die Schulung erfolgte entsprechend dem im Folgenden vorgestellten Schulungskonzept, das für CAPI- und CATI-Interviewer gleichermaßen galt. Die Interviewerschulungen für Telefon- und Face-to-Face-Interviewer wurden getrennt durchgeführt, um auf die jeweiligen Besonderheiten hinsichtlich der allgemeinen technischen Bedingungen (CATI: zentrale Kontaktverwaltung; CAPI: elektronisches Kontaktprotokoll, Laptops) sowie die unterschiedlichen Kontaktstrategien (telefonische Kontakte/persönliche Kontakte vor Ort) angemessen einzugehen.

Daneben gab es unterschiedliche Schulungen für Interviewer mit und ohne PASS-Erfahrungen in der Vorwelle. Die Schulungen für Interviewer, die bereits in Welle 7 erfolgreich im PASS gearbeitet hatten, konzentrierten sich auf die wesentlichen Neuerungen im Studiendesign und im Fragebogen der Welle 8 und dauerten im Schnitt 4,5 Stunden. Schulungen für neue PASS-Interviewer dauerten im CAPI und im CATI jeweils 9 Stunden. Insgesamt wurden an neun Schulungsterminen 173 CATI-Interviewer und 337 CAPI-Interviewer geschult. Es fanden drei CATI-Schulungen und sechs CAPI-Schulungen statt. Fünf der sechs CAPI-Schulungen fanden vor Feldstart, eine CAPI-Schulung in der zweiten Feldphase (Mitte Mai) statt. Hier wurden speziell neu rekrutierte fremdsprachige CAPI-Interviewer geschult, die auch für die deutschen Haushalte eingesetzt wurden. Die Schulung fand zum Zeitpunkt des Einsatzes des fremdsprachigen Erhebungsinstruments statt, so dass die Interviewer direkt mit der Kontaktierung der Haushalte beginnen konnten.

Die Schulungen wurden mit dem Projektteam beim IAB gemeinsam geplant und durchgeführt. In den Schulungsveranstaltungen waren jeweils die Projektmitarbeiter des IAB, die Projektmitarbeiter von infas sowie die Feldeinsatzleitung und Supervisoren anwesend. In den Schulungen wurden die Interviewer in die Inhalte und studienspezifischen Parameter eingeführt. Angesprochen und vertieft wurden auch die Faktoren einer erfolgreichen Kontaktierung. Zusätzlich wurde auf die Probleme und Rückfragen der letzten Welle eingegangen und verdeutlicht, wie hiermit umgegangen werden soll.

Das ausführliche Schulungsprogramm für PASS-unerfahrene Interviewer setzt sich aus mehreren Blöcken zusammen (siehe Abbildung 6 zum Schulungsablauf). Im ersten Block der Schulung wurden die Interviewer von der Projektgruppe über die Hintergründe und Zielsetzungen des Projekts informiert, es wurde ein Überblick zum Ablauf der Befragung gegeben und die Inhalte des Haushalts- und Personenfragebogens wurden erläutert. Des Weiteren wurde auf die Besonderheiten bei der Durchführung der Interviews hingewiesen. Im zweiten Block erfolgte eine intensive Vorbereitung auf die Kontaktierung der Befragungshaushalte. Hierzu wurden die Interviewer in das Design und die Stichprobe der Studie sowie die

Auswahl der richtigen Befragungsperson für das Haushaltsinterview eingewiesen. Des Weiteren wurden Strategien zur Einwandbehandlung im PASS mit praktischer Übung vorgestellt. Der dritte Block beinhaltete die praktischen Übungen nach einer kurzen Einführung über den Umgang mit der PASSMATRIX und die Auswahl der richtigen Befragungsperson für das Haushaltsinterview inklusive Handhabung des elektronischen Kontaktprotokolls bei CAPI-Interviews bzw. Umgang mit der elektronisch gesteuerten Kontaktverwaltung bei einem CATI-Interview. Bei den praktischen Übungen wurde der gesamte mündliche Fragebogen im Rollenspielverfahren von den Interviewern Frage für Frage durchgegangen und praktisch eingeübt.

Zur Vermeidung von „Übungsverlusten“ erfolgten die Interviewerschulungen zeitnah zum Feldstart. Die Schulungen fanden in dafür extra angemieteten Räumlichkeiten statt. Alle Interviewer erhielten für die Studie ausführliche schriftliche Schulungsmaterialien.⁴⁴ Jeder Interviewer hatte dann im Anschluss an die Schulung bzw. vor seinem ersten Interview zusätzlich die Möglichkeit, den Fragebogen in einer Testversion des Instruments noch einmal selbständig durchzugehen.

Abbildung 6 Schulungsablauf im PASS (Beispiel Schulung neuer PASS-Interviewer)

Block I: Basisinformationen zur Studie				
10:00	10:05	Plenum	<u>Begrüßung</u> > Vorstellung der Projektteams IAB und infas > Erläuterung des Schulungsablaufs Ziele und Bedeutung der Studie	00:05
10:05	10:40	Plenum	Allgemeine Hinweise zur Befragung Überblick zum Ablauf der Befragung	00:35
Block II: Kontaktierung der Befragungshaushalte				
10:40	11:05	Plenum	<u>Zugang zu Befragungshaushalten:</u> > Kontaktierung > Befragungspersonen	00:25
11:05	11:15	Plenum	Beantwortung der Question Cards	00:10
11:15	11:30	Pause		00:15
11:30	11:45	Plenum	<u>Einwandbehandlung</u>	00:15
Block III: PASS Erhebungsinstrument				
11:45	12:15	Plenum	Besonderheiten im PASS Intro und PASSMATRIX	00:30
12:15	12:45	Mittagspause		00:30
12:45	13:45	Gruppe	<u>Praktische Übung: Identifikation der Befragungspersonen und Einsatz PASS MATRIX</u> Beispielinterview für Auffrischungshaushalt und Panelhaushalt	01:00
13:45	14:00	Pause		00:15
14:00	15:00	Gruppe	<u>Praktische Übung: Haushaltsinterviews</u> Beispielinterview für Panelhaushalt	01:00
15:00	15:30	Kaffeepause		00:30
15:30	17:15	Gruppe	<u>Praktische Übung: Personeninterview</u> Beispielinterview für Auffrischungshaushalt und spezifische Fragen Panelhaushalt	01:45
17:15	17:30	Plenum	Beantwortung der Question Cards; Verabschiedung	00:15
	17:30	Ende theoretischer Teil		
17:30	18:15		<u>Übung in der Testversion</u>	00:45
18:15	19:00		Materialübergabe, Feldorganisation, Einsatzfragen	00:45
	19:00	Ende der Schulung		

⁴⁴ Die Schulungsmaterialien wurden in einem Interviewerhandbuch zusammengefasst. Das Interviewerhandbuch für Welle 5 ist veröffentlicht (Beste et al. 2011). Die Handbücher für die Wellen 6, 7 und 8 wurden nur geringfügig überarbeitet.

7.1.1 Schulungsevaluation

Mit dem Ziel, die Schulungsveranstaltung noch zielgerichteter zu gestalten, wurde in der zweiten Feldphase eine schriftliche Befragung bei den Interviewern durchgeführt, die zum ersten Mal im PASS zum Einsatz kamen und dementsprechend an der „langen“ Schulungsveranstaltung teilgenommen hatten. Befragt wurden zudem nur die Interviewer, die zu diesem Zeitpunkt bereits mindestens ein Interview durchgeführt hatten.

Themenschwerpunkte der Befragung waren die Beurteilung der Schulungsveranstaltung im Rückblick, wie hilfreich diese Schulung für die spätere Durchführung der Interviews eingeschätzt wurde und wo noch Schulungsbedarfe gesehen werden.

Die Befragung wurde als PAPI-Fragebogen angelegt und an insgesamt 74 CAPI-Interviewer und 50 CATI-Interviewer versendet bzw. verteilt. Die Teilnahme war vollständig anonym gehalten. Die Interviewer mussten weder Namen noch Interviewernummern angeben. Über die Angabe, an welcher Schulungsveranstaltung sie teilgenommen haben, konnte eine spätere Zuordnung zum CATI- und CAPI-Interviewerstab erfolgen. Insgesamt hatten die Interviewer drei Wochen Zeit, den Fragebogen auszufüllen und an infas zurückzusenden. Nach zwei Wochen Feldzeit wurde eine E-Mail-Erinnerung an alle Interviewer versendet, für die bis dato kein Rücklauf vorlag.

Am Ende der Feldzeit lagen insgesamt 81 ausgefüllte Fragebögen vor – 28 von CATI-Interviewern und 53 Fragebögen von CAPI-Interviewern.⁴⁵ Die Daten der Erhebung wurden dem IAB zur Auswertung übermittelt. Die Angaben sollen zu einer Überarbeitung des Schulungskonzepts der Welle 9 genutzt werden.

7.2 CATI- und CAPI-Interviewerstab

Die komplexen Studienanforderungen setzen einen erfahrenen und intensiv geschulten Stab von Interviewern voraus, der über den gesamten Feldzeitraum verfügbar ist. infas verfügt über CATI- und CAPI-Interviewer mit langjährigen Erfahrungen mit Haushaltsbefragungen und kombinierten Querschnitt- und Längsschnittinstrumenten sowie Erfahrungen insbesondere mit Zielgruppen, die gemeinhin als schwierigere Zielgruppen gelten.

Die Merkmale des eingesetzten Interviewerstabs sind in der folgenden Tabelle 49 dargestellt. Der Interviewerstab zeigt in der Verteilung der Strukturmerkmale im CAPI-Feld einen höheren Anteil von Männern (57,9 Prozent). Im CATI-Feld ist der Anteil von Interviewerinnen leicht höher (52,6 Prozent zu 47,4 Prozent). Die Altersverteilung weist im Hinblick auf die Unterscheidung der CATI- und CAPI-Interviewer größere Unterschiede auf. Die Telefoninterviewer sind im Schnitt jünger als die Face-to-Face-Interviewer (CATI: 40,0 Jahre, CAPI: 57,7 Jahre). 68,2 Prozent des CATI-Interviewerstabs ist unter 50 Jahre alt; im CAPI sind dies

⁴⁵ Bei zwei weiteren Fragebögen ist unklar, ob es sich um einen CATI- oder um einen CAPI-Interviewer handelt.

nur 17,5 Prozent. Hier sind über 61 Prozent zwischen 50 und 65 Jahre alt, 21,1 Prozent sind älter als 65 Jahre. Im CATI ist lediglich ein kleiner Anteil von 4,6 Prozent der Interviewer älter als 65 Jahre. Grundsätzlich entsprechen diese Unterschiede hinsichtlich der Strukturmerkmale zwischen den Interviewerstäben den in Deutschland üblichen Verteilungen.

Ein Großteil der Interviewer verfügt über langjährige Erfahrungen als Interviewer bei infas. Im Durchschnitt sind die Telefoninterviewer 5,0 Jahre und die Face-to-Face-Interviewer 4,8 Jahre als Interviewer für infas tätig. Im CAPI-Feld sind 31,2 Prozent der Interviewer bis zu 2 Jahre als Interviewer dabei, über ein Drittel 3-5 Jahre und wiederum ein Drittel bereits länger als 5 Jahre für infas tätig. Im CATI-Feld sind 32,9 Prozent bis zu 2 Jahre dabei, 34,7 Prozent 3-5 Jahre und 31,8 Prozent länger als 5 Jahre. Erfahrungen der eingesetzten Interviewer im Hinblick auf PASS werden am Ende der Tabelle ausgewiesen. 71,8 Prozent der in Welle 8 eingesetzten CAPI-Interviewer und 66,0 Prozent der CATI-Interviewer arbeiten seit mindestens zwei Erhebungswellen für PASS. Gegenüber der Welle 7 gibt es im CAPI-Feld mehr neue Interviewer. Dies liegt u.a. auch daran, dass in diesem Jahr mehr CAPI-Interviewer eingesetzt wurden. Insgesamt 28,2 Prozent der CAPI-Interviewer sind zum ersten Mal bei einer PASS-Befragung dabei. Ein Anteil von insgesamt 15,1 Prozent ist seit Beginn der Erhebungen bei infas in Welle 4 dabei.

Tabelle 50 Strukturmerkmale in Welle 8 eingesetzter Interviewer nach CATI und CAPI

	CATI		CAPI		Total	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
Geschlecht						
männlich	82	47,4	195	57,9	277	54,3
weiblich	91	52,6	142	42,1	233	45,7
Alter						
bis 29	56	32,4	4	1,2	60	11,8
30-49	62	35,8	55	16,3	117	22,9
50-65	47	27,2	207	61,4	254	49,8
älter als 65	8	4,6	71	21,1	79	15,5
Einsatz als Interviewer bei infas in Jahren						
2 oder weniger	57	32,9	105	31,2	162	31,8
3 bis 5	60	34,7	119	35,3	179	35,1
6 bis 10	51	29,5	74	22,0	125	24,5
länger als 10	4	2,3	39	11,6	43	8,4
keine Angabe	1	0,6			1	0,2
Schulabschluss						
Volks-/Hauptschulabschluss	7	4,0	46	13,6	53	10,4
Mittlere Reife	34	19,7	70	20,8	104	20,4
Fachhochschulreife, Abitur, Hochschulreife	130	75,1	221	65,6	351	68,8
keine Angabe	2	1,2			2	0,4
Ausbildungsabschluss						
ohne berufl. Ausbildungsabschluss	42	24,3	9	2,7	51	10,0
sonstiger Ausbildungsabschluss			4	1,2	4	0,8
berufl.-betriebl./schulischer Ausbildungsabschluss	61	35,3	104	30,9	165	32,4
Fachabschluss Meister/Techniker	2	1,2	46	13,6	48	9,4
Fachhochschulabschluss, Hochschulabschluss	45	26,0	174	51,6	219	42,9
keine Angabe	23	13,3			23	4,5
Interviewer im PASS						
seit fünf Wellen	24	13,9	53	15,7	77	15,1
seit vier Wellen	28	16,2	89	26,4	117	22,9
seit drei Wellen	20	11,6	71	21,1	91	17,8
seit zwei Wellen	42	24,3	29	8,6	71	13,9
seit einer Welle (neu in Welle 8)	59	34,1	95	28,2	154	30,2

7.3 Interviewerwechsel zwischen den Wellen

Im Hinblick auf Panelausfälle und mögliche Feldstrategien in Panelstudien wird immer wieder diskutiert, inwieweit die Bearbeitung einer Paneladresse durch denselben Interviewer zu unterschiedlichen Erhebungszeitpunkten Einfluss auf den Verbleib im Panel hat.⁴⁶ Es ist jedoch nicht einwandfrei in allen Fällen nachzuweisen, dass grundsätzlich der Einsatz desselben Interviewers über die Erhebungswellen zu einer höheren Bleibewahrscheinlichkeit im Panel führt.

Im PASS betrifft der Effekt von Interviewerwechseln lediglich das CAPI-Feld. Nur hier kann über die Wellen im Einsatz sichergestellt werden, dass eine Adresse durch denselben Interviewer bearbeitet wird. Im CATI erfolgt die Zuweisung der Adressen an die Interviewer automatisch über die Managementsoftware (CATI-Manager) und ist damit zufällig gesteuert. Selbst innerhalb einer Welle kann eine Paneladresse im CATI im Feldverlauf durchaus von mehreren Interviewern bearbeitet werden. Im CAPI-Feld erfolgt dagegen eine bewusste Zuweisung durch den Einsatzplan bzw. die Einsatzleitung. Für die Einsatzplanung spielen dabei zeitliche und regionale Verfügbarkeit eine Rolle, aber auch – gerade bei Panelstudien – die Bearbeitung in der Vorwelle. Insgesamt wurden 242 CAPI-Interviewer erneut in Welle 8 eingesetzt. Über 70 Prozent der eingesetzten Interviewer ist somit seit mindestens zwei Erhebungswellen im Einsatz. Neben den alten Interviewern wurden auch 95 neue CAPI-Interviewer geschult und in Welle 8 erstmalig eingesetzt, um die flächendeckende Feldbearbeitung im CAPI-Feld sicherzustellen. Aus den 300 Postleitzahlbereichen der Ausgangsstichprobe haben sich im Panelverlauf inzwischen weit über 1.000 Postleitzahlen für den Feldeinsatz ergeben.

Um zu überprüfen, ob Paneladressen, die in Welle 7 und Welle 8 durch denselben Interviewer bearbeitet wurden, eine höhere Realisierungsquote aufweisen als Paneladressen mit wechselndem Interviewereinsatz, wurden beide Gruppen gegenübergestellt (siehe Tabelle 50). In der Tabelle ist die Realisierungsquote für Panelhaushalte mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen differenziert dargestellt. Ausgewiesen werden nur Haushalte, die auch an der letzten Erhebungswelle teilgenommen haben. Insgesamt wurden 79,8 Prozent dieser Fälle durch denselben Interviewer wie im Vorjahr kontaktiert. In der Welle 7 lag dieser Wert noch bei 71,6 Prozent. Es zeigt sich, dass Haushalte, die in Welle 7 und 8 vom selben Interviewer kontaktiert wurden, mit 89,5 Prozent eine höhere Teilnahmequote aufweisen als Haushalte, für die ein Interviewerwechsel zwischen Welle 7 und Welle 8 vorgenommen wurde (74,5 Prozent). Haushalte, die wiederholt vom selben Interviewer befragt wurden, sind zudem häufiger erreichbar (nur 0,1 Prozent nicht erreicht) und weisen eine geringere Verweigerungsrate auf (selber Interviewer 6,7 Prozent und anderer Interviewer 13,5 Prozent).

⁴⁶ Beispiele für Publikationen s.u. Behr, Andreas; Bellgardt, Egon & Rendtel, Ulrich (2005). Extent and Determinants of Panel Attrition in the European Community Household Panel. *European Sociological Review* 21: S. 489-512.

Rendtel, Ulrich (1995): *Lebenslagen im Wandel: Panelausfälle und Panelrepräsentativität*, Frankfurt a.M.; New York: Campus Verlag.

Haunburger, Sigrid (2011): *Teilnahmeverweigerung in Panelstudien*, Wiesbaden.

Tabelle 51 Ausschöpfung für Panelhaushalte im CAPI mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen

Spalten% Absolutwert	Vergleich Interviewer Vorwelle und jetzige Welle	
	gleicher Interviewer wie in VW	anderer Interviewer im Vergleich zur VW
Total	100,0 4221	100,0 1071
Nicht Zielgruppe	0,6 26	1,3 14
Nonresponse - Nicht erreicht	0,1 4	2,3 25
Nonresponse - Nicht befragbar	0,1 6	0,3 3
Nonresponse - Verweigerung	6,7 281	13,5 145
Nonresponse - Sonstiges	3,0 125	8,1 87
realisierte Interviews	89,5 3779	74,4 797

infas

PASS Welle 8

7.4 Reduzierung von Interviewereffekten

Um Interviewereffekte zu minimieren, wurde im PASS für jeden Interviewer ein Limit an zu führenden Interviews festgelegt. Im CATI-Feld sollte ein Interviewer maximal 100 Personeninterviews durchführen, im CAPI-Feld waren maximal 30 Haushalte (inklusive aller Haushalts- und Personeninterviews) pro Interviewer zugelassen. Im Face-to-Face-Feld wurde am Ende der Feldzeit ein Maximum von 66 Haushaltsinterviews erreicht, und im Telefonfeld lag das Maximum bei 112 Personeninterviews. Die folgende Tabelle zeigt pro Interviewart jeweils das Minimum, das Maximum und den Mittelwert der durchgeführten Interviews pro Interviewer insgesamt und differenziert für CAPI- bzw. CATI-Interviewer.

Tabelle 52 Kennwerte durchgeführter Interviews pro Interviewer im CATI und CAPI

	Min	Max	Mittelwert	Standardabweichung
Haushaltsinterviews pro Interviewer	1	66	18,9	13,3
Haushaltsinterviews pro CATI-Interviewer	1	63	21,9	13,8
Haushaltsinterviews pro CAPI-Interviewer	1	66	17,5	12,8
Personen-/ Senioreninterviews pro Interviewer	1	114	28,4	20,8
Personen-/ Senioreninterviews pro CATI-Interviewer	2	112	32,0	20,7
Personen-/Senioreninterviews pro CAPI-Interviewer	1	114	26,6	20,6

Das Maximum für die Personeninterviews im CATI-Feld wurde nur von einem Interviewer überschritten. Im CAPI-Feld wurde eine Überschreitung der maximalen Anzahl bei den Haushaltsinterviews in Kauf genommen, weil gerade durch den Einsatz der Konvertierungsstudien und der intensiven Bearbeitung der Haushalte im CAPI-Feld während der Schlussphase das Limit zwangsläufig überschritten

wird. Gerade erfolgreiche Interviewer zeichneten sich durch höhere Fallzahlen aus. Mit dem Ziel, in der Konvertierungsstudie schwer motivierbare Zielpersonen zu überzeugen, konnte auf den Einsatz dieser Interviewer nicht verzichtet werden. Auch die Einsatzstrategie, zum Ende nur noch die erfolgreichen Interviewer zum Einsatz kommen zu lassen und dabei Adressen anderer Interviewer nachbearbeiten zu müssen, führt zwangsläufig zu einer Erhöhung der Fallzahl für diese Interviewer. Letztendlich bekommt ein Interviewer seine Paneladressen der Vorwelle in der Folgewelle erneut zugewiesen, so dass sich das Potenzial der Interviews über die Jahre erhöht. Wie bereits in Kapitel 7.3 beschrieben, hat diese Konstanz einen positiven Effekt auf die Teilnahmebereitschaft der Zielpersonen. Über die Jahre konnte in vielen Fällen bereits ein gewisses Vertrauensverhältnis aufgebaut werden, so dass die Haushalte eher bereit sind, an einem Interview teilzunehmen. Interviewer, die über mehrere Jahre für PASS Interviews führen, erhalten zudem immer neue Auffrischungsadressen, welche wiederum zu Paneladressen in der nächsten Welle werden. Der Panelbestand eines erfolgreichen und guten Interviewers wächst somit von Jahr zu Jahr. Dieses Phänomen betrifft allerdings nicht einen Großteil der Interviewer, sondern lediglich einen kleinen Stab, wie Tabelle 52 zeigt.

84,0 Prozent der CAPI-Interviewer liegen im Limit der zugelassenen Interviewzahlen. Bei 10,3 Prozent betrifft die Überschreitung maximal 10 Haushaltsinterviews. Nur 2,8 Prozent der CAPI-Interviewer realisieren über 50 Interviews.

Tabelle 53 Kennwerte durchgeführter Haushaltsinterviews pro CAPI-Interviewer⁴⁷ (gruppiert)

CAPI (max. 30 Haushaltsinterviews)	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
bis 30 Haushaltsinterviews	268	84,0
31 bis 40 Haushaltsinterviews	33	10,3
41 bis 50 Haushaltsinterviews	9	2,8
mehr als 50 Haushaltsinterviews	9	2,8
Gesamt	319	100

Bei der inhaltlichen Analyse der Daten sollten die Daten dieser Interviewergruppe im Hinblick auf mögliche Effekte gründlich geprüft werden. Dem IAB steht dafür zu jedem Datensatz auch die Interviewernummer des verantwortlichen Interviewers zur Verfügung.

⁴⁷ Dargestellt werden nur CAPI-Interviewer, die mindestens ein Haushaltsinterview realisiert haben.

7.5 Monitoring und Qualitätssicherung

Zur Gewährleistung der methodischen Standards während der Durchführung der Interviewgespräche wurde eine Reihe von qualitätssichernden Maßnahmen im PASS eingesetzt. Im CATI-Feld gehört das Mithören der Interviews zu den Qualitätsstandards der Supervision. Die Supervisoren verfolgen über den gesamten Studienverlauf die Interviewgespräche der Interviewer. Die Qualifikation wird gewährleistet durch die Teilnahme der Supervision an den Interviewerschulungen und durch ihre intensive Mitarbeit in der Testphase des Erhebungsinstruments.

Neben dem obligatorischen Mithören der Interviews bei infas sollten zu Beginn der Haupterhebung der Welle 8 einige Interviews aufgezeichnet werden, um auch dem IAB die Gelegenheit des Mithörens zu geben. Für das Mitschneiden der Interviews war das Einverständnis der Befragungsperson notwendig. Insgesamt konnten 103 Interviews aufgezeichnet werden, die dem IAB in drei Tranchen zur Verfügung gestellt wurden.

Im CAPI-Feld erfolgte permanent während der Feldphase eine formale und inhaltliche Kontrolle aller eingegangenen Interviews sowie auch der entsprechenden Kontaktdaten zu den Fällen. Dabei wurde soweit möglich anhand einzelner vorhandener Merkmale aus der Bruttostichprobe geprüft, ob der Interviewer das Interview im richtigen Haushalt durchgeführt hat.⁴⁸ Zusätzlich gab es im CAPI-Feld eine schriftliche Interviewerkontrolle, die mit dem Dankschreiben versendet wurde. Die schriftliche Interviewerkontrolle diente grundsätzlich zur Überprüfung der korrekten Durchführung vor Ort. Mit Blick auf den Panelcharakter im PASS wurde darauf geachtet, dass bei den Panelteilnehmern kein negativer Eindruck durch eine Kontrolle oder Überprüfung ihres Haushalts entstand. Der Kontrollfragebogen hatte vor diesem Hintergrund eher Feedbackcharakter und enthielt bspw. die Frage, ob der Befragungsperson das Gespräch gefallen hat.⁴⁹ Der Kontrollfragebogen sollte mit einem portofreien Rückumschlag an infas zurückgeschickt werden. Von insgesamt 8.397 versandten Kontrollfragebögen sind 3.475 ausgefüllt zurückgekommen.

Auf einer 5er-Skala von 1 (+) bis 5 (-) bewerteten 88,9 Prozent der Befragten das Interviewgespräch mit 1 oder 2. Die Panelteilnehmer bewerten das Gespräch hierbei positiver als Personen, die zum ersten Mal ein Interview gegeben haben (89,9 Prozent zu 83,6 Prozent). Nur 2,1 Prozent gaben dem Gespräch eine Bewertung von 4 oder 5 (siehe 0).

⁴⁸ Dies war im Wesentlichen für die Merkmale Geschlecht und Alter des HBV möglich.

⁴⁹ Der Kontrollfragebogen befindet sich im gesonderten Band für den Anhang.

Tabelle 54 Bewertung des Interviewgesprächs (nur CAPI)

	Panelhaushalte		Neue Haushalte		Gesamt	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
1 (+)	1.967	63,4	199	53,5	2.166	62,3
2	811	26,1	112	30,1	923	26,6
3	248	8,0	52	14,0	300	8,6
4	43	1,4	6	1,6	49	1,4
5 (-)	22	0,7	3	0,8	25	0,7
Keine Angabe/ Doppelnennung	12	0,4			12	0,4
Total	3.103	100	372	100	3.475	100

Aus den zurückgesandten Kontrollfragebögen ergaben sich keine Hinweise auf fehlerhaft durchgeführte Interviews.

Literaturverzeichnis

The American Association for Public Opinion Research (2011): Standard Definitions: Final Dispositions of Case Codes and Outcome Rates for Surveys. 7th Edition. AAPOR, Lanexa, Kansas.

Behr, Andreas; Bellgardt, Egon & Rendtel, Ulrich (2005). Extent and Determinants of Panel Attrition in the European Community Household Panel. *European Sociological Review* 21: S. 489-512.

Berg, Marco; Cramer, Ralph; Dickmann, Christian; Gilberg, Reiner; Jesske, Birgit; Kleudgen, Martin; Bethmann, Arne; Fuchs, Benjamin; Huber, Martina; Trappmann, Mark; (2014): Codebuch und Dokumentation des 'Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung' (PASS) * Datenreport Welle 8. (FDZ-Datenreport, Veröffentlichung in 2015), Nürnberg.

Beste, Jonas; Eggs, Johannes; Gebhardt, Daniel; Gundert, Stefanie; Hess, Doris; Jesske, Birgit; Quandt, Sylvia; Trappmann, Mark; Wenzig, Claudia, 2011, IAB-Haushaltspanel Lebensqualität und soziale Sicherung Interviewerhandbuch Welle 5 – 2011, FDZ Methodenreport, 03/2011 (de), Nürnberg.

Bethmann, Arne (Hrsg.); Fuchs, Benjamin (Hrsg.); Wurdack, Anja (Hrsg.) (2013): User Guide „Panel Study Labour Market and Social Security“ (PASS) * Wave 6, FDZ-Datenreport, 07/2013 (en), Nürnberg.

Büngeler, Kathrin, Gensicke, Miriam, Hartmann, Josef, Jäckle, Robert, Tschersich, Nikolai, 2010: IAB-Haushaltspanel im Niedrigeinkommensbereich Welle 3 (2008/2009). Methoden- und Feldbericht. FDZ-Methodenreport, 10/2010 (de), Nürnberg.

Couper, Mick P., Ofstedal, Mary Beth (2009): Keeping in Contact with Mobile Sample Members, in: Lynn, Peter (Hg.): *Methodology of Longitudinal Surveys*

Groves, Robert M.; Peytcheva, Emilia (2008): The Impact of Nonresponse Rates on Nonresponse Bias: A Meta-Analysis. *Public Opinion Quarterly* (2008) 72 (2): 167-189 first published online May 7, 2008

Hauburger, Sigrid (2011): *Teilnahmeverweigerung in Panelstudien*, Wiesbaden

Jesske, Birgit; Schulz, Sabine (2011), *Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung PASS, 5. Erhebungswelle 2011*, FDZ-Methodenreport, 11/2012, Nürnberg.

Jesske, Birgit; Schulz, Sabine (2013): *Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS * 6. Erhebungswelle - 2012*. (FDZ-Methodenreport, 10/2013 (de)), Nürnberg.

Jesske, Birgit; Schulz, Sabine (2014): *Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS * 7. Erhebungswelle - 2013 (Haupterhebung)*. (FDZ-Methodenreport, 11/2014 (de)), Nürnberg. Rendtel, Ulrich (1995): *Lebenslagen im Wandel: Panellausfälle und Panelrepräsentativität*, Frankfurt a.M.; New York: Campus Verlag

Rendtel, Ulrich, Harms, Torsten (2009): Weighting and calibration for household panels, pp. 265-286 in Lynn, Peter (ed.), *Methodology of Longitudinal Surveys*. Chichester, Wiley.

Rudolph, Helmut, Trappmann, Mark (2007): Design und Stichprobe des Panels „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“ (PASS). S. 60 – 101 in: Markus Promberger (Hrsg.): *Neue Daten für die Sozialstaatsforschung. Zur Konzeption der IAB-Panelerhebung „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“* IAB-Forschungsbericht Nr. 12/2007, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.

Trappmann, Mark; Beste, Jonas; Bethmann, Arne; Müller, Gerit (2013): The PASS panel survey after six waves. In: *Journal of Labour Market Research*, Vol. 46, No. 4, S. 275-281.

Trappmann, Mark; Müller, Gerrit, Bethmann, Arne (2013a): Design of the study. In: A. Bethmann, B. Fuchs & A. Wurdack (Hrsg.), *User Guide „Panel Study Labour Market and Social Security“ (PASS) Wave 6*, FDZ-Datenreport, 07/2013 (en), Nürnberg, S. 13-22.

Anhang

Tabellen

Tabelle 1a	Verteilung der Ausschöpfung temporäre Ausfälle aus Welle 7 Panelhaushalte nach Gruppenzugehörigkeit – detailliert
Tabelle 2a	Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Stichproben – detailliert
Tabelle 3a	Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Panelzugang – detailliert
Tabelle 4a	Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte – detailliert
Tabelle 5a	Verteilung der Ausschöpfung für in Vorwelle befragte Panelhaushalte – detailliert
Tabelle 6a	Verteilung der Ausschöpfung temporäre Ausfälle aus Welle 7 (Panelhaushalte) – detailliert
Tabelle 7a	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten – detailliert
Tabelle 8a	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten – detailliert
Tabelle 9a	Ausschöpfung der Panelhaushalte im CATI – detailliert
Tabelle 10a	Ausschöpfung der Panelhaushalte im CAPI – detailliert
Tabelle 11	Ausschöpfung der Panelhaushalte nach Startmethode – detailliert
Tabelle 12	Ausschöpfung für in Vorwelle befragte und temporär ausgefallene Panelhaushalte nach Startmethode – detailliert
Tabelle 13	Ausschöpfung für neue Haushalte im CATI – detailliert
Tabelle 14	Ausschöpfung der neuen Haushalte im CAPI – detailliert
Tabelle 15	Ausschöpfung bei erfolgreich getrackten Haushalten – detailliert
Tabelle 16	Anteil Methodenwechsler von CATI nach CAPI auf Haushaltsebene – detailliert
Tabelle 17	Anteil Methodenwechsler von CAPI nach CATI auf Haushaltsebene – detailliert

Dokumente

1:	Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache
2:	Ankündigungsschreiben in türkischer Sprache
3:	Ankündigungsschreiben in russischer Sprache
4:	Anschreiben an Haushalte der Konvertierungsstudie
5:	Erinnerungsanschreiben
6:	Datenschutzblatt in deutscher Sprache
7:	Datenschutzblatt in türkischer Sprache
8:	Datenschutzblatt in russischer Sprache
9:	Dankschreiben in deutscher Sprache
10:	Dankschreiben in türkischer Sprache
11:	Dankschreiben in russischer Sprache
12:	Qualitätssicherungsfragebogen CAPI
13:	Panelpflege: Adventskarte

**Tabelle 1a Verteilung der Ausschöpfung temporäre Ausfälle aus Welle 7
Panelhaushalte nach Gruppenzugehörigkeit – detailliert**

Spalten% Absolutwert	Gruppen von temporären Ausfällen			Gesamt
	Nicht erreichte	Weiche Verweigerer	Zeitmangel	
Total	100.0 303	100.0 344	100.0 443	100.0 1090
Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)				
ZP verstorben	0.3 1	1.5 5	0.9 4	0.9 10
ZP ins Ausland verzogen	0.3 1	0.3 1	0.7 3	0.5 5
bereits befragt	- 0	- 0	0.2 1	0.1 1
nicht abgehoben / nicht erreicht	14.5 44	2.6 9	5.0 22	6.9 75
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	3.6 11	2.3 8	1.1 5	2.2 24
Fax / Modem	0.3 1	- 0	- 0	0.1 1
ZP verzogen	6.3 19	0.9 3	1.4 6	2.6 28
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.7 2	0.3 1	0.9 4	0.6 7
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	- 0	0.5 2	0.2 2
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.3 1	1.7 6	0.2 1	0.7 8
legt auf	5.0 15	2.6 9	4.7 21	4.1 45
KP verweigert jegliche Auskunft	0.3 1	0.6 2	0.7 3	0.6 6
Zugang zu ZP verhindert	0.7 2	0.9 3	0.2 1	0.6 6
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	4.6 14	5.2 18	2.7 12	4.0 44
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	2.0 6	2.9 10	2.9 13	2.7 29
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.3 1	0.3 1	0.2 1	0.3 3
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.3 4	1.2 4	1.6 7	1.4 15
ZP verweigert - Krank	0.7 2	0.3 1	1.1 5	0.7 8
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	9.6 29	28.2 97	14.0 62	17.2 188
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	3.3 10	10.2 35	5.9 26	6.5 71
neue Anschrift verweigert durch	0.3 1	0.3 1	0.7 3	0.5 5
Termin in Feldzeit nicht möglich	21.5 65	16.0 55	26.0 115	21.6 235
erfolgreiches Interview	24.1 73	21.8 75	28.4 126	25.1 274

Tabelle 2a Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Stichproben – detailliert

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 3626	100.0 6805	100.0 10431
Nicht Zielgruppe	0.7 26	0.6 43	0.7 69
ZP verstorben	0.5 18	0.4 29	0.5 47
ZP ins Ausland verzogen	0.1 4	0.1 7	0.1 11
bereits befragt	0.1 4	0.1 7	0.1 11
Nonresponse - Nicht erreicht	1.3 48	3.5 236	2.7 284
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.6 20	2.2 152	1.6 172
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.5 18	0.6 40	0.6 58
Fax / Modem	0.0 1	0.0 1	0.0 2
ZP verzogen	0.2 9	0.6 43	0.5 52
Nonresponse - Nicht befragbar	0.2 9	0.2 14	0.2 23
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.2 8	0.1 10	0.2 18
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.0 1	0.1 4	0.0 5
Nonresponse - Verweigerung	9.9 359	12.1 823	11.3 1182
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.4 14	0.2 14	0.3 28
legt auf	0.8 29	1.2 80	1.0 109
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	0.3 19	0.2 19
Zugang zu ZP verhindert	0.1 5	0.2 11	0.2 16
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.7 25	1.0 66	0.9 91
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.4 14	0.7 49	0.6 63
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- 0	0.1 7	0.1 7
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.3 11	0.5 36	0.5 47
ZP verweigert - Krank	0.4 14	0.2 17	0.3 31
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	4.2 152	4.7 319	4.5 471
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.5 91	2.9 198	2.8 289
neue Anschrift verweigert durch	0.1 4	0.1 7	0.1 11
Nonresponse - sonstiges	4.7 170	9.7 660	8.0 830
Termin in Feldzeit nicht möglich	4.7 170	9.7 660	8.0 830
Realisierte Interviews	83.1 3014	73.9 5029	77.1 8043
erfolgreiches Interview	83.1 3014	73.9 5029	77.1 8043

Tabelle 3a Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Panelzugang – detailliert

Spalten% Absolutwert	Stichprobenkennzeichen									
	BA- Stichpro- be W1	Microm- Stichpro- be	Auffrisch- ungsstic- hprobe (BA) Welle 2	Auffrisch- ungsstic- hprobe (BA) Welle 3	Auffrisch- ungsstic- hprobe (BA) Welle 4	Aufstock- ungsstic- hprobe (EWO) Welle 5	Aufstock- ungsstic- hprobe (BA) Welle 5	Auffrisch- ungsstic- hprobe (BA) Welle 5	Auffrisch- ungsstic- hprobe (BA) Welle 6	Auffrisch- ungsstic- hprobe (BA) Welle 7
	100.0 2184	100.0 2558	100.0 420	100.0 567	100.0 458	100.0 1068	100.0 916	100.0 484	100.0 863	100.0 913
Bruttoeinsatzstichprobe										
Nicht Zielgruppe	0.5 11	0.7 19	1.0 4	0.5 3	0.2 1	0.7 7	1.1 10	1.2 6	0.5 4	0.4 4
ZP verstorben	0.4 8	0.6 15	0.5 2	0.5 3	- 0	0.3 3	0.7 6	0.6 3	0.3 3	0.4 4
ZP ins Ausland verzogen	0.0 1	0.1 2	0.2 1	- 0	- 0	0.2 2	0.3 3	0.2 1	0.1 1	- 0
bereits befragt	0.1 2	0.1 2	0.2 1	- 0	0.2 1	0.2 2	0.1 1	0.4 2	- 0	- 0
Nonresponse - Nicht erreicht	3.3 71	1.4 35	2.9 12	3.9 22	3.5 16	1.2 13	3.3 30	3.5 17	5.7 49	2.1 19
nicht abgehoben / nicht erreicht	1.9 42	0.6 15	1.7 7	3.0 17	2.4 11	0.5 5	2.1 19	2.3 11	3.6 31	1.5 14
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.5 10	0.6 15	0.7 3	0.7 4	0.7 3	0.3 3	0.5 5	0.6 3	1.2 10	0.2 2
Fax / Modem	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	0.1 1	- 0	- 0	- 0	0.1 1
ZP verzogen	0.9 19	0.2 5	0.5 2	0.2 1	0.4 2	0.4 4	0.7 6	0.6 3	0.9 8	0.2 2
Nonresponse - Nicht befragbar	0.3 7	0.3 7	0.2 1	0.2 1	- 0	0.2 2	0.1 1	0.2 1	0.1 1	0.2 2
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.3 6	0.2 6	- 0	0.2 1	- 0	0.2 2	0.1 1	- 0	0.1 1	0.1 1
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.0 1	0.0 1	0.2 1	- 0	- 0	- 0	- 0	0.2 1	- 0	0.1 1
Nonresponse - Verweigerung	10.2 222	8.9 227	10.0 42	9.5 54	11.1 51	12.4 132	12.7 116	14.0 68	17.6 152	12.9 118
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.3 6	0.4 11	0.2 1	- 0	0.2 1	0.3 3	0.1 1	0.2 1	0.2 2	0.2 2
legt auf	1.4 31	0.9 23	1.7 7	0.7 4	0.9 4	0.6 6	0.4 4	1.7 8	1.7 15	0.8 7
KP verweigert jegliche Auskunft	0.2 5	- 0	- 0	- 0	0.2 1	- 0	0.5 5	0.6 3	0.2 2	0.3 3
Zugang zu ZP verhindert	0.3 7	0.2 5	- 0	0.2 1	- 0	- 0	- 0	- 0	0.1 1	0.2 2
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.5 11	0.6 16	- 0	1.8 10	0.9 4	0.8 9	0.9 8	1.0 5	1.9 16	1.3 12
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.6 14	0.4 11	0.7 3	1.1 6	0.7 3	0.3 3	0.3 3	0.8 4	1.4 12	0.4 4
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.1 2	- 0	0.2 1	0.2 1	0.2 1	- 0	0.1 1	- 0	- 0	0.1 1
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.4 8	0.2 6	0.2 1	0.7 4	1.3 6	0.5 5	0.4 4	0.8 4	0.6 5	0.4 4
ZP verweigert - Krank	0.3 6	0.3 8	0.2 1	- 0	0.2 1	0.6 6	0.3 3	- 0	0.2 2	0.4 4
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	3.5 77	3.5 90	5.0 21	2.8 16	3.9 18	5.8 62	5.8 53	5.4 26	7.1 61	5.1 47
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.5 54	2.1 54	1.7 7	1.9 11	2.4 11	3.5 37	3.6 33	3.5 17	3.9 34	3.4 31
neue Anschrift verweigert durch	0.0 1	0.1 3	- 0	0.2 1	0.2 1	0.1 1	0.1 1	- 0	0.2 2	0.1 1
Nonresponse - sonstiges	8.3 181	4.8 122	10.7 45	10.6 60	8.1 37	4.5 48	9.7 89	11.0 53	11.2 97	10.7 98
Termin in Feldzeit nicht möglich	8.3 181	4.8 122	10.7 45	10.6 60	8.1 37	4.5 48	9.7 89	11.0 53	11.2 97	10.7 98
Realisierte Interviews	77.5 1692	84.0 2148	75.2 316	75.3 427	77.1 353	81.1 866	73.1 670	70.0 339	64.9 560	73.6 672
erfolgreiches Interview	77.5 1692	84.0 2148	75.2 316	75.3 427	77.1 353	81.1 866	73.1 670	70.0 339	64.9 560	73.6 672

Tabelle 4a Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte – detailliert

Spalten% Absolutwert	Neue Haushalte*		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzlichprobe	100.0 227	100.0 3595	100.0 3822
Nicht Zielgruppe	1.3 3	1.3 46	1.3 49
ZP verstorben	- 0	0.3 10	0.3 10
ZP ins Ausland verzogen	0.4 1	0.7 26	0.7 27
bereits befragt	0.9 2	0.3 10	0.3 12
Nonresponse - Nicht erreicht	26.0 59	10.8 389	11.7 448
nicht abgehoben / nicht erreicht	6.2 14	3.6 131	3.8 145
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	1.8 4	2.3 84	2.3 88
Fax / Modem	- 0	0.1 3	0.1 3
ZP verzogen	18.1 41	4.8 171	5.5 212
Nonresponse - Nicht befragbar	0.9 2	2.4 87	2.3 89
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.9 2	0.7 24	0.7 26
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	1.8 63	1.6 63
Nonresponse - Verweigerung	25.1 57	42.3 1520	41.3 1577
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.4 1	0.5 19	0.5 20
legt auf	1.3 3	2.6 94	2.5 97
KP verweigert jegliche Auskunft	1.3 3	1.3 48	1.3 51
Zugang zu ZP verhindert	1.3 3	0.8 27	0.8 30
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	2.6 6	4.1 146	4.0 152
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	4.0 9	6.8 246	6.7 255
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.9 2	2.1 75	2.0 77
ZP verweigert - sonst. Gründe	- 0	2.7 98	2.6 98
ZP verweigert - Krank	- 0	0.4 15	0.4 15
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	10.1 23	19.0 684	18.5 707
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.6 6	1.8 65	1.9 71
neue Anschrift verweigert durch	0.4 1	0.1 3	0.1 4
Nonresponse - sonstiges	15.4 35	17.0 610	16.9 645
Termin in Feldzeit nicht möglich	15.4 35	17.0 610	16.9 645
Realisierte Interviews	31.3 71	26.2 943	26.5 1014
erfolgreiches Interview	31.3 71	26.2 943	26.5 1014

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 7 und 8

infas

PASS Welle 8

Tabelle 5a Verteilung der Ausschöpfung für in Vorwelle befragte Panelhaushalte – detailliert

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 3341	100.0 6000	100.0 9341
Nicht Zielgruppe	0.6 20	0.6 33	0.6 53
ZP verstorben	0.4 14	0.4 23	0.4 37
ZP ins Ausland verzogen	0.1 2	0.1 4	0.1 6
bereits befragt	0.1 4	0.1 6	0.1 10
Nonresponse - Nicht erreicht	0.6 21	2.3 135	1.7 156
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.2 7	1.5 90	1.0 97
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.3 11	0.4 23	0.4 34
Fax / Modem	- 0	0.0 1	0.0 1
ZP verzogen	0.1 3	0.3 21	0.3 24
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 4	0.2 10	0.1 14
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.1 4	0.1 7	0.1 11
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	0.1 3	0.0 3
Nonresponse - Verweigerung	7.0 235	8.7 519	8.1 754
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.4 12	0.1 8	0.2 20
legt auf	0.6 21	0.7 43	0.7 64
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	0.2 13	0.1 13
Zugang zu ZP verhindert	0.1 2	0.1 8	0.1 10
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.4 15	0.5 32	0.5 47
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.2 7	0.5 27	0.4 34
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- 0	0.1 4	0.0 4
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.2 7	0.4 25	0.3 32
ZP verweigert - Krank	0.4 12	0.2 11	0.2 23
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	2.7 90	3.2 193	3.0 283
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.0 66	2.5 152	2.3 218
neue Anschrift verweigert durch	0.1 3	0.1 3	0.1 6
Nonresponse - sonstiges	3.7 124	7.8 471	6.4 595
Termin in Feldzeit nicht möglich	3.7 124	7.8 471	6.4 595
Realisierte Interviews	87.9 2937	80.5 4832	83.2 7769
erfolgreiches Interview	87.9 2937	80.5 4832	83.2 7769

Tabelle 6a Verteilung der Ausschöpfung temporäre Ausfälle aus Welle 7 (Panelhaushalte) – detailliert

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 285	100.0 805	100.0 1090
Nicht Zielgruppe	2.1 6	1.2 10	1.5 16
ZP verstorben	1.4 4	0.7 6	0.9 10
ZP ins Ausland verzogen	0.7 2	0.4 3	0.5 5
bereits befragt	- 0	0.1 1	0.1 1
Nonresponse - Nicht erreicht	9.5 27	12.5 101	11.7 128
nicht abgehoben / nicht erreicht	4.6 13	7.7 62	6.9 75
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	2.5 7	2.1 17	2.2 24
Fax / Modem	0.4 1	- 0	0.1 1
ZP verzogen	2.1 6	2.7 22	2.6 28
Nonresponse - Nicht befragbar	1.8 5	0.5 4	0.8 9
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	1.4 4	0.4 3	0.6 7
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.4 1	0.1 1	0.2 2
Nonresponse - Verweigerung	43.5 124	37.8 304	39.3 428
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.7 2	0.7 6	0.7 8
legt auf	2.8 8	4.6 37	4.1 45
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	0.7 6	0.6 6
Zugang zu ZP verhindert	1.1 3	0.4 3	0.6 6
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	3.5 10	4.2 34	4.0 44
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	2.5 7	2.7 22	2.7 29
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- 0	0.4 3	0.3 3
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.4 4	1.4 11	1.4 15
ZP verweigert - Krank	0.7 2	0.7 6	0.7 8
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	21.8 62	15.7 126	17.2 188
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	8.8 25	5.7 46	6.5 71
neue Anschrift verweigert durch	0.4 1	0.5 4	0.5 5
Nonresponse - sonstiges	16.1 46	23.5 189	21.6 235
Termin in Feldzeit nicht möglich	16.1 46	23.5 189	21.6 235
Realisierte Interviews	27.0 77	24.5 197	25.1 274
erfolgreiches Interview	27.0 77	24.5 197	25.1 274

Tabelle 7a Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten – detailliert

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 5951	100.0 8366	100.0 14317
Nicht Zielgruppe	0.3 16	0.1 5	0.1 21
ZP verstorben	0.0 1	- 0	0.0 1
ZP ins Ausland verzogen	0.0 1	0.0 2	0.0 3
bereits befragt	0.2 11	0.0 3	0.1 14
ZP nicht in Zielgruppe (unter 15 Jahre)	0.1 3	- 0	0.0 3
Nonresponse - Nicht erreicht	1.5 91	1.7 146	1.7 237
nicht abgehoben / nicht erreicht	1.4 85	1.7 143	1.6 228
ZP verzogen	0.1 6	0.0 3	0.1 9
Nonresponse - Nicht befragbar	1.1 68	1.1 91	1.1 159
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.9 55	0.8 63	0.8 118
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.2 13	0.3 28	0.3 41
Nonresponse - Verweigerung	9.9 587	8.9 742	9.3 1329
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.1 7	0.4 37	0.3 44
KP verweigert jegliche Auskunft	0.0 2	0.1 10	0.1 12
Zugang zu ZP verhindert	0.3 15	0.3 22	0.3 37
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	1.7 101	1.5 126	1.6 227
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	2.8 167	2.5 207	2.6 374
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.2 10	0.2 18	0.2 28
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.6 38	0.7 58	0.7 96
ZP verweigert - Krank	0.2 14	0.3 21	0.2 35
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	2.9 170	1.9 160	2.3 330
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	1.1 63	1.0 83	1.0 146
Nonresponse - sonstiges	2.3 134	2.9 243	2.6 377
Termin in Feldzeit nicht möglich	2.3 134	2.9 243	2.6 377
Realisierte Interviews	84.9 5055	85.3 7139	85.2 12194
erfolgreiches Interview	84.9 5055	85.3 7139	85.2 12194

Tabelle 8a Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten – detailliert

Spalten% Absolutwert	Neue Haushalte*		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 99	100.0 1521	100.0 1620
Nicht Zielgruppe	1.0 1	- 0	0.1 1
bereits befragt	1.0 1	- 0	0.1 1
Nonresponse - Nicht erreicht	- 0	2.7 41	2.5 41
nicht abgehoben / nicht erreicht	- 0	2.6 40	2.5 40
ZP verzogen	- 0	0.1 1	0.1 1
Nonresponse - Nicht befragbar	- 0	1.5 23	1.4 23
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	- 0	0.4 6	0.4 6
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	1.1 17	1.0 17
Nonresponse - Verweigerung	6.1 6	9.5 145	9.3 151
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	- 0	0.7 11	0.7 11
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	0.1 1	0.1 1
Zugang zu ZP verhindert	- 0	0.1 2	0.1 2
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	2.0 2	1.7 26	1.7 28
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	3.0 3	2.1 32	2.2 35
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- 0	0.2 3	0.2 3
ZP verweigert - sonst. Gründe	- 0	1.1 16	1.0 16
ZP verweigert - Krank	- 0	0.2 3	0.2 3
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	1.0 1	2.2 34	2.2 35
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	- 0	1.1 17	1.0 17
Nonresponse - sonstiges	5.1 5	5.8 88	5.7 93
Termin in Feldzeit nicht möglich	5.1 5	5.8 88	5.7 93
Realisierte Interviews	87.9 87	80.5 1224	80.9 1311
erfolgreiches Interview	87.9 87	80.5 1224	80.9 1311

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 7 und 8

Tabelle 9a Ausschöpfung der Panelhaushalte im CATI – detailliert

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 1780	100.0 2865	100.0 4645
Nicht Zielgruppe	0.3 5	0.5 13	0.4 18
ZP verstorben	0.3 5	0.2 6	0.2 11
ZP ins Ausland verzogen	- 0	0.1 3	0.1 3
bereits befragt	- 0	0.1 4	0.1 4
Nonresponse - Nicht erreicht	2.0 35	6.3 180	4.6 215
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.8 14	4.4 127	3.0 141
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	1.0 18	1.4 40	1.2 58
Fax / Modem	0.1 1	0.0 1	0.0 2
ZP verzogen	0.1 2	0.4 12	0.3 14
Nonresponse - Nicht befragbar	0.2 4	0.1 3	0.2 7
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.2 3	- 0	0.1 3
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.1 1	0.1 3	0.1 4
Nonresponse - Verweigerung	10.5 187	12.4 356	11.7 543
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.7 13	0.5 13	0.6 26
legt auf	1.6 29	2.8 80	2.3 109
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	0.0 1	0.0 1
Zugang zu ZP verhindert	0.2 4	0.2 7	0.2 11
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.7 12	1.1 31	0.9 43
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.5 9	0.9 25	0.7 34
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- 0	0.1 3	0.1 3
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.2 3	0.7 21	0.5 24
ZP verweigert - Krank	0.1 2	0.1 4	0.1 6
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	4.3 76	3.8 110	4.0 186
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.0 36	2.0 57	2.0 93
neue Anschrift verweigert durch	0.2 3	0.1 4	0.2 7
Nonresponse - sonstiges	6.1 109	15.2 436	11.7 545
Termin in Feldzeit nicht möglich	6.1 109	15.2 436	11.7 545
Realisierte Interviews	80.9 1440	65.5 1877	71.4 3317
erfolgreiches Interview	80.9 1440	65.5 1877	71.4 3317

Tabelle 10a Ausschöpfung der Panelhaushalte im CAPI – detailliert

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzsichprobe	100.0 1846	100.0 3940	100.0 5786
Nicht Zielgruppe	1.1 21	0.8 30	0.9 51
ZP verstorben	0.7 13	0.6 23	0.6 36
ZP ins Ausland verzogen	0.2 4	0.1 4	0.1 8
bereits befragt	0.2 4	0.1 3	0.1 7
Nonresponse - Nicht erreicht	0.7 13	1.4 56	1.2 69
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.3 6	0.6 25	0.5 31
ZP verzogen	0.4 7	0.8 31	0.7 38
Nonresponse - Nicht befragbar	0.3 5	0.3 11	0.3 16
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.3 5	0.3 10	0.3 15
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	0.0 1	0.0 1
Nonresponse - Verweigerung	9.3 172	11.9 467	11.0 639
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.1 1	0.0 1	0.0 2
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	0.5 18	0.3 18
Zugang zu ZP verhindert	0.1 1	0.1 4	0.1 5
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.7 13	0.9 35	0.8 48
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.3 5	0.6 24	0.5 29
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- 0	0.1 4	0.1 4
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.4 8	0.4 15	0.4 23
ZP verweigert - Krank	0.7 12	0.3 13	0.4 25
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	4.1 76	5.3 209	4.9 285
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	3.0 55	3.6 141	3.4 196
neue Anschrift verweigert durch	0.1 1	0.1 3	0.1 4
Nonresponse - sonstiges	3.3 61	5.7 224	4.9 285
Termin in Feldzeit nicht möglich	3.3 61	5.7 224	4.9 285
Realisierte Interviews	85.3 1574	80.0 3152	81.7 4726
erfolgreiches Interview	85.3 1574	80.0 3152	81.7 4726

**Tabelle 11 Ausschöpfung der Panelhaushalte nach Startmethode -
detailliert**

Spalten% Absolutwert	Startmethode	
	CATI	CAPI
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 4460	100.0 5971
Nicht Zielgruppe	0.6 28	0.7 41
ZP verstorben	0.4 18	0.5 29
ZP ins Ausland verzogen	0.1 6	0.1 5
bereits befragt	0.1 4	0.1 7
Nonresponse - Nicht erreicht	4.0 177	1.8 107
nicht abgehoben / nicht erreicht	2.4 109	1.1 63
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.7 32	0.4 26
Fax / Modem	0.0 1	0.0 1
ZP verzogen	0.8 35	0.3 17
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 6	0.3 17
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.1 3	0.3 15
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.1 3	0.0 2
Nonresponse - Verweigerung	11.5 513	11.2 669
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.6 26	0.0 2
legt auf	1.9 83	0.4 26
KP verweigert jegliche Auskunft	0.1 3	0.3 16
Zugang zu ZP verhindert	0.3 12	0.1 4
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.8 34	1.0 57
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.7 33	0.5 30
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.1 3	0.1 4
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.5 22	0.4 25
ZP verweigert - Krank	0.1 6	0.4 25
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	4.4 198	4.6 273
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	1.9 84	3.4 205
neue Anschrift verweigert durch	0.2 9	0.0 2
Nonresponse - sonstiges	10.0 446	6.4 384
Termin in Feldzeit nicht möglich	10.0 446	6.4 384
Realisierte Interviews	73.8 3290	79.6 4753
erfolgreiches Interview	73.8 3290	79.6 4753

Tabelle 12 Ausschöpfung für in Vorwelle befragte und temporär ausgefallene Panelhaushalte nach Startmethode – detailliert

Spalten% Absolutwert	in Vorwelle teilgenommen		temporärer Ausfall	
	CATI	CAPI	CATI	CAPI
Total	100.0 3819	100.0 5522	100.0 641	100.0 449
Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)				
ZP verstorben	0.3 12	0.5 25	0.9 6	0.9 4
ZP ins Ausland verzogen	0.1 4	0.0 2	0.3 2	0.7 3
bereits befragt	0.1 3	0.1 7	0.2 1	- 0
nicht abgehoben / nicht erreicht	1.3 51	0.8 46	9.0 58	3.8 17
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.5 19	0.3 15	2.0 13	2.4 11
Fax / Modem	- 0	0.0 1	0.2 1	- 0
ZP verzogen	0.4 15	0.2 9	3.1 20	1.8 8
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.1 3	0.1 8	- 0	1.6 7
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.0 1	0.0 2	0.3 2	- 0
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.5 18	0.0 2	1.2 8	- 0
legt auf	1.2 47	0.3 17	5.6 36	2.0 9
KP verweigert jegliche Auskunft	0.0 1	0.2 12	0.3 2	0.9 4
Zugang zu ZP verhindert	0.2 7	0.1 3	0.8 5	0.2 1
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.4 14	0.6 33	3.1 20	5.3 24
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.4 15	0.3 19	2.8 18	2.4 11
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.0 1	0.1 3	0.3 2	0.2 1
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.3 13	0.3 19	1.4 9	1.3 6
ZP verweigert - Krank	0.1 4	0.3 19	0.3 2	1.3 6
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	2.9 109	3.2 174	13.9 89	22.0 99
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	1.4 54	3.0 164	4.7 30	9.1 41
neue Anschrift verweigert durch	0.1 5	0.0 1	0.6 4	0.2 1
Termin in Feldzeit nicht möglich	7.4 281	5.7 314	25.7 165	15.6 70
erfolgreiches Interview	82.3 3142	83.8 4627	23.1 148	28.1 126

Tabelle 13 Ausschöpfung für neue Haushalte im CATI – detailliert

Spalten% Absolutwert	Neue Haushalte*		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 95	100.0 1146	100.0 1241
Nicht Zielgruppe	2,1 2	0,7 8	0,8 10
ZP verstorben	- 0	0,3 3	0,2 3
ZP ins Ausland verzogen	1,1 1	0,3 4	0,4 5
bereits befragt	1,1 1	0,1 1	0,2 2
Nonresponse - Nicht erreicht	28,4 27	19,5 223	20,1 250
nicht abgehoben / nicht erreicht	7,4 7	8,7 100	8,6 107
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	4,2 4	7,3 84	7,1 88
Fax / Modem	- 0	0,3 3	0,2 3
ZP verzogen	16,8 16	3,1 36	4,2 52
Nonresponse - Nicht befragbar	- 0	1,6 18	1,5 18
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	- 0	0,1 1	0,1 1
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	1,5 17	1,4 17
Nonresponse - Verweigerung	16,8 16	39,0 447	37,3 463
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	- 0	1,0 12	1,0 12
legt auf	3,2 3	8,2 94	7,8 97
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	0,2 2	0,2 2
Zugang zu ZP verhindert	1,1 1	0,2 2	0,2 3
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	2,1 2	3,6 41	3,5 43
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	4,2 4	11,3 130	10,8 134
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	1,1 1	1,2 14	1,2 15
ZP verweigert - sonst. Gründe	- 0	2,7 31	2,5 31
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	5,3 5	9,4 108	9,1 113
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	- 0	1,1 13	1,0 13
Nonresponse - sonstiges	18,9 18	27,8 319	27,2 337
Termin in Feldzeit nicht möglich	18,9 18	27,8 319	27,2 337
Realisierte Interviews	33,7 32	11,4 131	13,1 163
erfolgreiches Interview	33,7 32	11,4 131	13,1 163

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 7 und 8

Tabelle 14 Ausschöpfung der neuen Haushalte im CAPI – detailliert

Spalten% Absolutwert	Neue Haushalte*		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 132	100.0 2449	100.0 2581
Nicht Zielgruppe	0.8 1	1.6 38	1.5 39
ZP verstorben	- 0	0.3 7	0.3 7
ZP ins Ausland verzogen	- 0	0.9 22	0.9 22
bereits befragt	0.8 1	0.4 9	0.4 10
Nonresponse - Nicht erreicht	24.2 32	6.8 166	7.7 198
nicht abgehoben / nicht erreicht	5.3 7	1.3 31	1.5 38
ZP verzogen	18.9 25	5.5 135	6.2 160
Nonresponse - Nicht befragbar	1.5 2	2.8 69	2.8 71
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	1.5 2	0.9 23	1.0 25
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	1.9 46	1.8 46
Nonresponse - Verweigerung	31.1 41	43.8 1073	43.2 1114
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.8 1	0.3 7	0.3 8
KP verweigert jegliche Auskunft	2.3 3	1.9 46	1.9 49
Zugang zu ZP verhindert	1.5 2	1.0 25	1.0 27
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	3.0 4	4.3 105	4.2 109
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	3.8 5	4.7 116	4.7 121
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.8 1	2.5 61	2.4 62
ZP verweigert - sonst. Gründe	- 0	2.7 67	2.6 67
ZP verweigert - Krank	- 0	0.6 15	0.6 15
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	13.6 18	23.5 576	23.0 594
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	4.5 6	2.1 52	2.2 58
neue Anschrift verweigert durch	0.8 1	0.1 3	0.2 4
Nonresponse - sonstiges	12.9 17	11.9 291	11.9 308
Termin in Feldzeit nicht möglich	12.9 17	11.9 291	11.9 308
Realisierte Interviews	29.5 39	33.2 812	33.0 851
erfolgreiches Interview	29.5 39	33.2 812	33.0 851

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 7 und 8

Tabelle 15 Ausschöpfung bei erfolgreich getrackten Haushalten – detailliert

Spalten% Absolutwert	Stichprobenkennzeichen										Gesamt	
	BA-Stichprobe	Micro m-Stichprobe	Zu-gangs-stich-probe 1 (BA) Welle 2	Zu-gangs-stich-probe 2 (BA) Welle 3	Zu-gangs-stich-probe 3 (BA) Welle 4	Auf-stok-kungs-stich-probe (EWO) Welle 5	Auf-stok-kungs-stich-probe (BA) Welle 5	Auffri-schung-stich-probe (BA) Welle 5	Auffri-schung-stich-probe (BA) Welle 6	Auffri-schung-stich-probe (BA) Welle 7		Split-Haus-halte
Total	100.0 2184	100.0 2558	100.0 420	100.0 567	100.0 458	100.0 1068	100.0 916	100.0 484	100.0 863	100.0 913	100.0 688	100.0 11119
Fall im Tracking												
ja	27.4 598	15.9 406	25.2 106	28.9 164	26.9 123	16.4 175	23.9 219	28.9 140	33.1 286	25.4 232	58.4 402	25.6 2851
nein	72.6 1586	84.1 2152	74.8 314	71.1 403	73.1 335	83.6 893	76.1 697	71.1 344	66.9 577	74.6 681	41.6 286	74.4 8268
neue Adressinformation im Tracking												
ja	8.8 193	8.1 206	6.4 27	10.6 60	8.3 38	8.1 87	7.2 66	9.9 48	9.0 78	7.2 66	22.4 154	9.2 1023
nein	91.2 1991	91.9 2352	93.6 393	89.4 507	91.7 420	91.9 981	92.8 850	90.1 436	91.0 785	92.8 847	77.6 534	90.8 10096
Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)												
Nicht Zielgruppe	0,5 1	1,5 3	- 0	1,7 1	- 0	- 0	1,5 1	- 0	- 0	- 0	1,9 3	0,9 9
ZP verstorben	- 0	0,5 1	- 0	1,7 1	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	0,2 2
ZP ins Ausland verzogen	- 0	0,5 1	- 0	- 0	- 0	- 0	1,5 1	- 0	- 0	- 0	0,6 1	0,3 3
bereits befragt	0,5 1	0,5 1	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	1,3 2	0,4 4
Nonresponse - Nicht erreicht	13,0 25	7,8 16	14,8 4	13,3 8	13,2 5	5,7 5	16,7 11	10,4 5	17,9 14	12,1 8	38,3 59	15,6 160
nicht abgehoben / nicht erreicht	6,7 13	1,9 4	3,7 1	8,3 5	7,9 3	1,1 1	10,6 7	8,3 4	10,3 8	9,1 6	3,9 6	5,7 58
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	2,1 4	4,9 10	11,1 3	3,3 2	5,3 2	2,3 2	3,0 2	2,1 1	6,4 5	- 0	1,9 3	3,3 34
Fax / Modem	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	1,1 1	- 0	- 0	- 0	1,5 1	0,6 1	0,3 3
ZP verzogen	4,1 8	1,0 2	- 0	1,7 1	- 0	1,1 1	3,0 2	- 0	1,3 1	1,5 1	31,8 49	6,4 65
Nonresponse - Nicht befragbar	- 0	0,5 1	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	2,6 4	0,5 5
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	- 0	0,5 1	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	1,9 3	0,4 4
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	0,6 1	0,1 1
Nonresponse - Verweigerung	21,2 41	27,7 57	25,9 7	20,0 12	21,1 8	31,0 27	24,2 16	29,2 14	33,3 26	24,2 16	29,2 45	26,3 269
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	2,1 1	- 0	- 0	0,6 1	0,2 2
legt auf	4,7 9	6,8 14	7,4 2	5,0 3	5,3 2	4,6 4	- 0	4,2 2	1,3 1	6,1 4	1,3 2	4,2 43
KP verweigert jegliche Auskunft	1,0 2	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	3,0 2	- 0	- 0	- 0	0,6 1	0,5 5
Zugang zu ZP verhindert	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	1,3 2	0,2 2
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	2,6 5	3,9 8	- 0	3,3 2	- 0	3,4 3	4,5 3	4,2 2	6,4 5	6,1 4	2,6 4	3,5 36
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	1,6 3	1,5 3	3,7 1	1,7 1	2,6 1	2,3 2	- 0	4,2 2	2,6 2	- 0	4,5 7	2,2 22
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0,5 1	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	1,3 2	0,3 3
ZP verweigert - sonst. Gründe	1,6 3	1,9 4	- 0	3,3 2	7,9 3	2,3 2	1,5 1	4,2 2	1,3 1	1,5 1	1,9 3	2,2 22
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	5,7 11	7,8 16	11,1 3	3,3 2	2,6 1	12,6 11	4,5 3	6,3 3	11,5 9	3,0 2	11,7 18	7,7 79
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	3,6 7	5,8 12	3,7 1	3,3 2	2,6 1	5,7 5	10,6 7	4,2 2	9,0 7	7,6 5	2,6 4	5,2 53
neue Anschrift verweigert durch	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	1,3 1	- 0	0,6 1	0,2 2
Nonresponse - sonstiges	29,0 56	24,8 51	33,3 9	33,3 20	26,3 10	20,7 18	31,8 21	31,3 15	25,6 20	39,4 26	16,9 26	26,6 272
Termin in Feldzeit nicht möglich	29,0 56	24,8 51	33,3 9	33,3 20	26,3 10	20,7 18	31,8 21	31,3 15	25,6 20	39,4 26	16,9 26	26,6 272
Realisierte Interviews	36,3 70	37,9 78	25,9 7	31,7 19	39,5 15	42,5 37	25,8 17	29,2 14	23,1 18	24,2 16	11,0 17	30,1 308
erfolgreiches Interview	36,3 70	37,9 78	25,9 7	31,7 19	39,5 15	42,5 37	25,8 17	29,2 14	23,1 18	24,2 16	11,0 17	30,1 308

Tabelle 16 Anteil Methodenwechsler von CATI nach CAPI auf Haushaltsebene – detailliert

Spalten% Absolutwert	Panel	Split-HH	Gesamt
Total	100.0 296	100.0 85	100.0 381
Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)			
ZP verstorben	2.4 7	- 0	1.8 7
ZP ins Ausland verzogen	1.0 3	3.5 3	1.6 6
bereits befragt	0.3 1	2.4 2	0.8 3
nicht abgehoben / nicht erreicht	7.8 23	9.4 8	8.1 31
ZP verzogen	9.1 27	20.0 17	11.5 44
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	- 0	1.2 1	0.3 1
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	- 0	1.2 1	0.3 1
KP verweigert jegliche Auskunft	1.0 3	1.2 1	1.0 4
Zugang zu ZP verhindert	0.3 1	1.2 1	0.5 2
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	3.4 10	2.4 2	3.1 12
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	2.0 6	2.4 2	2.1 8
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.3 1	- 0	0.3 1
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.4 4	2.4 2	1.6 6
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	10.8 32	11.8 10	11.0 42
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	5.4 16	3.5 3	5.0 19
neue Anschrift verweigert durch	0.7 2	- 0	0.5 2
Termin in Feldzeit nicht möglich	25.3 75	23.5 20	24.9 95
erfolgreiches Interview	28.7 85	14.1 12	25.5 97

Tabelle 17 Anteil Methodenwechsler von CAPI nach CATI auf Haushaltsebene – detailliert

Spalten% Absolutwert	Panel	Auffrischung/ Aufstockung	Split-HH	Gesamt
Total	100.0 481	100.0 1017	100.0 70	100.0 1568
Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)				
ZP verstorben	- 0	0,2 2	- 0	0,1 2
ZP ins Ausland verzogen	- 0	0,3 3	1,4 1	0,3 4
bereits befragt	0,2 1	- 0	1,4 1	0,1 2
nicht abgehoben / nicht erreicht	11,4 55	8,6 87	10,0 7	9,5 149
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	5,4 26	8,0 81	8,6 6	7,2 113
Fax / Modem	0,2 1	0,2 2	- 0	0,2 3
ZP verzogen	1,2 6	0,9 9	7,1 5	1,3 20
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	- 0	0,1 1	- 0	0,1 1
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0,2 1	1,6 16	1,4 1	1,1 18
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	- 0	1,2 12	- 0	0,8 12
legt auf	5,4 26	8,6 87	5,7 4	7,5 117
KP verweigert jegliche Auskunft	0,2 1	0,2 2	- 0	0,2 3
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	4,0 19	3,9 40	2,9 2	3,9 61
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	1,5 7	12,5 127	5,7 4	8,8 138
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0,2 1	1,3 13	- 0	0,9 14
ZP verweigert - sonst. Gründe	1,2 6	2,9 29	- 0	2,2 35
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	4,2 20	10,1 103	2,9 2	8,0 125
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	5,2 25	1,1 11	- 0	2,3 36
Termin in Feldzeit nicht möglich	36,2 174	29,3 298	28,6 20	31,4 492
erfolgreiches Interview	23,3 112	9,2 94	24,3 17	14,2 223

1: Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache Anschreiben Auffrischung-/Aufstockungshaushalte (BA)



**Lebensqualität
und soziale Sicherung**

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

5114/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

Bonn, Frühjahr 2014

Sehr geehrte Frau Muster,

das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) führen im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales bundesweit Befragungen zum Thema „Lebensqualität und soziale Sicherung“ durch. Mit der Studie sollen unser Sozialstaat, die Arbeitswelt und die Lebensverhältnisse in Deutschland genauer untersucht werden.

Die Befragung wird seit 2006 jährlich durchgeführt und ist mit über 20.000 Teilnehmern eine der wichtigsten und größten wissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland. In diesem Jahr möchten wir Sie herzlich bitten, an dieser Befragung teilzunehmen.

Worum geht es genau?

Die sozialen Sicherungssysteme in Deutschland unterliegen einem ständigen Wandel. Politische Entscheidungen, z.B. über Veränderungen sozialer Sicherungssysteme, bleiben nicht ohne Konsequenzen für die Situation der Menschen, besonders wenn sie z.B. von Arbeitslosigkeit betroffen sind oder Sozialleistungen beziehen. In der Befragung geht es unter anderem darum, wie sich die wirtschaftliche und soziale Lage der Menschen in Deutschland entwickelt und wie zufrieden sie mit ihrer eigenen Situation sind. Hierzu möchten wir gerne mit Ihnen und den Mitgliedern Ihres Haushalts ein Interview führen.

Was hat Ihr Haushalt davon?

Mit Ihrer Teilnahme an der Studie tragen Sie dazu bei, dass die Politik auf der Grundlage von breitem, gesichertem Wissen entscheiden kann. Denn wer Lebensverhältnisse verbessern will, muss diese kennen. Als kleines Dankeschön erhalten alle Teilnehmer für ihre Teilnahme 10 EURO, die wir nach dem Interviewgespräch per Post in bar zusenden.

Warum sollte gerade Ihr Haushalt teilnehmen?

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme an der Befragung freiwillig. Entscheidend für die Aussagekraft der Ergebnisse ist jedoch, dass möglichst alle ausgewählten Personen teilnehmen. Nur dann kann die Studie ein vollständiges und repräsentatives Bild der Lebensverhältnisse in Deutschland vermitteln. Sie helfen uns daher mit Ihrer Teilnahme sehr. Sie können auch einzelne Fragen unbeantwortet lassen und Ihr Einverständnis zur Studienteilnahme jederzeit beim infas Institut widerrufen. Sie nehmen dann zukünftig nicht weiter an der Studie teil.

Sie wurden durch ein statistisches Zufallsverfahren ausgewählt. Ihre Anschrift und Telefonnummer wurden infas für diese Untersuchung durch die Bundesagentur für Arbeit (BA) zur Verfügung gestellt. Dazu ist das IAB - auch ohne ihre Einwilligung - nach §80 SGBX berechtigt.




gefördert durch



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

2014/5114/AufBA

Wie Sie unserer beiliegenden Erklärung zum Datenschutz entnehmen können, garantieren wir Ihnen, dass alle Ihre Angaben ohne Namen und Anschrift ausgewertet werden und ausschließlich wissenschaftlichen und statistischen Zwecken dienen. Die Telefonnummern und Adressen werden ausschließlich für die Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht.

Wie geht es weiter?

In den nächsten Wochen wird eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um mit Ihnen einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Wir bitten Sie herzlich um Ihre Mitwirkung. Nur wenn möglichst alle ausgewählten Haushalte teilnehmen, wird es uns gelingen, umfassende Antworten auf unsere Fragen zu erhalten.

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Birgit Jesske unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 / 6645891 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Nutzen Sie bei Fragen auch unsere E-Mail-Adresse leben@infas.de. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.infas.de sowie der IAB-Homepage www.iab.de/haushaltsbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und bedanken uns bereits an dieser Stelle herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller
Direktor
Institut für Arbeitsmarkt und
Berufsforschung (IAB)

Menno Smid
Geschäftsführer
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

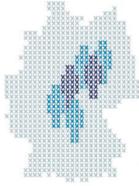
Bettina Schattat
Leiterin der Unterabteilung
„Arbeitsmarktpolitik,
Arbeitslosenversicherung“
Bundesministerium für Arbeit
und Soziales (BMAS)

1: Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache Anschreiben an Panelhaushalte

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn	5114/LFD	 <p>Lebensqualität und soziale Sicherung</p>
Anrede Name Anschrift PLZ Ort	infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH Postfach 240101 53154 Bonn Tel.: 0800 6645891 leben@infas.de	
Bonn, Frühjahr 2014		
Sehr geehrte Frau Muster,		
<p>Sie haben im letzten Jahr an unserer Studie „Lebensqualität und soziale Sicherung“, teilgenommen und freundlicherweise zugestimmt, dass wir uns noch einmal bei Ihnen melden dürfen. Die Studie wird jährlich im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales durchgeführt und ist mit mittlerweile über 20.000 Teilnehmern eine der wichtigsten und größten wissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland. Durch die wiederholte Befragung aller Teilnehmer ist es möglich, umfassende Daten über die Veränderung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Menschen in Deutschland zu erheben. So können die Arbeitswelt wie auch die Lebensverhältnisse in Deutschland genauer untersucht werden. Die erneute Teilnahme Ihres Haushalts ist für die Qualität und Verlässlichkeit der Studie von großer Bedeutung.</p>		
<p>Es ist nun wieder soweit. In den nächsten Wochen wird eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um mit Ihnen einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Wir bitten Sie herzlich, auch in diesem Jahr unsere Untersuchung zu unterstützen. Die erneute Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig und alle Regeln des Datenschutzes werden eingehalten. Weitere Erläuterungen entnehmen Sie bitte der beiliegenden Erklärung zum Datenschutz.</p>		
<p>Als kleines Dankeschön erhalten Sie für Ihre Teilnahme erneut 10 EURO, die wir diesem Anschreiben in bar bereits beigelegt haben. Mit Ihrer Teilnahme an der Studie tragen Sie dazu bei, dass die Politik auf der Grundlage von breitem, gesichertem Wissen entscheiden kann. Für die Qualität der Studie ist es wichtig, dass möglichst alle Personen in Ihrem Haushalt, die 15 Jahre oder älter sind, an der Befragung teilnehmen. Daher bitten wir Sie herzlich, in Ihrem Haushalt für unsere Studie zu werben.</p>		
<p>Für Rückfragen steht Ihnen Frau Birgit Jesske unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 / 6645891 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Sie können uns auch eine E-Mail schreiben: leben@infas.de. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.infas.de sowie der IAB-Homepage www.iab.de/haushaltsbefragung.</p>		
<p>Wir freuen uns auf Ihre erneute Teilnahme und bedanken uns bereits an dieser Stelle herzlich für Ihre Unterstützung.</p>		
<p>Mit freundlichem Gruß</p>		
Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller Direktor Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB)	Menno Smid Geschäftsführer infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH	Bettina Schattat Leiterin der Unterabteilung „Arbeitsmarktpolitik, Arbeitslosenversicherung“ Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
		  <p>gefördert durch</p> 
2014/5114/P		

1: Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache

Anschreiben an Panelhaushalte, die in der Vorwelle nicht teilgenommen haben



**Lebensqualität
und soziale Sicherung**

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

5114/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

Bonn, Frühjahr 2014

Sehr geehrte Frau Muster,

Sie haben bereits an unserer Studie „Lebensqualität und soziale Sicherung“, teilgenommen und freundlicherweise zugestimmt, dass wir uns noch einmal bei Ihnen melden dürfen. Die Studie wird jährlich im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales durchgeführt und ist mit mittlerweile über 20.000 Teilnehmern eine der wichtigsten und größten wissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland. Durch die wiederholte Befragung aller Teilnehmer ist es möglich, umfassende Daten über die Veränderung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Menschen in Deutschland zu erheben. So können die Arbeitswelt wie auch die Lebensverhältnisse in Deutschland genauer untersucht werden. Die erneute Teilnahme Ihres Haushalts ist für die Qualität und Verlässlichkeit der Studie von großer Bedeutung.

Es ist nun wieder soweit. In den nächsten Wochen wird eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um mit Ihnen einen Gesprächstermin zu vereinbaren. **Wir bitten Sie herzlich, in diesem Jahr unsere Untersuchung zu unterstützen.** Die erneute Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig und alle Regeln des Datenschutzes werden eingehalten. Weitere Erläuterungen entnehmen Sie bitte der beiliegenden Erklärung zum Datenschutz.

Als kleines Dankeschön erhalten alle Teilnehmer für ihre Teilnahme 10 EURO, die wir nach dem Interviewgespräch per Post in bar zusenden. Mit Ihrer Teilnahme an der Studie tragen Sie dazu bei, dass die Politik auf der Grundlage von breitem, gesichertem Wissen entscheiden kann. Für die Qualität der Studie ist es wichtig, dass möglichst alle Personen in Ihrem Haushalt, die 15 Jahre oder älter sind, an der Befragung teilnehmen. Daher bitten wir Sie herzlich, in Ihrem Haushalt für unsere Studie zu werben.

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Birgit Jesske unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 / 6645891 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Nutzen Sie bei Fragen auch unsere E-Mail-Adresse leben@infas.de. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.infas.de sowie der IAB-Homepage www.iab.de/haushaltsbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre erneute Teilnahme und bedanken uns bereits an dieser Stelle herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller
Direktor
Institut für Arbeitsmarkt und
Berufsforschung (IAB)

Menno Smid
Geschäftsführer
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Bettina Schattat
Leiterin der Unterabteilung
„Arbeitsmarktpolitik,
Arbeitslosenversicherung“
Bundesministerium für Arbeit
und Soziales (BMAS)




gefördert durch



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

2014/5114/VWnonresp

2: Ankündigungsschreiben in türkischer Sprache Anschreiben Auffrischung-/Aufstockungshaushalte (BA)



**Lebensqualität
und soziale Sicherung**

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

5114/LFD

Anrede
Name
Firma
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

Bonn, ilkbahar 2014

Saygıdeğer bayan Muster,

Uygulamalı Sosyal Bilim Araştırmaları Enstitüsü (infas) ve İşgücü Piyasası ve İstihdam Araştırması Enstitüsü (IAB) Federal Çalışma ve Sosyal Güvenlik Bakanlığı adına ‚Yaşam kalitesi ve sosyal güvenlik‘ başlığı altında Federal Almanya çapında anket düzenlemektedir. Bu anket ile sosyal devletimiz, iş dünyası ve Almanya’daki yaşam ilişkileri tam olarak araştırılmak istenmektedir.

Anket 2006 yılından beri her yıl yapılmaktadır ve 20.000’den fazla katılımcı ile Almanya’nın en önemli ve en büyük bilimsel araştırmalarındandır. Sizi bu yıl ankete katılmaya davet ediyoruz.

Tam olarak konusu nedir?

Almanya’daki sosyal güvenlik sistemleri sürekli değişikliklerden etkilenmektedir. Sosyal güvence sisteminde değişiklikler gibi verilen siyasi kararlar, örneğin işsiz veya sosyal yardım alan kişilerin durumunu da etkilemektedir. Bu ankette Almanya’daki insanların ekonomik ve sosyal durumlarının nasıl geliştiği ve kendi durumlarından ne kadar memnun oldukları araştırılmaktadır. Bununla ilgili olarak sizin ile ve ev idarenizdeki aile fertleriniz ile bir görüşme yapmak istiyoruz.

Ev idarenize yararı ne olacak?

Katılımınız ile siyasetin geniş, güvenilir bilgiler temelinde karar verebilmesine katkıda bulunacaksınız. Yaşam ilişkilerini değiştirmek isteyen kişi, bunları bilmek zorundadır. Ufak bir teşekkür mahiyetinde her katılımcıya katılımlarından dolayı görüşme/anket sonrası posta yoluyla nakit olarak 10 Euro verilmektedir.

Neden özellikle sizin ev idareniz katılmalıdır?

Elbette ankete katılımınız gönüllüdür. Sonuçların ifade gücü için tüm seçilen kişilerin katılmaları çok önemlidir. Araştırma sadece o zaman Almanya’daki yaşam ilişkileri ile ilgili tam ve temsil edici görüşü gösterebilir. Bu nedenle katılımınız ile bize büyük bir yardımda bulunmaktasınız. Tek tek sorulara yanıt vermeme hakkınız da bulunmaktadır ve araştırmaya katılım onayınızı her zaman için infas Enstitüsü’nden geri çekebilirsiniz. Böyle bir durumda gelecekte araştırmaya artık katılmazsınız.

Siz tamamen bir istatistiksel tesadüf yöntemi ile seçilmiş bulunuyorsunuz. Adres ve telefon bilgileriniz Federal İş Ajansı (BA) tarafından infas’a bu araştırma için verilmiştir. SGB X’un § 80. maddesine göre IAB sizin rızanız olmadan da buna yetkilidir.




gefördert durch



2014/5114/AufBA/tr

Lebensqualität
und soziale Sicherung

Seite 2

Ekte bulunan bilgileri koruma beyanından da görebileceğiniz gibi, vermiş olduğunuz tüm bilgilerin isimsiz ve adresiz bir şekilde değerlendirileceğini ve sadece bilimsel araştırma ve istatistiksel amaç için kullanılacağını size garanti ediyoruz. Telefon numaraları ve adresler sadece araştırma için kullanılacaktır ve tüm araştırma sonunda silinecektir.

Nasıl devam edecek?

Önümüzdeki birkaç hafta içinde infas'ın bayan veya bay elemanlarından birisi görüşme randevusu için sizin ile ilişkiye geçecektir. Katılımınızı içtenlikle rica ediyoruz. Seçilmiş olan ev idarelerinden mümkün olduğunca aile fertlerinin hepsi katılacak olursa, ancak o zaman sorularımıza geniş kapsamlı yanıt almayı başarabiliriz.

Daha ayrıntılı bilgi için bayan Birgit Jesske mesai saatleri içinde ücretsiz telefon numaramız 0800 6645891 altında hizmetinizdedir. Sorularınız için leben@infas.de e-posta adresimizden de yararlanabilirsiniz. Ayrıntılı bilgileri www.infas.de ve IAB-sitesinde www.iab.de/haushaltsbefragung bulabilirsiniz.

Katılımınıza sevinmekteyiz ve desteğinizden dolayı şimdiden candan teşekkür ederiz.

Selamlarla

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller
Müdür
İş Piyasası ve Meslek Araştırmaları
Enstitüsü (IAB)

Menno Smid
Genel müdür
infas Uygulamalı Sosyal Bilim
Enstitüsü Ltd. Şti.

Bettina Schattat
Altşube müdürü
"İş Piyasası Politikası,
İşsizlik sigortası"
Federal Çalışma ve
Sosyal Bakanlığı (BMAS)

2: Ankündigungsschreiben in türkischer Sprache Anschreiben an Panelhaushalte



**Lebensqualität
und soziale Sicherung**

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

5114/LFD

Anrede
Name
Firma
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

Bonn, ilkbahar 2014

Saygıdeğer bayan Muster,

Geçen yıl ‚Yaşam Kalitesi ve Sosyal Güvenlik‘ araştırmamıza katılmıştınız ve sizin ile tekrar temasa geçmemizi kabul etmişiniz. Bu araştırma her yıl Federal Çalışma ve Sosyal Güvenlik Bakanlığı adına yapılmaktadır ve 20.000’i aşan katılımcısı ile Almanya’daki en önemli ve en büyük bilimsel araştırmadır. Tüm katılanların tekrar ankete katılması sayesinde Almanya’daki insanların ekonomik ve sosyal durumlarındaki değişiklikler hakkında geniş kapsamlı bilgi edinme olanağı bulunmaktadır. Böylece Almanya’daki iş dünyası ve yaşam ilişkileri tam olarak araştırılabilmektedir. Sizin ev idarenizin tekrar katılması araştırmanın kalitesi ve güvenilirliği açısından büyük önem taşımaktadır.

Şimdi tekrar anket zamanı geldi. Önümüzdeki birkaç hafta içinde infas’ın bayan veya bay elemanlarından birisi sizin ile bir görüşme randevüsü kararlaştırmak için ilişkiye geçecektir. **Anketimizi bu yılda da desteklemenizi içtenlikle rica ediyoruz.** Ankete tekrar katılım elbetteki gönüllüdür ve Bilgileri Koruma Kanunu’nun tüm kaidelerine uyulacaktır. Ayrıntılı açıklamaları ekte bulunan bilgileri koruma beyanında bulabilirsiniz.

Tüm katılanlara küçük bir teşekkür mahiyetinde tekrar ankete katılımlarından dolayı bu mektuba nakit olarak 10 EURO’yu iliştiirmiş bulunmaktayız. Ankete katılımınız ile politikanın geniş, güvenli bir bilgi temelinde karar vermesine katkıda bulunacaksınız. Araştırmanın kalitesi için mümkün olduğunca sizin ev idarenizdeki 15 yaşından veya daha büyük tüm kişilerin ankete katılmaları çok önemlidir. Bu nedenle ev idarenizde ankete katılımı tanıtip, teşvik etmenizi içtenlikle rica ediyoruz.

Sorularınız için bayan Birgit Jesske mesai saatlerinde ücretsiz telefon numarası 0800 / 6645891 altında hizmetinizdedir. Bize e-posta yoluyla da yazabilirsiniz: leben@infas.de . Daha fazla bilgileri www.infas.de ve IAB websitesi www.iab.de/haushaltsbefragung adreslerinde de bulabilirsiniz.

Tekrar katılımınıza seviniyoruz ve desteğinizden dolayı şimdiden candan teşekkür ederiz.

Selamlarla

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller
Müdür
İş Piyasası ve Meslek
Araştırmaları Enstitüsü (IAB)

Menno Smid
Genel müdür
infas Uygulamalı Sosyal Bilim
Enstitüsü Ltd.Şti.

Bettina Schattat
Altşube Müdürü
„İş Piyasası Politikası,
İşsizlik sigortası“
Federal Çalışma ve
Sosyal Güvenlik Bakanlığı
(BMAS)

infas



gefordert durch



2014/5114/P/tr

3: Ankündigungsschreiben in russischer Sprache Anschreiben Auffrischung-/Aufstockungshaushalte (BA)



**Lebensqualität
und soziale Sicherung**

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

5114/LFD

Anrede
Name
Firma
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

Бонн, весна 2014

Уважаемая госпожа Muster, (w.)
Уважаемый господин Muster, (m.)

В течение нескольких лет Институт прикладной социологии Инфас и Институт исследования рынка труда и профессий (IAB) проводят по заказу Федерального министерства труда и социального обеспечения опрос на тему „Уровень жизни и социальное обеспечение“. Этим исследованием должны быть подробнее исследованы наше социальное государство, сфера труда и жизненные условия в Германии.

Этот опрос проводится по всей Федеративной Республике ежегодно с 2006 года и в нем участвуют более 20 000 респондентов. Таким образом, он является одним из самых важных и масштабных научных исследований в Германии. В этом году мы обращаемся к Вам с просьбой принять участие в нашем исследовании.

О чём идёт речь в частности?

Системы социального обеспечения в Германии подвержены постоянным изменениям. При этом политические решения, например, об изменениях социальных систем обеспечения, не остаются без последствий для людей, ставших, например, безработными или получающих социальную помощь. В опросе, кроме всего прочего, речь пойдет о том, как изменилось социальное и экономическое положение людей в Германии, какие возможности имеют люди обеспечить собственный доход и насколько люди довольны собственной ситуацией. С этой целью мы хотим провести интервью с Вами и проживающими с Вами членами Вашей семьи.

В чём интерес Вашей семьи?

Своим участием в опросе Вы внесете важную лепту в принятие политических решений на основе полноценных и достоверных научных данных. Ведь кто хочет улучшить жизненные условия, должен знать их. В качестве вознаграждения за свое участие в опросе каждый участник получит 10 евро, которые мы после проведения интервью вышлем наличными по почте.

Почему именно Ваша семья?

Разумеется, Ваше участие в опросе является добровольным. Однако решающим фактором для получения достоверных результатов исследования является участие в опросе, по возможности, всех выбранных респондентов, вне зависимости от их нынешнего профессионального положения. Только тогда исследование может показать полную и репрезентативную картину жизненных условий в Германии. Поэтому Вы очень помогаете нам Вашим участием. Вы можете не отвечать на отдельные вопросы и в любое время отозвать Ваше согласие на участие в




gefordert durch



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

2014/5114/AufBA/ru



Lebensqualität
und soziale Sicherung

Seite 2

исследовании, предоставленное институту Инфас. В этом случае в будущем Вы больше не будете участвовать в этом исследовании.

Вы были выбраны методом статистической случайности. Ваши адрес и номер телефона были предоставлены в распоряжение института Инфас Федеральным агентством по труду (BA). При этом Инфас обязался выполнять предписания закона о защите данных согласно § 80 SGB X – и без Вашего согласия.

К этому письму прилагается справка о защите данных. На ее основании мы гарантируем Вам, что все Ваши ответы будут обработаны в анонимной форме, т.е. без привлечения Вашего имени и адресных данных. Вся собранная информация будет использована исключительно в научных и статистических целях. Номера телефонов и адреса используются только для проведения данного исследования. После полного завершения исследования они будут удалены из нашей системы.

Когда будет проведён опрос?

В течение следующих недель один из сотрудников института Инфас свяжется с Вами по телефону, чтобы договориться о времени проведения интервью. Мы очень просим Вас поддержать наше научное исследование. Только при условии участия всех выбранных респондентов нам удастся получить полноценные ответы на поставленные вопросы.

На Ваши вопросы в рабочее время с удовольствием ответит госпожа Birgit Jesske. Вы можете обратиться к ней по бесплатному номеру телефона 0800 / 6645891 (только по-немецки). Для запросов пользуйтесь также адресом нашей электронной почты: leben@infas.de. Дополнительную информацию Вы также сможете найти на сайтах IAB www.iab.de/haushaltsbefragung и института Инфас www.infas.de.

Мы рады Вашему участию и заранее от всей души благодарим Вас за Вашу поддержку.

С уважением

Профессор Доктор
Йоахим Мёллер
Директор
Институт исследования рынка
труда и профессий (IAB)

Менно Смид
Руководитель
инфас Институт прикладной
социологии ГмбХ

Беттина Шаттат
Руководитель отдела
"Политика рынка труда,
страхование на случай
безработицы"
Федеральное министерство
труда и социальной защиты
(BMAS)

3: Ankündigungsschreiben in russischer Sprache Anschreiben an Panelhaushalte



**Lebensqualität
und soziale Sicherung**

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

5114/LFD

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

Бонн, весна 2014

Уважаемая госпожа Muster, (w.), Уважаемый господин Muster, (m.)

Вы уже принимали в прошлом году участие в нашем научном исследовании „Уровень жизни и социальное обеспечение“ и любезно дали нам свое согласие снова обратиться к Вам. Это исследование проводится ежегодно по заказу Федерального министерства труда и социальной защиты и между тем с более 20 000 участников оно является одним из самых важных и масштабных научных исследований в Германии. Повторное проведение опроса всех участников позволяет получить обширные сведения об изменениях экономического и социального положения населения Германии. Таким образом сфера труда и жизненные условия в Германии могут быть подробнее исследованы. Очередное участие Вашей семьи в опросе незаменимо для обеспечения качества и надежности исследования.

И вот снова настало время для опроса. В течение следующих недель наша сотрудница или наш сотрудник свяжется с Вами, чтобы согласовать с Вами подходящее время для проведения беседы. **Мы сердечно просим Вас оказать нам также и в этом году Вашу поддержку.** Разумеется, повторное участие в этом опросе имеет добровольную основу при соблюдении конфиденциальности информации. Дополнительные разъяснения Вы можете получить из прилагаемого заявления о защите конфиденциальности информации.

В качестве вознаграждения за Ваше участие в опросе Вам снова выплачиваются 10 евро, которые мы прилагаем настоящему сопроводительному письму в наличной форме. Своим участием в опросе Вы внесете важную лепту в принятие политических решений на основе полноценных и достоверных научных данных. Для достоверности и высокого качества нашего научного исследования очень важно, чтобы по возможности все члены Вашей семьи от 15 лет и старше приняли в нём участие. Поэтому мы просим Вас убедить всех членов семьи дать своё согласие на проведение интервью.

infas



gefördert durch



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

2014/5114/P/ru



Lebensqualität
und soziale Sicherung

Seite 2

На Ваши вопросы с удовольствием ответит госпожа Birgit Jesske, к которой Вы можете обратиться в рабочее время по бесплатному номеру телефона 0800 / 6645891. Направляйте также Ваши вопросы на наш адрес электронной почты leben@infas.de. Дополнительную информацию Вы найдёте на сайтах IAB-Института www.iab.de/haushaltsbefragung и института Инфас www.infas.de.

Мы рады Вашему участию и заранее от всей души благодарим Вас за Вашу поддержку.

С уважением

Профессор Доктор
Йоахим Мёллер
Директор
Институт исследования рынка
труда и профессий (IAB)

Менно Смид
Руководитель
инфас Институт прикладной
социологии ГмбХ

Беттина Шаттат
Руководитель отдела
"Политика рынка труда,
страхование на случай
безработицы"
Федеральное министерство
труда и социальной защиты
(BMAS)

4: Anschreiben an Haushalte der Konvertierungsstudie



**Lebensqualität
und soziale Sicherung**

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

5114/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

Bonn, April 2014

Sehr geehrte Frau Muster,

wir schreiben Ihnen heute erneut, weil wir Sie um Ihre Unterstützung für unsere Studie "Lebensqualität und soziale Sicherung" bitten möchten.

Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas hat Sie schon einmal kontaktiert. Damals ist es leider nicht zu einem Interview gekommen. Um zu erfahren, wie es den Menschen in Deutschland wirklich geht, sind wir aber auch auf Ihre Unterstützung angewiesen. Mit Ihren Antworten tragen Sie dazu bei, dass die Politik bessere Entscheidungen treffen kann.

Worum wir Sie erneut bitten?

Ein Mitarbeiter von infas wird Sie in den kommenden Wochen noch einmal anrufen, um einen Interviewtermin zu vereinbaren. Das Interview kann telefonisch oder bei Ihnen zu Hause durchgeführt werden, ganz wie Sie wünschen. Ihre Teilnahme ist natürlich freiwillig. Jedoch bitten wir Sie herzlich um Ihre Mitwirkung. Nur wenn alle ausgewählten Haushalte teilnehmen, wird es uns gelingen, gesicherte und gültige Ergebnisse zu den Lebensumständen der Menschen in Deutschland zu erhalten.

Wir garantieren, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt und alle Regeln des Datenschutzes strengstens eingehalten werden. Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich ohne Namen und ohne Anschrift dargestellt. Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht wurden.

Wollen Sie mehr über die Studie erfahren?

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Birgit Jesske unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 / 6645891 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Nutzen Sie bei Fragen auch unsere E-Mail-Adresse leben@infas.de. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.infas.de sowie der IAB-Homepage www.iab.de/haushaltsbefragung.

Wir freuen uns, wenn wir Sie doch noch für die Teilnahme an dieser wichtigen Studie gewinnen können!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann
Leiter Forschungsbereich E3
Institut für Arbeitsmarkt und
Berufsforschung (IAB)

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

infas



gefördert durch



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

2014/5114/V

5: Erinnerungsanschreiben in deutscher Sprache mit Incentive Anschreiben Auffrischung-/Aufstockungshaushalte (BA)



**Lebensqualität
und soziale Sicherung**

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

5114/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

Bonn, Mai 2014

**Wissenschaftliche Studie zum Thema
„Lebensqualität und soziale Sicherung“**

Sehr geehrte Frau Muster,

im Februar 2014 hat das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft mit Befragungen ausgewählter Personen für die wissenschaftliche Studie zum Thema „Lebensqualität und soziale Sicherung“ begonnen. Die Studie führt infas gemeinsam mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg durch. Sie soll aufzeigen, wie sich die wirtschaftliche und soziale Lage der Menschen in Deutschland verändert, die Menschen ihr Auskommen sichern und wie zufrieden sie mit ihrer eigenen Situation sind.

Auch Sie wurden für diese Studie durch ein statistisches Verfahren zufällig ausgewählt. Wir schreiben Ihnen heute erneut, da es uns in den letzten Wochen leider nicht gelungen ist, Sie telefonisch oder persönlich zu erreichen, um mit Ihnen ein Interview zu führen. Ihre Unterstützung ist uns dabei so wichtig, dass wir diesem Brief als Dank für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit 10 EURO beigelegt haben. Die Studienteilnahme ist selbstverständlich auch dann freiwillig, wenn Sie unser erstes beiliegendes Dankeschön annehmen. Außerdem erhält jede teilnehmende Person ein zweites Dankeschön in Höhe von 10 EURO, das wir nach dem Interviewgespräch in bar zusenden.

Unsere Mitarbeiterin bzw. unser Mitarbeiter wird in den nächsten Tagen versuchen, mit Ihnen Kontakt aufzunehmen. Das kann sowohl telefonisch als auch direkt persönlich erfolgen. Hinweise auf Ihre Erreichbarkeit nehmen wir gerne auf bzw. geben wir an unsere Mitarbeiter vor Ort weiter. Bitte melden Sie sich unter der kostenfreien Rufnummer 0800 / 6645891 oder per E-Mail unter leben@infas.de. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter www.infas.de sowie der IAB-Homepage www.iab.de/haushaltsbefragung.

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir so hartnäckig um Sie werben. Nur wenn möglichst alle zufällig ausgewählten Personen mitmachen, kann die Studie zu fundierten Ergebnissen gelangen. Wir garantieren Ihnen höchste Vertraulichkeit unter Einhaltung aller Regeln des Datenschutzes.

Wir bedanken uns schon heute sehr herzlich für Ihre Mitwirkung an dieser wichtigen Studie!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann
Leiter Forschungsbereich E3
Institut für Arbeitsmarkt und
Berufsforschung (IAB)

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH




gefördert durch



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

2014/5114/AufBA_NE_MI

5: Erinnerungsanschreiben in deutscher Sprache ohne Incentive Anschreiben Auffrischung-/Aufstockungshaushalte (BA)



**Lebensqualität
und soziale Sicherung**

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

5114LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

Bonn, Mai 2014

**Wissenschaftliche Studie zum Thema
„Lebensqualität und soziale Sicherung“**

Sehr geehrte Frau Muster,

im Februar 2014 hat das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft mit Befragungen ausgewählter Personen für die wissenschaftliche Studie zum Thema „Lebensqualität und soziale Sicherung“ begonnen. Die Studie führt infas gemeinsam mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg durch. Sie soll aufzeigen, wie sich die wirtschaftliche und soziale Lage der Menschen in Deutschland verändert, die Menschen ihr Auskommen sichern und wie zufrieden sie mit ihrer eigenen Situation sind.

Auch Sie wurden für diese Studie durch ein statistisches Verfahren zufällig ausgewählt. Wir schreiben Ihnen heute erneut, da es uns in den letzten Wochen leider nicht gelungen ist, Sie telefonisch oder persönlich zu erreichen, um mit Ihnen ein Interview zu führen.

Unsere Mitarbeiterin bzw. unser Mitarbeiter wird in den nächsten Tagen versuchen, mit Ihnen Kontakt aufzunehmen. Das kann sowohl telefonisch als auch direkt persönlich erfolgen. Hinweise auf Ihre Erreichbarkeit nehmen wir gerne auf bzw. geben wir an unsere Mitarbeiter vor Ort weiter. Bitte melden Sie sich unter der kostenfreien Rufnummer 0800 / 6645891 oder per E-Mail unter leben@infas.de. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter www.infas.de sowie der IAB-Homepage www.iab.de/haushaltsbefragung.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme an unserer Studie freiwillig. Bitte bedenken Sie jedoch bei Ihrer Entscheidung, dass Sie mit Ihrer Teilnahme ein wichtiges wissenschaftliches Forschungsvorhaben unterstützen. Wir garantieren Ihnen höchste Vertraulichkeit unter Einhaltung aller Regeln des Datenschutzes.

Als Dankeschön für Ihre Teilnahme und Ihren Zeitaufwand erhalten Sie von uns 10 Euro. Das Dankeschön senden wir Ihnen in den Wochen nach dem Interviewgespräch per Post zu. Wir bedanken uns schon heute sehr herzlich für Ihre Mitwirkung an dieser wichtigen Studie!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann
Leiter Forschungsbereich E3
Institut für Arbeitsmarkt und
Berufsforschung (IAB)

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH




gefördert durch



2014/5114/AufBA_NE_OI

5: Erinnerungsanschreiben in deutscher Sprache Anschreiben an Panelhaushalte



**Lebensqualität
und soziale Sicherung**

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

5114/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

Bonn, Mai 2014

**Wissenschaftliche Studie zum Thema
„Lebensqualität und soziale Sicherung“**

Sehr geehrte Frau Muster,

im Februar 2014 hat das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft mit Befragungen ausgewählter Personen für die wissenschaftliche Studie zum Thema „Lebensqualität und soziale Sicherung“ begonnen. Die Studie führt infas gemeinsam mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg durch. Sie soll aufzeigen, wie sich die wirtschaftliche und soziale Lage der Menschen in Deutschland verändert, die Menschen ihr Auskommen sichern und wie zufrieden sie mit ihrer eigenen Situation sind.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unser Projekt weiterhin unterstützen. Wir schreiben Ihnen heute erneut, da es uns in den letzten Wochen leider nicht gelungen ist, Sie telefonisch oder persönlich zu erreichen, um mit Ihnen ein Interview zu führen.

Unsere Mitarbeiterin bzw. unser Mitarbeiter wird in den nächsten Tagen versuchen, mit Ihnen Kontakt aufzunehmen. Das kann sowohl telefonisch als auch direkt persönlich erfolgen. Hinweise auf Ihre Erreichbarkeit nehmen wir gerne auf bzw. geben wir an unsere Mitarbeiter vor Ort weiter. Bitte melden Sie sich unter der kostenfreien Rufnummer 0800 / 6645891 oder per E-Mail unter leben@infas.de. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter www.infas.de sowie der IAB-Homepage www.iab.de/haushaltsbefragung.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme an unserer Studie freiwillig. Bitte bedenken Sie jedoch bei Ihrer Entscheidung, dass Sie mit Ihrer Teilnahme ein wichtiges wissenschaftliches Forschungsvorhaben unterstützen. Wir garantieren Ihnen höchste Vertraulichkeit unter Einhaltung aller Regeln des Datenschutzes. Wir bedanken uns schon heute sehr herzlich für Ihre Mitwirkung an dieser wichtigen Studie!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann
Leiter Forschungsbereich E3
Institut für Arbeitsmarkt und
Berufsforschung (IAB)

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH




gefördert durch



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

2014/5114/P_NE

6: Datenschutzblatt in deutscher Sprache



Lebensqualität
und soziale Sicherung

Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben

Das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) führen gemeinsam und im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales die wissenschaftliche Untersuchung „Lebensqualität und soziale Sicherung“ durch. Beide Institute arbeiten streng nach den gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes.

**Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich
in anonymisierter Form
d.h. ohne Namen und Anschrift**

dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person diese Angaben gemacht worden sind.

Dies gilt auch bei den Wiederholungsbefragungen, bei denen es wichtig ist, nach einer bestimmten Zeit noch einmal ein Interview mit derselben Person zu führen. Die statistische Auswertung wird so vorgenommen, dass die Angaben aus mehreren Befragungen durch eine Code-Nummer, also ohne Namen und Adresse, miteinander verknüpft werden.

Außerhalb der Institute gibt es keine Weitergabe von Daten, die Ihre Person erkennen lassen.

Für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sind verantwortlich:

<p>Dipl.-Soz. Menno Smid</p> <p><small>Geschäftsführer infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH</small></p>	<p>Christian Dickmann</p> <p><small>Datenschutzbeauftragter infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH</small></p>
<p>Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller</p> <p><small>Direktor Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)</small></p>	<p>Elisabeth Roß</p> <p><small>Datenschutzkoordinatorin Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)</small></p>

Auf der Rückseite dieser Erklärung zeigen wir Ihnen den Weg Ihrer Daten vom Interview bis zur völlig anonymen Ergebnistabelle.

infas

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
Tel. 0800-6645891
E-Mail: leben@infas.de



Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung

Regensburger Str. 104
90478 Nürnberg
www.iab.de/haushaltsbefragung

PASS

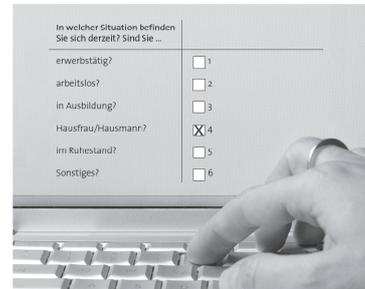


Lebensqualität
und soziale Sicherung

Was geschieht mit Ihren Angaben?

1. Unsere Interviewerinnen und Interviewer geben Ihre Angaben in den Computer ein durch Eingabe der zutreffenden Angabe (Ziffer).
2. Im Computer sind nur das Interview und eine zugehörige Codeziffer gespeichert, nicht Ihr Name und Ihre Adresse! Grundsätzlich werden Ihre Angaben ohne Ihren Namen und ohne Ihre Adresse (also in anonymisierter Form) gespeichert.
3. Die Namen und Adressen werden strikt getrennt von den Interviews und nur bis zum Abschluss der Untersuchung gehalten und anschließend gelöscht.
4. Anschließend werden alle Fragebögen (ohne Namen und Adresse) ausgewertet. Der Computer zählt z.B. alle Antworten zur Erwerbssituation (s. Tabelle rechts) und errechnet daraus die Prozentergebnisse.
5. Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse für Teilgruppen (z.B. Männer, Frauen) werden in Tabellenform ausgedruckt. Angaben einzelner Personen sind nicht erkennbar.
6. Auch bei der Wiederholungsbefragung werden Ihr Name und Ihre Anschrift stets von den Daten des Interviews getrennt.

Beispiel



	Männer	Frauen	Gesamt
Erwerbstätig	60,9%	50,8%	55,5%
Arbeitslos	3,4%	2,8%	3,1%
Ausbildung	3,5%	2,5%	3,0%
Hausfrau/Hausmann	0,4%	11,2%	6,2%
Ruhestand	29,1%	30,0%	29,5%
Sonstiges	2,7%	2,7%	2,7%
Gesamt	100%	100%	100%

In jedem Fall gilt:

Ihre Teilnahme am Interview und Ihre Angaben sind freiwillig.

Selbstverständlich können Sie auch einzelne Fragen unbeantwortet lassen. Ihr Einverständnis zur Studienteilnahme können Sie auch jederzeit ohne Angabe von Gründen beim infas Institut widerrufen. Sie nehmen dann zukünftig nicht weiter an der Studie teil. Aus der Teilnahme wie aus der Nichtteilnahme erwachsen Ihnen keine Nachteile. Es ist selbstverständlich, dass alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten werden.

Sie können absolut sicher sein, dass wir ...

- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht mit Ihren Interviewdaten zusammenführen, so dass niemand erfährt, welche Antworten Sie persönlich gegeben haben;
- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht an Dritte weitergeben;
- keine Einzeldaten, die einen Rückschluss auf Ihre Person zulassen, an Dritte weitergeben;
- die Daten ausschließlich zu Forschungszwecken nutzen werden.

Wir danken für Ihre Mitwirkung und für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

7: Datenschutzblatt in türkischer Sprache



Lebensqualität
und soziale Sicherung

Bilgilerinizin korunmasına ve mutlak gizliliğine ilişkin açıklama

infas Uygulamalı Sosyal Bilim Enstitüsü ile İş Piyasası ve Meslek Araştırmaları Enstitüsü (IAB), “Yaşam Kalitesi ve Sosyal Güvence” konulu bilimsel incelemeleri ortaklaşa ve Federal Çalışma ve Sosyal Bakanlık adına ülke çapında gerçekleştirmektedir. Her iki enstitü de kesinlikle gizlilik ile ilgili yasal yönetmeliklere uyarak çalışmalarını sürdürmektedir.

Anket sonuçları münhasıran

İsimsiz kılınmış biçimde (anonim), yani isim ve adres belirtilmeden gösterilmektedir. Bu da hiç kimsenin sonuçlardan yola çıkarak hangi şahsın bilgi verdiğini anlayamayacağı anlamına gelmektedir.

Bu husus, belirli bir süre sonra aynı kişi ile tekrar yapılacak görüşmelerde önemli olan anketlerin tekrarları için de geçerlidir. İstatistiki değerlendirme, birden fazla anketlere ait bilgilerin bir kod numarası yoluyla, yani isim ve adres belirtilmeden, bir araya getirilmesi suretiyle yapılmaktadır.

Enstitü haricinde, kişiyi tanımlayabilecek bilgi aktarımı bahsekonu olmaz.

Gizlilik yönetmeliğine uyulmasından aşağıdaki kişiler sorumludur:

<p>Dipl.-Soz. Menno Smid</p> <p>Genel Müdür infas Uygulamalı Sosyal Bilim Enstitüsü Ltd.Şti</p>	<p>Christian Dickmann</p> <p>Veri Gizliliği Vekili infas Uygulamalı Sosyal Bilim Enstitüsü Ltd.Şti.</p>
<p>Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller</p> <p>Müdür İş Piyasası ve Meslek Araştırmaları Enstitüsü (IAB)</p>	<p>Elisabeth Roß</p> <p>Veri Gizliliği Koordinatörü İş Piyasası ve Meslek Araştırmaları Enstitüsü (IAB)</p>

Bu açıklamanın arka sayfasında bilgilerinizin görüşmeden itibaren tamamıyla anonim sonuç tabelasına kadar izlediği yol gösterilmektedir.

infas

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
Tel. 0800-6645891
E-Mail: leben@infas.de



IAB

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Regensburger Str. 104
90478 Nürnberg
www.iab.de/haushaltsbefragung

PASS/tr



Lebensqualität
und soziale Sicherung

Bilgileriniz nasıl kullanılır?

1. Bay ve bayan görüşmecilerimiz bilgilerinizi, ilgili bilgileri (rakamı) yüklemek suretiyle bilgisayara aktarır.
2. Bilgisayarda sadece görüşme ve ilgili bir kod rakamı hafızaya alınır, adınız ve adresiniz hafızaya alınmaz. İlke olarak bilgileriniz adınız ve adresiniz belirtilmeden (yani isimsizleştirilmiş biçimde) hafızaya alınır.
3. Ad ve adresler kesinlikle görüşmelerden ayrı tutulmakta olup, ancak incelemenin sonuçlanmasına dek korunur ve akabinde silinir.
4. Ardından tüm soru kağıtları (ad ve adres belirtilmeden) değerlendirilir. Bilgisayar, örneğin gelir durumu ile ilgili yanıtları (bakınız sağdaki tabele) toplar ve bundan hareketle yüzdelik sonuçları hesap eder.
5. Toplam sonuç ve bölüm gruplarına (örneğin erkekler, kadınlar) ait sonuçlar tabele biçiminde basılır. Münferit kişilere ait bilgilerin görülmesi söz konusu olmaz.
6. Tekrarlı anket halinde de, ad ve adresiniz daima görüşme verilerinden ayrı tutulur.

Örnek

In welcher Situation befinden Sie sich derzeit? Sind Sie ...

erwerbstätig? 1

arbeitslos? 2

in Ausbildung? 3

Hausfrau/Hausmann? 4

im Ruhestand? 5

Sonstiges? 6

	Erkekler	Kadınlar	Toplam
Çalışıyor	60,9%	50,8%	55,5%
İşsiz	3,4%	2,8%	3,1%
Eğitim/Öğrenim	3,5%	2,5%	3,0%
Ev kadını/Ev erkeği	0,4%	11,2%	6,2%
Emekli	29,1%	30,0%	29,5%
Diğer	2,7%	2,7%	2,7%
Toplam	100%	100%	100%

Her durumda şunlar geçerlidir:

Görüşmeye katılımınız ve verdiğiniz bilgiler gönüllüdür.

Elbetteki tek tek sorulara yanıt vermeyebilirsiniz. Araştırmaya katılım onayınızı her zaman için gerektirmediği infas Enstitüsü'nden geri çekebilirsiniz. Böyle bir durumda gelecekteki araştırmalara katılmıyorsunuz. Katılmıyorsanız veya katılmıyorsanız dolayı sizin için bir dezavantaj oluşmaz. Elbetteki bütün yasal bilgileri koruma kaidelerine uyulmaktadır.

Aşağıdaki hususlardan kesinlikle emin olabilirsiniz:

- Ad ve adresiniz görüşme bilgileri ile bir araya getirilmeyecektir, öyle ki, kişisel olarak hangi yanıtları verdiğinizi hiç kimse öğrenemeyecektir.
- Ad ve adresiniz üçüncü kişilere iletilmeyecektir.
- Kişiyi ele veren herhangi münferit bilgiler üçüncü kişilere iletilmeyecektir.
- Bilgilerden münhasıran araştırma amaçlı faydalanılacaktır.

İşbirliğiniz ve çalışmamıza gösterdiğiniz güven için teşekkür ederiz.

8: Datenschutzblatt in russischer Sprache



Lebensqualität
und soziale Sicherung

Разъяснение о защите и полной конфиденциальности Ваших данных

Институт Прикладной Социологии infas и Институт Исследования Рынка Труда и Профессий (IAB) проводят совместно и по заказу Федерального Министерства Труда научное исследование „Жизненный уровень и социальное обеспечение“. Оба института работают в строгом соответствии с предписаниями Закона о защите Данных.

Результаты опроса будут представлены исключительно в анонимной форме, т.е., без упоминания имени и адреса респондентов.

Это значит, что из результатов исследования никто не сможет узнать, кем были даны те или иные ответы.

Это касается и повторных опросов, проведение которых является важной составной частью этого исследования. В этом случае ответы из первого и второго опроса соединяются и обрабатываются так же без упоминания имени и адреса опрашиваемых лиц, т.е. анонимно. Для этого используется специальный защищённый цифровой код

Передача Ваших личных данных третьим лицам или институтам, не участвующим в исследовании, исключена!

За соблюдение правил по защите данных несут ответственность:

<p>Дипл.-соц. Менно Смид</p> <p><small>Руководитель infas Институт Прикладной Социологии ГмбХ</small></p>	<p>Христиан Дикманн</p> <p><small>Уполномоченный по защите данных infas Институт Прикладной Социологии ГмбХ</small></p>
<p>Профессор д-р Йоахим Мёллер</p> <p><small>Директор Институт Исследования Рынка Труда и Профессий (IAB)</small></p>	<p>Элизабет Росс</p> <p><small>Координатор защиты данных Институт Исследования Рынка Труда и Профессий (IAB)</small></p>

На обратной стороне данного разъяснения Вы можете увидеть путь Ваших данных от опроса до полностью анонимной таблицы результатов.

inf^{as}

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
Tel. 0800-6645891
E-Mail: leben@infas.de

IAB

Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung

Regensburger Str. 104
90478 Nürnberg
www.iab.de/haushaltsbefragung

PASS/ru

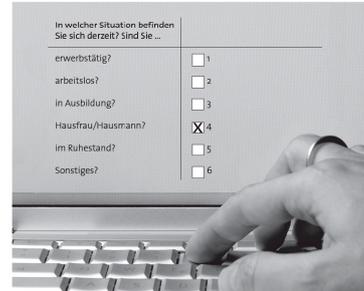


Lebensqualität
und soziale Sicherung

Что происходит с Вашими данными?

1. Наши сотрудники вводят данные в компьютер посредством ввода цифры, соответствующей ответу.
2. В компьютере сохраняются только анкета и соответствующий ответу цифровой код, без Вашего имени и адреса! Ответы изначально сохраняются отдельно от имени опрашиваемого (т. е. в анонимной форме).
3. Имена и адреса респондентов сохраняются отдельно от анкеты и только до окончания исследования, а затем удаляются.
4. Затем все анкеты (без имени и адреса) анализируют. Компьютер подсчитывает, например, все данные по трудовому положению (см. таблицу справа) и высчитывает из них процентные результаты.
5. Общий результат и результаты по группам (например, мужчины, женщины) печатаются в форме таблицы. Из них нельзя узнать ответы отдельных лиц..
6. При повторном опросе ваши ответы тоже всегда обрабатываются отдельно от имени и адреса.

Пример



	Мужчины	Женщины	Всего
Трудоустроен	60,9%	50,8%	55,5%
Безработный	3,4%	2,8%	3,1%
Учащийся	3,5%	2,5%	3,0%
Домохозяйка/- хозяйин	0,4%	11,2%	6,2%
На пенсии	29,1%	30,0%	29,5%
Прочее	2,7%	2,7%	2,7%
Всего	100%	100%	100%

В любом случае:

Ваше участие в опросе является добровольным.

Разумеется, Вы можете не отвечать на отдельные вопросы. Вы можете отозвать в любое время и без объяснения причин Ваше согласие на участие в исследовании, предоставленное институту Инфас. В этом случае в будущем Вы больше не будете участвовать в этом исследовании. Участие либо отказ от участия не влечёт за собой никаких негативных последствий. Разумеется, мы строго соблюдаем все законы и предписания о защите данных.

Вы можете быть абсолютно уверены, что мы ...

- будем обрабатывать Вашу анкету отдельно от Ваших личных данных, так, что никто не узнает какой ответ дали именно Вы;
- Не передадим Ваших адресных данных третьим лицам;
- Не передадим третьему лицу отдельные данные, которые позволят сделать вывод о Вашей личности;
- Будем использовать данные исключительно в исследовательских целях.

Благодарим Вас за Ваше участие и доверие к нашей работе!

9: Dankschreiben in deutscher Sprache Panelteilnehmer mit Incentive



**Lebensqualität
und soziale Sicherung**

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

5114/LFD

Anrede
Name
Firma
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

Bonn, Februar 2014

„Lebensqualität und soziale Sicherung“

Sehr geehrte Frau Muster,

im Rahmen der Studie **„Lebensqualität und soziale Sicherung“**, die gemeinsam vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg durchgeführt wird, durften wir mit Ihnen vor kurzem ein Interview führen.

Mit Ihrer Teilnahme haben Sie einen wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes geleistet. Vielen Dank dafür.

Anbei übermitteln wir Ihnen als kleines Dankeschön für Ihre Unterstützung den Betrag von 10 Euro. Die Fortsetzung der Studie ist für das nächste Jahr geplant. Wir werden Sie direkt vor Start der Befragung erneut schriftlich informieren. Selbstverständlich ist auch hier Ihre Teilnahme wieder freiwillig.

Exklusiv für alle Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer steht Ihnen nun auch ein Online-Portal zur Verfügung, über welches Sie Ihre Kontaktdaten jederzeit aktualisieren können. Nutzen Sie bitte als Zugang ins Portal den Link und Ihren persönlichen Zugangscode, den Sie in dem Abschnitt unten rechts finden (die Karte ist heraustrennbar).

Falls Sie noch Rückfragen haben, können Sie sich gerne jederzeit an uns wenden. Unsere Hotline steht Ihnen unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/6645891 zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung. Gerne beantworten wir Ihnen aber auch kurzfristig Fragen, die Sie per E-Mail an folgende Adresse senden: leben@infas.de.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann
Leiter Forschungsbereich E3
Institut für Arbeitsmarkt und
Berufsforschung (IAB)

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Falls sich Ihre Kontaktdaten ändern,
benutzen Sie bitte das
Studien-Online-Portal unter:
www.leben.infas.de
Ihr persönlicher Zugangscode
lautet:



2014/5114/DPml





gefördert durch



9: Dankschreiben in deutscher Sprache Panelteilnehmer ohne Incentive



**Lebensqualität
und soziale Sicherung**

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

5114/LFD

Anrede
Name
Firma
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

Bonn, Februar 2014

„Lebensqualität und soziale Sicherung“

Sehr geehrte Frau Muster,

im Rahmen der Studie „Lebensqualität und soziale Sicherung“, die gemeinsam vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg durchgeführt wird, durften wir mit Ihnen vor kurzem ein Interview führen.

Mit Ihrer Teilnahme haben Sie einen wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes geleistet. Vielen Dank dafür.

Die Fortsetzung der Studie ist für das nächste Jahr geplant. Wir werden Sie direkt vor Start der Befragung erneut schriftlich informieren. Selbstverständlich ist auch hier Ihre Teilnahme wieder freiwillig.

Exklusiv für alle Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer steht Ihnen nun auch ein Online-Portal zur Verfügung, über welches Sie Ihre Kontaktdaten jederzeit aktualisieren können. Nutzen Sie bitte als Zugang ins Portal den Link und Ihren persönlichen Zugangscode, den Sie in dem Abschnitt unten rechts finden (die Karte ist heraustrennbar).

Falls Sie noch Rückfragen haben, können Sie sich gerne jederzeit an uns wenden. Unsere Hotline steht Ihnen unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/6645891 zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung. Gerne beantworten wir Ihnen aber auch kurzfristig Fragen, die Sie per E-Mail an folgende Adresse senden: leben@infas.de.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann
Leiter Forschungsbereich E3
Institut für Arbeitsmarkt und
Berufsforschung (IAB)

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Falls sich Ihre Kontaktdaten ändern,
benutzen Sie bitte das
Studien-Online-Portal unter:
www.leben.infas.de
Ihr persönlicher Zugangscode
lautet:






gefördert durch



2014/5114/DPol

9: Dankschreiben in deutscher Sprache Nicht Panelbereite mit Incentive



**Lebensqualität
und soziale Sicherung**

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

5114/LFD

Anrede
Name
Firma
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

Bonn, Februar 2014

„Lebensqualität und soziale Sicherung“

Sehr geehrte Frau Muster,

im Rahmen der Studie **„Lebensqualität und soziale Sicherung“**, die gemeinsam vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg durchgeführt wird, durften wir mit Ihnen vor kurzem ein Interview führen.

Mit Ihrer Teilnahme haben Sie einen wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes geleistet. Vielen Dank dafür.

Anbei übermitteln wir Ihnen als kleines Dankeschön für Ihre Unterstützung den Betrag von 10 Euro.

Falls Sie noch Rückfragen haben, können Sie sich gerne jederzeit an uns wenden. Unsere Hotline steht Ihnen unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/6645891 zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung. Gerne beantworten wir Ihnen aber auch kurzfristig Fragen, die Sie per E-Mail an folgende Adresse senden: leben@infas.de.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann
Leiter Forschungsbereich E3
Institut für Arbeitsmarkt und
Berufsforschung (IAB)

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH





gefördert durch



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

2014/5114/DNoPml

9: Dankschreiben in deutscher Sprache
Nicht Panelbereite ohne Incentive



**Lebensqualität
und soziale Sicherung**

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

5114/LFD

Anrede
Name
Firma
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

Bonn, Februar 2014

„Lebensqualität und soziale Sicherung“

Sehr geehrte Frau Muster,

im Rahmen der Studie „Lebensqualität und soziale Sicherung“, die gemeinsam vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg durchgeführt wird, durften wir mit Ihnen vor kurzem ein Interview führen.

Mit Ihrer Teilnahme haben Sie einen wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes geleistet. Vielen Dank dafür.

Falls Sie noch Rückfragen haben, können Sie sich gerne jederzeit an uns wenden. Unsere Hotline steht Ihnen unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/6645891 zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung. Gerne beantworten wir Ihnen aber auch kurzfristig Fragen, die Sie per E-Mail an folgende Adresse senden: leben@infas.de.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann
Leiter Forschungsbereich E3
Institut für Arbeitsmarkt und
Berufsforschung (IAB)

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

infas



gefördert durch



2014/5114/DNoPol

10: Dankschreiben in türkischer Sprache Mit Incentive



**Lebensqualität
und soziale Sicherung**

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

5114/LFD

Anrede
Name
Firma
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

Bonn, Ilkbahar 2014

“Yaşam Kalitesi ve Sosyal Güvence”

Sayın bay <<männlich>>,
Sayın bayan <<weiblich>>,

Bonn'da bulunan infas Uygulamalı Sosyal Bilim Enstitüsü ile Nürnberg'teki İş Piyasası ve Meslek Araştırmaları Enstitüsü (IAB) tarafından birlikte yürütülen **“Yaşam Kalitesi ve Sosyal Güvence”** ile ilgili inceleme çerçevesinde sizinle kısa süre önce bir görüşme yapmamız mümkün oldu.

Katılımınızla bu araştırma projesinin başarısına değerli bir katkıda bulundunuz. Bunun için çok teşekkür ederiz.

İlişikte desteğiniz için küçük bir teşekkür olarak 10 Euro'luk tutarı size sunuyoruz.

Bu konu ile ilgili sorularınız için her zaman bize başvurabilirsiniz. Danışma hattımız 08 00/6645891 numaralı telefonumuz ile normal çalışma saatlerinde ücretsiz olarak hizmete etmektedir. Bununla beraber, elektronik postayla aşağıdaki adrese göndereceğiniz sorularınızı da memnuniyetle kısa sürede yanıtlayacağımızı bilmenizi isteriz: leben@infas.de

İncelememize katılımınızdan dolayı tekrar teşekkür ederiz!

İçten selamlar

Prof. Dr. Mark Trappmann
E3 Araştırma Bölgesi Şefi
İş Piyasası ve Meslek Araştırmaları
Enstitüsü (IAB)

Doris Hess
Sosyal Araştırma Bölge Şefi
infas Uygulamalı Sosyal Bilim
Enstitüsü Ltd.Şti.

infas



gefördert durch



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

2014/5114/Dml/tr

10: Dankschreiben in türkischer Sprache Ohne Incentive



**Lebensqualität
und soziale Sicherung**

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

5114/LFD

Anrede
Name
Firma
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

Bonn, Ilkbahar 2014

“Yaşam Kalitesi ve Sosyal Güvence”

Sayın bay <<männlich>>,
Sayın bayan <<weiblich>>,

Bonn'da bulunan infas Uygulamalı Sosyal Bilim Enstitüsü ile Nürnberg'teki İş Piyasası ve Meslek Araştırmaları Enstitüsü (IAB) tarafından birlikte yürütülen **“Yaşam Kalitesi ve Sosyal Güvence”** ile ilgili inceleme çerçevesinde sizinle kısa süre önce bir görüşme yapmamız mümkün oldu.

Katılımınızla bu araştırma projesinin başarısına değerli bir katkıda bulundunuz. Bunun için çok teşekkür ederiz.

İncelemenin devamı önümüzdeki yıl için planlandı. Ankete başlamadan hemen önce, sizi yazılı olarak yine haberdar edeceğiz. Elbette buna katılımınız da gönüllülük esasına dayanmaktadır.

Adres veya telefon numaranızın değişmesi halinde, lütfen bize telefon ya da elektronik posta yolu ile haber veriniz. Bunun için ücretsiz 08 00/6645891 numaralı telefonumuz ile infas'da bir tüketici danışma hattı normal çalışma saatlerinde size hizmet edecektir. Bununla beraber, elektronik postayla aşağıdaki adrese göndereceğiniz sorularınızı da memnuniyetle kısa sürede yanıtlayacağımızı bilmenizi isteriz: leben@infas.de

İncelememize katılımınızdan dolayı tekrar teşekkür ederiz!

İçten selamlar

Prof. Dr. Mark Trappmann
E3 Araştırma Bölgesi Şefi
İş Piyasası ve Meslek Araştırmaları
Enstitüsü (IAB)

Doris Hess
Sosyal Araştırma Bölge Şefi
infas Uygulamalı Sosyal Bilim
Enstitüsü Ltd.Şti.

infas



gefördert durch



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

2014/5114/Dol/tr

11: Dankschreiben in russischer Sprache Mit Incentive



**Lebensqualität
und soziale Sicherung**

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

5114/LFD

Anrede
Name
Firma
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

Бонн, весна 2014

„Жизненный уровень и социальное обеспечение“

Уважаемый господин <<Name(männlich)>>!
Уважаемая госпожа <<Name(weiblich)>>!

Вы недавно приняли участие в нашем научном исследовании „ **Жизненный уровень и социальное обеспечение**“, которое проводится Боннским Институтом Прикладной Социологии инфас, совместно с Нюрнбергским Институтом Исследования Рынка Труда и Профессий (IAB).

Вашим участием Вы внесли бесценный вклад в осуществление этого научно-исследовательского проекта. Позвольте выразить Вам за это нашу искреннюю признательность!

К сему письму, в знак благодарности за Вашу поддержку, мы прилагаем сумму в 10 Евро.

В случае встречных вопросов, Вы можете в любое время обращаться к нам. Наша горячая линия находится в Вашем распоряжении под бесплатным номером телефона 0800/6645891, в обычное рабочее время. Мы также с радостью ответим в короткий срок на вопросы, которые Вы отправите нам на адрес электронной почты: leben@infas.de.

Ещё раз выражаем сердечную благодарность за Ваше участие в нашем научном исследовании!

С наилучшими пожеланиями,

Доктор Марк Траппманн
Руководитель исследовательского отдела Е3
Институт Исследования Рынка
Труда и Профессий (IAB)

Дорис Хэсс
Руководитель отдела социального исследования
инфас Институт Прикладной
Социологии GmbH

infas



gefördert durch



2014/5114/Dml/ru

11: Dankschreiben in russischer Sprache Ohne Incentive

		Lebensqualität und soziale Sicherung
infas, Postfach 240101, 53154 Bonn	5114/LFD	infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH Postfach 240101 53154 Bonn Tel.: 0800 6645891 leben@infas.de
Anrede Name Firma Anschrift PLZ Ort		
Бонн, весна 2014		
„Жизненный уровень и социальное обеспечение“		
Уважаемый господин <<Name(männlich)>>! Уважаемая госпожа <<Name(weiblich)>>!		
Вы недавно приняли участие в нашем научном исследовании „ Жизненный уровень и социальное обеспечение “, которое проводится Боннским Институтом Прикладной Социологии инфас, совместно с Нюрнбергским Институтом Исследования Рынка Труда и Профессий (IAB).		
Вашим участием Вы внесли бесценный вклад в осуществление этого научно-исследовательского проекта. Позвольте выразить Вам за это нашу искреннюю признательность!		
Продолжение научного исследования запланировано на следующий год. Мы вновь проинформируем Вас в письменной форме незадолго до начала опроса. Разумеется, Ваше участие остается добровольным.		
В случае возникновения изменений в Вашем адресе или номере телефона просьба сообщить нам об этом по телефону или электронной почте. Для этого горячая линия инфас-института находится в Вашем распоряжении , в обычное рабочее время, по бесплатному номеру телефона 0800/6645891. Мы также с радостью ответим в короткий срок на запросы, которые Вы отправите нам на адрес электронной почты: leben@infas.de.		
Ещё раз выражаем сердечную благодарность за Ваше участие в нашем научном исследовании!		
С наилучшими пожеланиями,		
Доктор Марк Траппманн Руководитель исследовательского отдела Е3 Институт Исследования Рынка Труда и Профессий (IAB)	Дорис Хэсс Руководитель отдела социального исследования инфас Институт Прикладной Социологии ГмбХ	  gefördert durch 
2014/5114/Doll/ru		

12: Qualitätssicherungsfragebogen CAPI



Lebensqualität
und soziale Sicherung

Rückmeldung zum Interviewgespräch

im Rahmen der Studie

Lebensqualität und soziale Sicherung

Um die Arbeit unseres Interviewerstabes kontinuierlich verbessern zu können, sind wir sehr an Ihren Erfahrungen und Rückmeldungen aus dem Interviewgespräch interessiert. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich kurz Zeit für die Beantwortung der nachfolgenden Fragen nehmen und uns Ihre Antwort innerhalb der nächsten Tage im beiliegenden portofreien Rückumschlag zurückschicken.

1. Wann hat das Interviewgespräch stattgefunden?

An einem Wochentag... → Und zu welcher Zeit? Am Vormittag₁
 Am Wochenende₂ Am Nachmittag₂
 Am Abend₃

Es hat kein Interviewgespräch stattgefunden₃ → Bitte weiter mit Frage 10

2. Mit wem hat das Interviewgespräch stattgefunden?

Mit Ihnen selbst₁
 Mit einer anderen Person im Haushalt₂

3. Wie wurde das Interviewgespräch geführt?

Persönlich vor Ort₁ → Bitte weiter mit Frage 4
 Am Telefon₂ → Bitte weiter mit Frage 5

4. Wurde das Interviewgespräch mit Hilfe eines tragbaren Computers (Laptop) durchgeführt?

Ja₁
 Nein₂

5. In welchem Jahr sind Sie geboren?

Ihr Geburtsjahr:

6. Wie hat Ihnen das Interviewgespräch gefallen?

☺ — — ☹ — — ☹

7. Wie zufrieden waren Sie mit unserer Interviewerin bzw. unserem Interviewer?

☺ — — ☹ — — ☹

8. Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt?

Anzahl Personen:

9. Wurden außer Ihnen weitere Personen in Ihrem Haushalt befragt? Wenn ja, wie viele?

Ja, es wurden weitere Personen befragt₁ → Anzahl Personen:

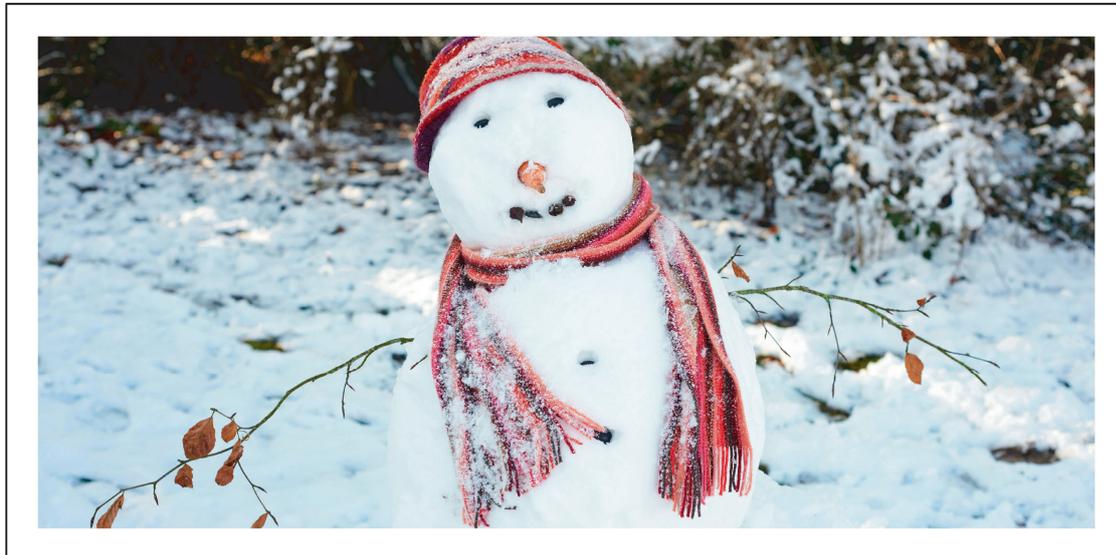
Nein, es wurden keine weitere Personen befragt₂

10. Wir danken Ihnen ganz herzlich für die Beantwortung der Fragen.
 Hier ist noch Platz für Ihre Anmerkungen:



5114 Welle8/Sz/2014

13: Panelpflege: Adventskarte



Liebe Studienteilnehmerin,
lieber Studienteilnehmer,

das alte Jahr haben wir dank Ihrer Unterstützung erfolgreich abgeschlossen und freuen uns mit Ihnen gemeinsam auf das nächste Jahr.

Ab Frühjahr 2014 führen infas und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) die Studie fort. Wir informieren Sie rechtzeitig vor Start der Befragung und hoffen wieder auf Ihre Unterstützung.

Genießen Sie die Adventszeit und den Start ins Neue Jahr.
Mit freundlichen Grüßen,

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung



infas



Ihre Anschrift hat sich geändert oder wird sich in nächster Zukunft ändern? Sie wollen uns zusätzliche Kontaktinformationen wie z.B. neue Telefonnummern, Handynummern mitteilen?

Schicken Sie uns bitte einfach die beiliegende Adressmitteilung ausgefüllt zurück oder setzen Sie sich telefonisch oder per E-Mail mit uns in Verbindung.

Ihre Ansprechpartnerin bei infas:
Birgit Jesske
Telefon: 0800 / 6645891
E-Mail: leben@infas.de

infas

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18
D-53113 Bonn

Impressum

FDZ-Methodenreport 11/2015

Herausgeber

Forschungsdatenzentrum (FDZ)
der Bundesagentur für Arbeit
im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
Regensburger Str. 104
90478 Nürnberg

Redaktion

Dr. Jörg Heining, Dagmar Theune

Technische Herstellung

Dagmar Theune

Rechte

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit
Genehmigung des FDZ gestattet

Bezugsmöglichkeit

http://doku.iab.de/fdz/reporte/2015/MR_11-15.pdf

Internet

<http://fdz.iab.de/>

Rückfragen zum Inhalt an:

Birgit Jesske
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn
Tel.: +49 (0)228/38 22-0
Fax: +49 (0)228/31 00 71
E-Mail: b.jesske@infas.de